

2014



GESCHÄFTSBERICHT

Wiener Städtische Versicherung AG



WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

2014

GESCHÄFTSBERICHT

Wiener Städtische Versicherung AG





1824–2014

Dieser Geschäftsbericht widmet sich neben dem Jahr 2014 dem 190-jährigen Bestehen der Wiener Städtischen. Ein Jubiläum, dem eine langjährige Erfolgsgeschichte vorausgeht.

Gesellschaftlich turbulente und wirtschaftlich brisante Zeiten – wie etwa sechs Währungsreformen bzw. -umstellungen – begleiten das Unternehmen ebenso wie seine zentralen Werte Sicherheit, Stabilität und Vertrauen.

Ihre Geschichte hat die Wiener Städtische geprägt und zugleich vorbereitet für die Zukunft. Denn Stabilität auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten schafft Kontinuität über 190 Jahre hinweg – und die Sicherheit, auf die heute und in Zukunft die Kundinnen und Kunden tagtäglich vertrauen.

INHALT

HIGHLIGHTS & MANAGEMENT

Highlights 2014	6
Vorwort	7
Vorstand	8
Interview	10

190 JAHRE WIENER STÄDTISCHE

Timeline	18
Ziele und Strategie	24
Produkte und Services	32
MitarbeiterInnen	42
Corporate Social Responsibility	48
Wiener Städtische Werbung	56
Vienna Insurance Group	64
Kennzahlen	72

LAGEBERICHT 2014

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	74
Geschäftsentwicklung 2014	76
Risikobericht	81
Ausblick	85
Gewinnverteilungsvorschlag	87

JAHRESABSCHLUSS 2014

Bilanz	90
Gewinn- und Verlustrechnung	96
Anhang	103
Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk	133
Erklärung des Vorstandes	135
Bericht des Aufsichtsrates	137

SERVICE

Landesbeiräte	142
Landesdirektionen	145
Kontakte und Adressen	146
Zweigniederlassungen	148
Geschäftsstellen	149
Glossar	155

HIGHLIGHTS 2014

-  Prämienzuwachs trotz schwierigem Marktumfeld
-  Schaden- und Unfallversicherung als Wachstumsimpuls
-  Combined Ratio auf niedrigem Niveau gehalten
-  Starkes Wachstum im Lebensversicherungs-Einmalerlaggeschäft
-  Facebook-Auftritt

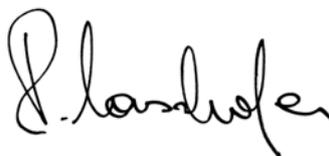


VERTRAUEN DURCH STABILITÄT

Die Wiener Städtische hat sich auch im Jahr 2014 durch überlegtes und nachhaltiges Handeln den wirtschaftlichen Herausforderungen gestellt und ist erfolgreich aufgestellt. Die ausgezeichnete Stabilität unseres Unternehmens ist nicht zuletzt auf die solide Kapitalausstattung, die konservative Veranlagungsstrategie und die hervorragende Positionierung am österreichischen Versicherungsmarkt zurückzuführen.

Vor allem auf die gesetzlichen Änderungen hat die Wiener Städtische mit gewohntem Weitblick früh reagiert. Die Reduzierung der relevanten Bindefrist bei Einmalerlägen im ersten Quartal sorgte für eine rege Nachfrage bei Kundinnen und Kunden. Ebenfalls zu Jahresbeginn führte die Wiener Städtische groß angelegte Umfragen zum neuen Pensionskonto sowie zum Thema „Frauen und Vorsorge“ durch. Neben Innovationen mit Pioniergeist, wie etwa die in Österreich einzigartige Kfz-Kaufpreisersatzdeckung, sieht die Wiener Städtische ihren Auftrag in puncto Kundenservicierung auf höchstem Niveau durch die Informationsoffensive 2014 zu 100 % erfüllt. Denn neben Versicherungslösungen, die optimal an die persönlichen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden angepasst sind, schafft vor allem frühzeitige Information Sicherheit – und für die Wiener Städtische steht das Sicherheitsbedürfnis der Kundinnen und Kunden im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit.

Eine zukünftige Herausforderung sieht die Wiener Städtische in Hinblick auf die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen, Stichwort niedrige Zinsen. Und auch das Thema Solvency II sowie die Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) wird unser Unternehmen weiterhin begleiten, die Anforderungen aufgrund der Regulatorik werden sich erhöhen. Aber: Neue Herausforderungen schaffen neue Perspektiven – davon ist die Wiener Städtische überzeugt. Und die Basis, um den dynamischen Entwicklungen der Zukunft gerecht zu werden, hat die Wiener Städtische, nicht zuletzt aufgrund ihrer 190-jährigen Erfahrung, 2014 geschaffen. Überzeugen Sie sich selbst davon auf den kommenden Seiten.



Robert Lasshofer

Vorstandsvorsitzender Wiener Städtische Versicherung AG

VORSTAND



V. l. n. r.: Mag. Robert Lasshofer, Dr. Judit Havasi,
Dr. Christine Dornaus, Erich Leiß, Dr. Ralph Müller

MAG. ROBERT LASSHOFER

Generaldirektor, CEO

Geboren: 1957, Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften – Volkswirtschaft

Mag. Robert Lasshofer trat 1983 in die Bank Austria AG ein, wo er auch für die Union Versicherung AG tätig war. Ab 1993 fungierte er als Geschäftsführer eines Finanzvertriebsunternehmens. 1998 wurde er in den Vorstand der Donau Versicherung berufen. 1999 wurde er Vorstandsmitglied der Wiener Städtische Versicherung AG. Mit Oktober 2007 wurde ihm der Titel „Generaldirektor-Stellvertreter“ verliehen. Seit 3. August 2010 leitet er die Wiener Städtische Versicherung AG als Vorstandsvorsitzender und Generaldirektor.

ZUSTÄNDIGKEIT

-  Leitung des Vorstandes
-  Strategische Fragen
-  Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
-  Interne Kommunikation
-  Asset Risk Management
-  Personalwesen und Personalentwicklung
-  Generalsekretariat
-  Kommunikation mit dem Aufsichtsrat
-  Vertretung gegenüber der Aufsichtsbehörde sowie den Versicherungs- und Fachverbänden

DR. JUDIT HAVASI

Generaldirektor Stv.

Geboren: 1975, Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Judit Havasi ist seit dem Jahr 2000 im Konzern der Vienna Insurance Group tätig. Sie begann in der UNION Biztosító als Mitarbeiterin der Innenrevision, die sie ab 2003 leitete. Vor ihrer Berufung 2009 in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte Dr. Havasi dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an und fungierte als Vorstandsmitglied der UNION Biztosító in Ungarn. Seit 2013 ist Dr. Havasi Generaldirektor-Stellvertreterin der Wiener Städtischen Versicherung.

ZUSTÄNDIGKEIT

-  Betriebsorganisation
-  IT-Steuerung und Providermanagement
-  Lebensversicherung
-  Kranken- und Unfallversicherung
-  Service-Center Personenversicherung
-  Aktuariat Personenversicherung
-  Gesellschaftsrecht
-  Sponsoring

DR. CHRISTINE DORNAUS

Vorstandsdirektorin

Geboren: 1963, Studium der Handelswissenschaften

Dr. Christine Dornaus begann 2002 ihre Laufbahn bei der Wiener Städtische Versicherung AG als stellvertretende Leiterin des Bereichs Darlehen und Beteiligungen, den sie seit 2005 leitet. Davor begann sie ihre zehnjährige Bankkarriere bei der Chase Manhattan Bank in São Paulo, Brasilien. Vor ihrer Berufung 2009 in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte sie dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an und war Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung.

ZUSTÄNDIGKEIT

-  Wertpapiere
-  Darlehen und Beteiligungen
-  Immobilien
-  Finanz- und Rechnungswesen
-  Service-Center Inkasso

ERICH LEISZ

Vorstandsdirektor

Geboren: 1956

Erich Leiß trat 1976 in die Donau Versicherung ein. 1999 übernahm er die Leitung der Abteilung Schaden-/Unfallversicherung, 2007 wurde er in den Vorstand für den Bereich Versicherungstechnik berufen. Vor seiner Berufung in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG gehörte Erich Leiß seit 1. Jänner 2009 dem Vorstandsausschuss Wiener Städtische Österreich in der Vienna Insurance Group an.

ZUSTÄNDIGKEIT

-  Allgemeine Haftpflichtversicherung
-  Sachversicherung
-  Rechtsschutzversicherung
-  Privat- und Gewerbegeschäft
-  Kraftfahrzeugversicherung
-  Spezienschaden
-  Rechtsschutz/Leistung
-  Firmen- und Großkundengeschäft
-  Rückversicherung
-  Service-Center Sachversicherung
-  Aktuariat Sachversicherung

DR. RALPH MÜLLER

Vorstandsdirektor

Geboren: 1968, Studium der Rechtswissenschaften

Dr. Ralph Müller war vor seiner Bestellung in den Vorstand der Wiener Städtische Versicherung AG am 1. April 2011 Mitglied des Vorstandes der AWD Holding AG, zuständig für Österreich und CEE. Davor zeichnete er als Bereichsleiter Vertrieb der BA-CA und in Folge als Vorstandsmitglied für den Privat- und Geschäftskundenbereich der Bank Austria verantwortlich.

ZUSTÄNDIGKEIT

-  Marketing und Werbung
-  Zentrale Verkaufsleitung
-  Stammvertrieb
-  Partnervertrieb
-  Verkauf Firmen- und Großkunden
-  Landesdirektionen/
Zweigniederlassungen
-  Partnerschaft Erste Bank/
Sparkassengruppe

INTERVIEW



V. l. n. r.: Christine Dornaus, Judit Havasi,
Robert Lasshofer, Ralph Müller, Erich Leiß

„... WIR HABEN UNS IM JUBILÄUMSJAHR IN ALLEN SPARTEN VERBESSERT.“

Im Gespräch mit den Mitgliedern des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG.



Herr Lasshofer, wie fällt Ihr Resümee in diesem besonderen Jubiläumsjahr aus?

Lasshofer: Wir können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken – und das in einem Jahr, in dem wir unseren 190. Geburtstag feiern durften. Was mich besonders freut ist, dass wir uns im Jubiläumsjahr in allen Sparten, also in der Lebensversicherung, in der Kranken- und Schaden-/Unfallversicherung, verbessert haben. Angesichts des herausfordernden Umfelds – Stichwort schwache Konjunktur, Niedrigzinsen, neue Regularien und sinkende Sparquoten – ist das eine sehr beachtliche Leistung. Und der Vergleich zu anderen europäischen Ländern zeigt, dass in Österreich weiterhin Aufholbedarf besteht. Die Österreicherinnen und Österreicher geben pro Jahr lediglich EUR 1.966 pro Kopf aus, in der Schweiz sind es mehr, fast EUR 6.000, in Dänemark und Finnland mehr als EUR 4.000. Mehr als die Österreicherinnen und Österreicher geben auch

die Deutschen aus (EUR 2.284). Bei der Versicherungsdurchdringung liegt Österreich mit 5,3%, gemessen an der nationalen Wirtschaftsleistung (BIP), deutlich unter dem europäischen Schnitt von 7,7%.

Wie sehen die konkreten Zahlen der Wiener Städtischen aus?

Lasshofer: Das Prämienvolumen auf Basis der verrechneten Prämien stieg im Vorjahr um 4,1% auf insgesamt EUR 2,34 Mrd. Dieses Plus ist zum einen auf die gute Entwicklung in der Lebenssparte zurückzuführen. Dank der gesetzlichen Änderung beim Einmalerlag gibt es hier einen deutlichen Zuwachs. Bei der laufenden Prämie sind die Rahmenbedingungen zwar nach wie vor nicht ganz einfach, aber auch da zeichnet sich eine Erholung ab. Zum anderen sind wir auch in der Schaden-/Unfall-Sparte sehr gut unterwegs – nicht zuletzt auf der



„Die niedrigen Zinsen sind tatsächlich eine Herausforderung für die gesamte Versicherungsbranche. Die Wiener Städtische ist dafür aber bestens gerüstet.“

Judit Havasi

Schadenseite. Im abgelaufenen Jahr gab es keine großen Naturkatastrophen, was dazu geführt hat, dass wir unsere Combined Ratio von 93,9% auf niedrigem Niveau stabil halten konnten. Das hat vor allem damit zu tun, dass der Winter im Vorjahr nur im Kalender stattgefunden hat.

Positiv wirkt sich aus, dass es heuer weniger Schäden gab.

Leiß: Die Schadenentwicklung war 2014 sehr erfreulich. Dazu kam, dass heuer die großen Unwetter ausgeblieben sind. Es gab zwar lokale Überschwemmungen und Sturmschäden, aber keine großflächigen Naturkatastrophen. Da ist das Jahr 2014 wahrscheinlich leider die Ausnahme. Ich gehe davon aus, dass es in den nächsten Jahren wieder mehr Schäden aufgrund von Naturkatastrophen geben wird. Für besten Kundenservice erweitert und optimiert die Wiener Städtische aus diesem Grund auch laufend ihre Services und Möglichkeiten der Schadenmeldungen. So wurde zu den bereits bestehenden Online-Schadenmeldungen für KFZ, Haushalt, Eigenheim, Rechtsschutz, allgemeine Haftpflicht, Business Class und Unfallversicherung mit der Online-VISA- und Mastercard-Schadenmeldung eine optimale Serviceerweiterung geschaffen.

In der Lebensversicherung sind die Herausforderungen aufgrund der niedrigen Zinsen am größten. Mitbewerber bringen Produkte ohne Garantiezins auf den Markt. Ist das auch für Sie eine Überlegung?

Havasi: Die niedrigen Zinsen sind tatsächlich eine Herausforderung für die gesamte Versicherungsbranche.

Die Wiener Städtische ist dafür aber bestens gerüstet. Wir planen derzeit nicht, ein garantiefreies Produkt auf den Markt zu bringen, beobachten aber die nationalen und internationalen Entwicklungen mit der notwendigen Aufmerksamkeit. Die herkömmliche klassische Lebensversicherung – mit ihrem klassischen Deckungsstock als Veranlagungsbasis – ist gerade dafür geeignet, verschiedene Kapitalmarktphasen erfolgreich zu überdauern. Die Versicherten profitieren von einer Veranlagungssolidarität, die über viele Jahrzehnte die einzelnen Verträge verbindet. Deshalb ist der Deckungsstock eine äußerst robuste „Masse“, die Schwankungen und herausforderndere Phasen am Markt unbeschadet überdauern kann.

Hat das Pensionskonto die Nachfrage nach Vorsorgeprodukten erhöht?

Müller: Wir sehen, dass viele Österreicherinnen und Österreicher aufgrund des Pensionskontos erkennen, dass für sie Vorsorgebedarf besteht. Wir haben das am Markt mittels zweier Umfragen abgefragt. 72% der Befragten, die im Herbst ihren Auszug schon erhalten haben, stellten fest, dass sie viel oder mittelmäßig vorsorgen müssen. Ein Jahr zuvor lag der Wert noch deutlich darunter. Diese Zahlen untermauern unseren Beratungsschwerpunkt im abgelaufenen Jahr und in den folgenden Jahren. Auf der Marktseite merken wir eine leichte Belebung. Der Fokus liegt dabei auf der privaten Pensionsvorsorge, wie z. B. der staatlich geförderten Prämienpension. Der Bedarf nach einer zusätzlichen lebenslangen Rente steht dabei im Vordergrund. Bei uns läuft entgegen dem generellen Markttrend die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge gut. Das liegt vor allem daran, dass wir als Marktführer ein Produkt anbieten, das zu keinem Zeitpunkt ausge-

stoppt wurde und das auch in schwierigen Marktphasen solide Ergebnisse liefert. Interessant ist, dass sich die Hälfte der Kundinnen und Kunden mit dem Thema Pensionskonto noch gar nicht beschäftigt hat – da gibt es ein hohes Defizit an Information, wie die Umfrage gezeigt hat. 70 % sehen in ihren VersicherungsberaterInnen die Hauptinformationsquelle. Deshalb ist es so wichtig, sich dem Thema zu stellen. Wir sehen dadurch auch eine Belebung des Geschäftes in der Lebensversicherung, wobei dies im mehrjährigen Kontext zu sehen ist. Das Thema ist ob der gewaltigen Fallzahlen nicht in zwei oder drei Monaten abzuarbeiten, sondern wird uns die nächsten Jahre beschäftigen.

Die Veranlagung ist angesichts der extrem niedrigen Zinsen eine besondere Herausforderung. Wie kann die Wiener Städtische diese meistern?

Dornaus: Natürlich ist die Situation nicht ideal, aber auch nicht problematisch. Wir sind in der glücklichen Lage, über festverzinsliche Wertpapiere und andere Vermögenswerte wie Immobilien und hypothekarisch besicherte Darlehen zu verfügen, die schon länger im Deckungsstock sind und dadurch höhere Zinsen abwerfen. Die im Rahmen unseres Asset Liability Managements durchgeführten Analysen haben ergeben, dass dieser Mix dazu beiträgt, dass die Wiener Städtische Versicherung selbst bei einem sehr niedrigen Zinsertrag in der Neuveranlagung über sehr lange Zeiträume die garantierte Verzinsung plus einer adäquaten Gewinnbeteiligung auszahlen kann.

Immobilien spielen bei der Veranlagung eine große Rolle. Was hat sich in diesem Bereich 2014 getan?

Dornaus: Besonders freut uns, dass in der Seestadt Aspern die ersten Mieterinnen und Mieter nach einer knapp einjährigen Bauphase Ende des Vorjahres in ihre Wohnungen einziehen konnten. Insgesamt wurden fristgerecht 97 Wohnungen und vier Lokale mit einer Gesamtfläche von rund 7.500 m² fertiggestellt. Im Frühjahr 2015 werden weitere Wohnungen in der Seestadt an die Mieterinnen und Mieter übergeben: An zwei Standorten können 622 Wohnungen mit einer Fläche von knapp 46.000 m² bezogen werden. Da die Bevölkerung Wiens wächst, ist es wichtig, das Angebot neuer, kostengünstiger Wohnungen auf hohem Niveau zu halten. Im Rahmen der Wohnbauinitiative stellen Vienna Insurance Group, Erste Bank/Sparkassengruppe und Wiener Städtische als institutionelle Anleger ein Finanzierungsvolumen von EUR 300 Mio. zur Verfügung, das gemeinsam mit dem gezielten Einsatz von Eigenmitteln gemeinnütziger Bauvereinigungen (GBV) in das Gesamtkonzept fließt.

Getrübt wurde die Veranlagung jedoch durch negative Entwicklungen bei prominenten Titeln wie zum Beispiel Hypo Alpe Adria ...

Dornaus: Die Wiener Städtische hat bereits Ende Oktober eine Verfassungsbeschwerde gegen das Hypo-Sondergesetz beim Verfassungsgerichtshof eingebracht. Die Gründe für die Verfassungswidrigkeit sehen wir insbesondere im Verstoß gegen die Unverletzlichkeit des



„Mit der Kaufpreisersatzdeckung ist uns eine Innovation gelungen, die am Markt sehr gut angenommen wird. Mit dieser ist sichergestellt, dass man sich nach einem Totalschaden unkompliziert einen neuen fahrbaren Untersatz leisten kann.“

Erich Leib



Eigentums sowie gegen die Gleichheit vor dem Gesetz durch Ungleichbehandlung gegenüber später ablaufenden Nachranganleihen und bundesgarantierten Nachranganleihen. Wir betrachten daher unsere rechtliche Position als sehr fundiert. Darüber hinaus mussten wir, beeinflusst durch die Ereignisse vom 1. März 2015 in Folge des Mandatsbescheids durch die Finanzmarktaufsicht (FMA), noch weitere Abschreibungen im Zusammenhang mit der Hypo Alpe Adria vornehmen. Auch Anleihen der Hypo-Abbaugesellschaft Heta, die mit einer Haftung des Bundeslandes Kärnten versehen waren, wurden wertberichtigt.

men haben. Für viele war dies ein erhellender Moment. Und genau aus diesem Grund ist es für uns als Wiener Städtische die Pflicht, dem Bedürfnis unserer Kundinnen und Kunden nach fundierter Beratung für ihre Pensionsvorsorge bestmöglich nachzukommen. Auf die qualifizierte Ausbildung unserer Beraterinnen und Berater legen wir deshalb weiterhin einen starken Fokus. Umso erfreulicher ist, dass dies auch offiziell bestätigt wird: Die Wiener Städtische bildet einen Großteil der Lehrlinge in der gesamten Versicherungsbranche aus und wurde mit dem Qualitätssiegel „TOP-Lehrbetrieb“ der Stadt Wien, der Wirtschaftskammer Wien, der Industriellenvereinigung



„Wir sind in der glücklichen Lage, über festverzinsliche Wertpapiere und andere Vermögenswerte wie Immobilien und hypothekarisch besicherte Darlehen zu verfügen, die schon länger im Deckungsstock sind und dadurch höhere Zinsen abwerfen.“

Christine Dornaus



Wo lagen 2014 auf der Vertriebsseite die Schwerpunkte?

Müller: Durch die gesetzliche Änderung beim Einmalergeld konnten wir punktgenau zum 1. März mit einer Vertriebsoffensive starten, die ein deutliches Plus in dieser Sparte brachte. Wichtig war auch, dass wir unser Profil bei Vorsorgethemen für Frauen schärfen konnten. Mit der Dachmarke WOMANplus ist uns das sehr gut gelungen. Die Akzente, die wir hier gesetzt haben, werden sich in den kommenden Monaten und Jahren positiv auf das Prämienvolumen auswirken. Zusätzlich konnten wir im Frühjahr, als es noch zu Verzögerungen beim Ausschicken der Pensionskontoauszüge kam, bereits mit unserem eigenen geschaffenen Pensionskontorechner die Lücke für unsere Kundinnen und Kunden berechnen. Unsere Vertriebsanstrengungen haben wir im Sommer und Herbst intensiviert, als dann immer mehr Österreicherinnen und Österreicher ihren Pensionskontoauszug auch bekom-

men, des Gewerkschaftsbunds und der Arbeiterkammer Wien ausgezeichnet. Darüber hinaus haben wir 2014 in Zusammenarbeit mit der IMC Fachhochschule Krems für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Städtischen den Lehrgang „Versicherungswirtschaft“ initiiert. Mit diesem Lehrgang vertiefen unsere Außendienst-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter ihre Kenntnisse zu komplexen Themen. Durch das erworbene Wissen sind sie in der Lage, noch besser auf spezielle Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einzugehen.

Neben dem Stammvertrieb hat die Wiener Städtische auch im Partnervertrieb neue Akzente gesetzt. Welche waren das?

Müller: Die Wiener Städtische Versicherung hat unter dem Titel „Partnercollege“ eine österreichweite und kostenlose Ausbildungsinitiative für die Mitarbeiterinnen und



„Wir sehen durch das Pensionskonto auch eine Belebung des Geschäftes in der Lebensversicherung, wobei dies im mehrjährigen Kontext zu sehen ist.“

Ralph Müller

Mitarbeiter von Vertriebspartnern ins Leben gerufen. Das Ziel ist es, gezielte Wissensvermittlung von Fach- und Produktkenntnissen für das Privatkundengeschäft im Versicherungsbereich zu ermöglichen. In sieben abgestimmten Modulen werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Vertriebspartnern puncto Fach- und Produktwissen, rechtliche Grundlagen, Kundenverhalten und Administration kostenlos aus- und weitergebildet. Das erfolgt mit hohem Praxisbezug, vor Ort in allen Bundesländern und in kompakten, zeitsparenden Tagesveranstaltungen. Das Feedback war sehr gut, deshalb werden wir auch in Zukunft dieses Angebot an unsere Vertriebspartner stellen. Zudem haben wir vor fast drei Jahren unsere Vertriebspartner-Roadshow ins Leben gerufen, um bestehende Beziehungen zu festigen und zusätzliche Partner zu gewinnen, und wir haben gemeinsam wirklich etwas bewegt. Wir haben jedes Jahr österreichweit rund 100 aktive Vertriebspartner dazugewonnen. Der freie Vertrieb leistet einen maßgeblichen Beitrag zum Unternehmenserfolg. Die Wiener Städtische setzt seit Jahrzehnten auf die Zusammenarbeit mit unabhängigen Vertriebspartnern in ganz Österreich.

Die Partnerschaft mit der Erste Bank/Spar-kassengruppe wurde 2014 weiter intensiviert. Welche Maßnahmen wurden getroffen?

Lasshofer: Im Vorjahr sind wir uns im wahrsten Sinn des Wortes noch näher gekommen. Es freut mich sehr, dass das Projekt „Erste-Bank-Filiale im Ringturm“ nach kurzer Bauphase erfolgreich umgesetzt werden konnte. Das ist ein weiterer wichtiger Puzzlestein in unserer Partnerschaft. Es war auch für mich persönlich ein wesentliches Anliegen, mit diesem Projekt ein Zeichen zu setzen. Ein Zeichen, das sowohl nach innen als auch nach außen wirkt.

In der Kfz-Sparte hat die Wiener Städtische eine Neuerung auf den Markt gebracht ...

Leiß: Mit der Kaufpreisersatzdeckung ist uns eine Innovation gelungen, die am Markt sehr gut angenommen wird. Mit dieser ist sichergestellt, dass man sich nach einem Totalschaden unkompliziert einen neuen fahrbaren Untersatz leisten kann. Diese Ergänzung zur Vollkaskoversicherung PREMIUM schließt die Lücke zwischen dem Zeitwert des Fahrzeugs und dem ursprünglichen Kaufpreis. Die Kaufpreisersatzdeckung kann für Fahrzeuge bis zu einem Fahrzeugalter von vier Jahren abgeschlossen werden und gilt bis zu 60 Monate. Und die Abschlusszahlen belegen: Die Kaufpreisersatzdeckung wird 2015 der Renner.

Wie hat sich das Kfz-Geschäft generell entwickelt? Ist der Wettbewerb weiter hart?

Leiß: Wir haben in der Kfz-Versicherung einen Zuwachs von 2,8% erzielt. Das ist eine sehr erfreuliche Entwicklung, denn der Wettbewerb ist in dieser Sparte nach wie vor sehr intensiv.

Wo liegen die Schwerpunkte in Ihren Bereichen 2015?

Leiß: Österreich hinkt im internationalen Vergleich in der Kaskoversicherung deutlich hinterher. Eine Analyse unseres Hauses hat ergeben, dass nur 38 von 100 ÖsterreicherInnen auch eine Kfz-Kaskoversicherung abschließen. Unsere deutschen Nachbarinnen und Nachbarn versichern ihr Fahrzeug doppelt so oft wie wir, dabei deckt gerade die Kaskoversicherung finanzielle Verluste nach Unfällen ab. Wir wollen hier das Bewusst-



sein für die Notwendigkeit eines solchen Abschlusses weiter steigern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Betriebsversicherung: Eine Wiener-Städtische-Umfrage zeigt auf, dass jedes 10. Klein- und Mittelunternehmen in Österreich nicht versichert ist. Unternehmen sind aber ständig Risiken ausgesetzt, die nicht nur den Geschäftserfolg reduzieren oder zunichtemachen können, im schlimmsten Fall bedrohen sie sogar die Existenz. Um hier einzuhaken, haben wir gerade eine neues All-Risk-Produkt für KMU auf den Markt gebracht, mit der wir eine Versicherungslösung für Klein- und Mittelbetriebe schaffen, die einen modernen, modularen Versicherungsschutz – mit umfassenden Deckungen für mittlere und große Schadenereignisse – bevorzugen.

Warum ist das Thema Frauenvorsorge für die Wiener Städtische so wichtig?

Havasi: Kindererziehung, Teilzeitjobs und die Hauptverantwortung im Haushalt prägen immer noch die Realität vieler Frauen. Auch bei Vollzeitarbeit verdienen sie im Schnitt weniger als ihre männlichen Kollegen. Die Folge: Die durchschnittliche Frauenpension liegt um 45 % unter der der Männer. Daher ist der Vorsorgebedarf bei Frauen ein ganz anderer als bei Männern. Wir haben das mittels Marktforschung genau analysiert und die Ergebnisse zeigen die spezielle Lücke auf: Die Hälfte der befragten Frauen hat noch keine Vorsorge für die Pension getroffen. Auf die Frage, wie viel Prozent des derzeitigen Gehalts in der Pension zur Verfügung stehen wird, wird im Durchschnitt von den Befragten von weniger als 50 % ausgegangen. Auch in diesen Fragen steht die Wiener Städtische den Frauen als stabiler Partner zur Seite.

Wie hat sich die Pflegeversicherung entwickelt?

Havasi: Für uns ist das Thema Pflege eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Wir befassen uns damit intensiv seit über zehn Jahren und sind Marktführer. Die Marktführerschaft ist zwar erfreulich. Seit Einführung unserer Pflegeversicherung 2004 hat sich aber wenig bewegt. Hier ist noch einiges an kontinuierlicher Überzeugungsarbeit zu leisten. Obwohl Zahlen, Daten und künftige Entwicklungen für sich sprechen, wird das Thema „Pflege“ noch immer zu oft beiseitegeschoben. In der Bevölkerung ist ein grundsätzliches Bewusstsein für das Thema Pflegevorsorge vorhanden, dennoch wollen sich viele nicht mit der Pflege thematik beschäftigen, in der Annahme nicht von diesem Thema betroffen zu sein. In einer alternden Gesellschaft gewinnt dieses Thema immer mehr an Brisanz. Aus diesem Grund versuchen wir seit mittlerweile drei Jahren im Rahmen der Aktion „PflegerIn mit Herz“, gemeinsam mit dem Wiener Städtische Versicherungsverein, die Sensibilität in der Gesellschaft zu erhöhen. Das ist uns 2014 sehr gut gelungen, gab es doch mehr als 2.600 Nominierungen. Im Jahr davor waren es 1.500.

Ein Highlight war heuer auch der Facebook-Auftritt der Wiener Städtischen. Wie sind Sie damit zufrieden?

Lasshofer: Wir haben uns zu diesem Schritt entschlossen, weil wir mit dem Facebook-Auftritt jüngere Generationen ansprechen wollen. Mit diesem Kommunikationskanal treten wir auch moderner und innovativer auf. Und das ist uns sehr gut gelungen, in nur wenigen Monaten haben wir mehr als 10.000 Fans gewonnen. Der Grund dafür ist sicher, dass wir mit frischen Ideen, guten Inhalten und informativen Servicetipps punkten. Wir wollen



„Wir haben uns zu einem Facebook-Auftritt entschlossen, weil wir damit jüngere Generationen ansprechen wollen. Mit diesem Kommunikationskanal treten wir auch moderner und innovativer auf.“

Robert Lasshofer

unsere Facebook-Seite im laufenden Jahr weiterentwickeln und planen wieder attraktive Aktionen.

Sie haben ja das besondere Jahr für die Wiener Städtische bereits angesprochen, sie wurde im Dezember 190 Jahre alt.

Lasshofer: Wir sind sehr stolz darauf, dass wir am 24. Dezember 2014 dieses Jubiläum feiern konnten. In der 190-jährigen Geschichte der Wiener Städtischen haben wir versucht, unsere Kundinnen und Kunden durch schwierige Zeiten zu begleiten und mit unseren zentralen Werten „Verlässlichkeit und Vertrauen“ Sicherheit zu geben. Wir haben zwei Weltkriege, sechs Währungswechsel bzw. -umstellungen überstanden – und das ist nur dank des vorbildlichen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich gewesen. Die Gene dieses Zugehörigkeitsgefühls zur Wiener Städtischen sind uns in die Wiege gelegt worden. Ich glaube auch, dass es für die Marktposition ganz wichtig ist, dass sich dieses Zusammengehörigkeitsgefühl einerseits und die Bereitschaft, Dienstleister zu sein, andererseits gegenseitig verstärken. Ohne all diese Aspekte hätte die Wiener Städtische diese Marktposition in Österreich nicht erreicht, und auf diesem soliden Fundament können wir beruhigt in die Zukunft blicken.

Neben den 190 Jahren gab es heuer noch ein zweites Jubiläum. Der Betriebskindergarten feierte im September seinen 40. Geburtstag. Was bedeutet Ihnen das?

Havasi: Die Gründung des Betriebskindergartens, der im Übrigen einer der ersten in Österreich war, ist einmal

mehr ein Beweis dafür, wie fortschrittlich die Unternehmenspolitik der Wiener Städtischen war und ist. Schon in den 70er-Jahren war es die Absicht, Beruf und Familie besser zu vereinen – und das ist bis heute unser Credo. Der Erfolg gibt uns recht. Unser Betriebskindergarten, der auch außerhalb unseres Unternehmens einen hervorragenden Ruf genießt, ist bis ins Jahr 2017 ausgebucht. Wir werden auch weiterhin unseren Fokus auf die Vereinbarkeit von beruflichem und familiärem Leben legen – und das umfasst nicht nur den Kindergarten, sondern auch die individuell gestaltbaren Teilzeitregelungen.

Mit welchen Themen wird sich die Wiener Städtische im Jahr 2015 beschäftigen?

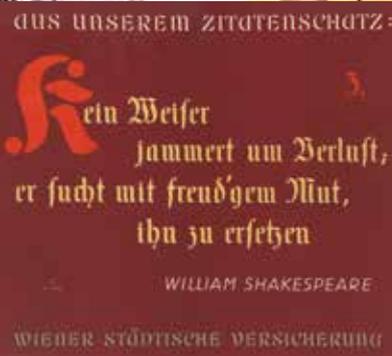
Lasshofer: Ein Thema, das uns verstärkt beschäftigen wird, ist Solvency II. Dank der guten Vorbereitungen sind wir bestens gerüstet für das neue Regelwerk. Allerdings ist die komplexe Materie mit einem deutlich höheren Aufwand verbunden, was sowohl die Sachkosten als auch den Personalaufwand betrifft. Die historisch niedrigen Zinsen werden, wenn die Prognosen vieler Expertinnen und Experten eintreffen, auch in den kommenden Jahren nicht steigen. Die Situation ist alles andere als einfach, vor allem die Frage, wie lange die Niedrigzinsphase anhalten wird, ist wesentlich für unsere zukünftige Entwicklung. Die Wiener Städtische ist aufgrund der breiten Streuung der Investments jedoch in einer komfortablen Situation. Neben all diesen Herausforderungen steht 2015 wieder ein Jubiläum für die Wiener Städtische an, der Ringturm feiert seinen 60. Geburtstag – und das wollen wir gebührend würdigen, weil der Sitz der Wiener Städtischen mittlerweile nicht nur ein Wahrzeichen für Wien ist, sondern auch ein wichtiger Ort der Begegnung.

SIE HABEN FRAGEN ZUM PENSIONSKONTO? UNSERE BERATER/INNEN HABEN DIE ANTWORTEN. GANZ PERSÖNLICH.



WO IMMER SIE SIND: SIE FÄHRT MIT.

UNSERE KFZ-VERSICHERUNG



Wollen Sie wirklich von der Großzügigkeit Ihrer Kinder abhängig sein?



SEIT 190 JAHREN
AUF EINE SORGFREIE PENSION



älteste wechselseitige Lebensversicherungs-Anstalt
Österreich-Ungarns
ist der
1839. „Janus“ Gegründet
seitselige Lebensversicherungs-Anstalt in Wien
I., Wipplingerstraße 30, „Janushof“.
Vorteilhafte Versicherungsbedingungen, z. B. Unanfechtbarkeit nach dreijährigem Bestande, Auszahlung bei Selbstmord unanfechtbarem Bestande, Welpolizei, kostenfreie Versicherung für den Krankenfall. Sofortige Auszahlung! 20/20/20/20
Jährliche Betriebsüberschuss kommt den Versicherten zu gut
Versicherungsstand K 141,527.000
Jahresertrag K 74,350.000
Jahresüberschuss K 5,035.000
Jahresüberschuss K 43,009.000



Der ernste Mann denkt:

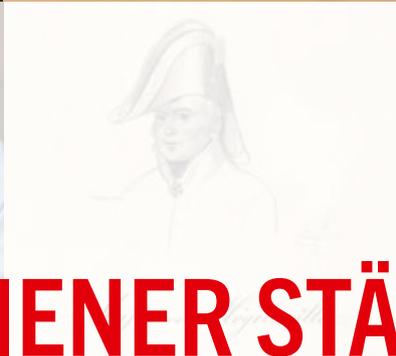
Keine schlechte Idee!
Tauf Jahre nur die halbe Prämie für eine vollwertige Lebensversicherung! Mir gefällt diese Versicherung!
Ich wende mich an die

STÄDTISCHE VERSICHERUNGSANSTALT



Jetzt wohnt er wieder, gottseidank!

Wiener Städtische



DIE WIENER STÄDTISCHE IM WANDEL DER ZEIT



Der ernste Mann ist froh, diese Uhr kostenlos zu bekommen, sie dient als Sparkasse für die Lebensversicherung

bei der
GEMEINDE WIEN
STÄDTISCHE VERSICHERUNGSANSTALT



JESSAS... ICH HAD' VERGESSEN MEINE WOHNUNG ZU VERSICHERN

BEGEGNUNG EINBRUCHDIEBSTAHLS

STÄDTISCHE VERSICHERUNGSANSTALT



LEHRE ZUR VERSICHERUNGSKAUFFRAU

- Aufbau und regelmäßige Pflege von Kundenbeziehungen
- Kompetente Beratung Ihrer Kundinnen in Sachen Sicherheit
- Verkauf von Versicherungsprodukten
- persönliche Betreuung bei Anliegen und im Schadenfall

BERUHGIG IN DIE ZUKUNFT BLICKEN.

UNSERE MEDplus PFLEGE

Wetter aktuell

Aktueller Standort: Wien Nordwest

5.11. SEP 18 (Donnerstag) Tagestemperatur MAX 17° MIN 10°

Vormittags	Nachmittags
Leicht bewölkt	Bewölkt
> 25 %	> 65 %
10 km/h max. 30 km/h	25 km/h max. 40 km/h

Warnungen



TIMELINE



1824

Georg Ritter von Högelmüller gründet am 24. Dezember 1824 die „Wechselseitige k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“, ein Vorläufer der heutigen Wiener Städtischen Versicherung. Insgesamt 364 Persönlichkeiten, darunter Fürsten, Barone, Grafen, Industrielle sowie zahlreiche Vertreter kirchlicher Institutionen wie Stifte und Klöster, sind an der Gründung beteiligt.



1839

Die erste Lebensversicherung in Österreich, die „Allgemeine wechselseitige Capitalien- und Renten-Versicherungsanstalt“ – die spätere „Janus wechselseitige Lebensversicherungs-Anstalt“ – nimmt am 21. Mai 1839 auf Betreiben des Mathematikprofessors Joseph Salomon in Wien ihren Betrieb auf. 1881 werden verpflichtende regelmäßige Abgaben an die Feuerwehren eingeführt, Pionierarbeit hierfür leistet die „Wechselseitige k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“.



1898

Anlässlich des 50-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Joseph beschließt der Wiener Gemeinderat am 2. Dezember 1898 die Gründung der „Städtischen Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt“. Der Unternehmenssitz befindet sich im Haus des Bürgerspitalfonds am Schottenring 30 im ersten Wiener Gemeindebezirk.

„Ich freue mich mit der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dass sich die Gründung der Wiener Städtischen Versicherung in diesem Jahr bereits zum 190. Mal jährt. Das zeigt eine bemerkenswerte Kontinuität und Stabilität, wozu ich sehr herzlich gratuliere! Ich bin sicher, dass die Wiener Städtische Vienna Insurance Group auch in Zukunft mit Kompetenz und Verlässlichkeit beeindruckt. Das gilt ebenso für das dankenswerte Engagement in Kunst und Kultur.

Alles Gute für die Zukunft!“



Dr. Heinz Fischer
Bundespräsident

1900



1919

Die Kurzform „Wiener Städtische“ wird 1919 populär, ausschlaggebend hierfür ist der Namenswechsel von „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt“ in „Gemeinde Wien – Städtische Versicherungsanstalt“. 1924 wird die ehemalige „Wechselseitige k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“ mit der „Janus wechselseitigen Lebensversicherungs-Anstalt“ zur „Wechselseitigen Brandschaden und Janus allgemeinen Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit“ vereinigt.



1934

Die Wiener Städtische erwirbt 1934 die von der „Wechselseitigen Krankenversicherungsanstalt“ begebenen Anteilsscheine und übernimmt ein Jahr später die Verwaltung dieser Gesellschaft. 1938 werden die „Gemeinde Wien – Städtische Versicherungsanstalt“ und die „Wechselseitige Brandschaden und Janus allgemeine Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit“ fusioniert, die drei Vorläuferinstitutionen der heutigen Wiener Städtischen Versicherung sind erstmals vereint.



1947

Trotz menschlicher und wirtschaftlicher Verluste, die auch die Wiener Städtische während des 2. Weltkriegs hinnehmen muss, intensiviert diese Epoche die guten Beziehungen des Unternehmens mit der katholischen Kirche. Der Forderung der Nationalsozialisten, die Krankenversicherung des österreichischen Klerus einzustellen, kommt die Wiener Städtische nicht nach. 1947 einigt man sich auf eine erneute Namensänderung, ab sofort heißt das Unternehmen „Wiener Städtische Wechselseitige Versicherungsanstalt“.

„In Zeiten einer zunehmend stärker werdenden Vernetzung in Wirtschaft und Gesellschaft spielen jene Unternehmen eine besondere Rolle, die innovativ und ansprechend auf die Bedürfnisse und Wünsche ihrer Kunden eingehen. Dieses gemeinsame Erarbeiten von Lösungen hat die Wiener Städtische zu einem der erfolgreichsten österreichischen Unternehmen werden lassen. Zu diesem besonderen Jubiläum der Wiener Städtischen gratuliere ich sehr herzlich und wünsche alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft.“



Werner Faymann
Bundeskanzler



1950



1955

Der erste Generaldirektor der Wiener Städtischen, Norbert Liebermann, beauftragt 1952 den Bau der heutigen Unternehmenszentrale der Wiener Städtischen, den Ringturm. An der Ecke Schottenring/Kai, wo 1898 bereits die „Städtische Kaiser Franz Joseph-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungs-Anstalt“ ihren Firmensitz hatte, wird der Ringturm, das erste Bürohochhaus Wiens, am 14. Juni 1955 feierlich eröffnet.

1964

1964 schließt das Unternehmen einen Kooperationsvertrag mit dem Lebensversicherer „Jupiter“, 1966 erwirbt die Wiener Städtische 40 % der Aktien der „Österreichischen Volksfürsorge AG“. Fünf Jahre später, im Jahr 1971, übernimmt Österreichs älteste Versicherungsgesellschaft die Aktienmehrheit an der „Donau Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft“.

1994

1992 wird der Versicherungsbetrieb der Wiener Städtischen in eine Aktiengesellschaft eingebracht, im Oktober 1994 beschließt das Unternehmen die Emission von Aktien – mit keinen Stamm-, sondern nur Vorzugsaktien und einem Streubesitz von 11 % – an der Wiener Börse. Der Wiener Städtische Versicherungsverein bleibt als Hauptaktionär, bis heute, bestehen.

„Die Wiener Städtische ist seit 190 Jahren ein fixer Bestandteil der österreichischen Wirtschaft. In den vergangenen Jahrzehnten ist das Unternehmen zu einem internationalen Konzern gewachsen, der für mehr als eine Million Menschen die Zukunftsvorsorge verantwortet. Für den weiteren Weg wünsche ich dem Management, den Mitarbeitern und allen Kunden eine Fortsetzung des seriösen und nachhaltigen Weges.“



Dr. Reinhold Mitterlehner
Vizekanzler und Bundesminister für
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



2000

2008

2006 wird die Dachmarke „Vienna Insurance Group“ eingeführt und der Konzern in „Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group“ umbenannt. 2008 übernimmt das Unternehmen die s-Versicherung, die Versicherungssparte der Erste Group Bank AG. Im Zuge der Übernahme wird eine langjährige Vertriebsvereinbarung mit der Erste Group Bank AG geschlossen.

2010

2010 erfolgt die Abspaltung des operativen Versicherungsgeschäftes in Österreich von den Holdingfunktionen des Konzerns. Im Zuge der Umstrukturierung erhält die börsennotierte Konzernholding den neuen Firmennamen „VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe“. Die Wiener Städtische als größte Einzelgesellschaft des Konzerns ist neben ihrem Heimmarkt Österreich auch mit Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien vertreten.

2014

2014 ist eines der führenden Versicherungsunternehmen des Landes, die Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group, mit neun Landesdirektionen, 140 Geschäftsstellen und rund 3.500 MitarbeiterInnen präsent und verfügt in Österreich über einen Marktanteil von rund 13,7 % sowie ein Gesamtprämienvolumen von EUR 2,34 Mrd.

„Die Wiener Städtische Versicherung ist als großer Player am Versicherungssektor nicht nur einer der größten Arbeitgeber Österreichs, sondern auch Partner des Sozialministeriums bei zahlreichen sozialpolitischen Projekten. Ich gratuliere auf diesem Wege ganz herzlich zum 190-jährigen Jubiläum, danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes, innovatives Engagement und wünsche auch weiterhin viel Erfolg und ein lange währendes Fortbestehen.“



Rudolf Hundstorfer
Bundesminister für Soziales,
Arbeit und Konsumentenschutz



ZIELE UND STRATEGIE

Mit traditionellen Werten in eine innovative Zukunft



WERTE

-  Glaubwürdigkeit und Vertrauen
-  Wertschätzung und Respekt
-  Kundenzufriedenheit und Servicequalität
-  Verantwortung und Initiative

Oesterreichisch-privilegirte Kaiserliche Wiener-Zeitung




295.

Freitag, den 24. December

1824.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben so eben mit Landesväterlicher Huld die von allen Einsichtsvollen und Wohlgehinnten sehrlichst gewünschte wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt allergnädigst zu bestätigen, und dieselbe nicht nur mit ausgezeichneten Begünstigungen auszustatten, sondern noch insbesondere die Nied. Oesterr. Landesregierung zu ermächtigen geruhet, eine dem Gegenstande entsprechende Aufforderung zur kräftigen Beförderung an die Ortsobrigkeiten zu erlassen.

Dieser, jedem SelbgeWINNTE entsagende vaterländische Verein, auf immerwährende Zeiten berechnet, aus Mitgliedern im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns bestehend, um sich ihr undewegliches Gut wechselseitig gegen Feuerschaden zu versichern, zählt bis Ende November d. J. ein und dreißigtausend achthundert und ein und vierzig Theilnehmer, mit einem bisher rein ausgemittelten, durch ihre gegenseitige Bürgschaft geschützten Versicherungscapital von siebenzehn Millionen, dremahlhundert zwey und sechzigtausend sechshundert fünf und siebenzig Gulden im Conventions-Münze, für sieben und fünfzigtausend neunhundert und sechs und fünfzig bereits eingeschriebene Haupt- und Nebengebäude.

Dieses Capital vermehrt sich bey der größern Ausdehnung der Anstalt immer im richtigsten Verhältnisse; denn überhaupt bürgeN statutenmäßig alle Beygetretene dem Einzelnen.

Durch diesen glücklichen Erfolg und durch die zugesicherte, unentgeltliche Geschäftsmitwirkung von zwey und siebenzig achtungswerthen Oberbeamten spricht sich die regste Theilnahme des Landes am deutlichsten aus.

Des Landes Wohl ist das einzige Ziel des Unternehmens; die pünctliche Zuhaltung aller eingegangenen Verbindlichkeiten und kluge Sparsamkeit werden stets seine Grundzüge seyn.

Die k. k. privil. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt sichert nun ihren Theilnehmern die statutenmäßige Vergütung der nach 12 Uhr Nachts des 31. Decembers 1824 vorkommenden Brandschäden zu.

Die zur vollen Beruhigung der Versicherten, zur Vermeidung aller Mißdeutungen und Streitigkeiten mit aller Sorgfalt entworfenen Statuten sind vom heutigen Tage an, im Landhause, im Expedite der Nied. Oesterr. Herren Stände, oder in der demvähligten Kanzley der Anstalt, Laingrube an der Wien, Canalgasse Nr. 99, im ersten Stock zu haben.

Wien, den 24. December 1824.

Von der provisorischen Direction der k. k. privil. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt.

Joseph Carl Graf von Dietrichstein,
General-Director.

Ernst Graf von Hopps,
Administator.

Marian, Abt zu Melk,
Auschuß.

August Graf von Breunet,
Auschuß.

Franz Ritter von Heinal,
Auschuß.

Anton Lumpert, Bürgermeister der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien,
Auschuß.

Joseph Rudser, Doctor und Professor,
Auschuß.

Ritter von Högelmüller,
Auschuß.

Felix Miesl, Bürgermeister der Stadt Wiener-Neustadt,
Auschuß.

Franz Scherz, Bürgermeister der k. k. Stadt Kornneuburg,
Auschuß.

Diese Verordnung stellt gleichsam den Geburtschein unserer Anstalt dar, aus welchem sich nicht nur Jahr und Tag, sondern sogar die Stunde bestimmen läßt, in welcher die „Wechselseitige“ als erste Privat-Versicherungs-Anstalt Oesterreichs ins Leben trat. Mit dem ersten Glockenschlag des Jahres 1825 haftete sie bereits für 57.956 Gebäude und zählte 31.841 Mitglieder. Sie war demnach im Momente ihrer offiziellen Gründung bereits eine bedeutende Anstalt. Ihr Begründer ist Georg Ritter von Högelmüller,

VOR 190 JAHREN ...

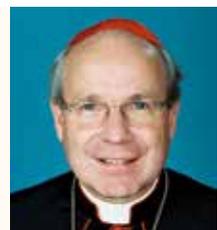
... am 24. Dezember 1824 wurde die „Wechselseitige k. k. priv. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt“, eine der bedeutendsten Vorläuferinstitutionen der heutigen Wiener Städtischen Versicherung, gegründet.

Die Gründung geht auf den 1770 geborenen kaiserlichen Offizier Georg Ritter von Högelmüller zurück, der sich bereits seit dem Jahr 1803 um die Genehmigung der „Wechselseitigen“ bemühte, einigen Hindernissen zum Trotz. Maßgeblich unterstützt wurde Högelmüller von dem Rechtsgelehrten Prof. Dr. Josef Kudler.

Die Gründungsphase der Wiener Städtischen war geprägt von Um- und Aufbrüchen, so stand die absolutistisch regierte Habsburgermonarchie am Beginn der Industrialisierung. Ein grober Blick zurück verrät zahlreiche gesellschaftlich und wirtschaftlich turbulente Zeiten: Das Ende der Monarchie, zwei Weltkriege, Weltwirtschaftskrisen sowie sechs Währungsreformen und -umstellungen begleiteten das Unternehmen in seiner langjährigen Geschichte – ebenso wie seine zentralen Werte Sicherheit, Stabilität und Vertrauen.

Links: Die „Geburtsurkunde“ der Wiener Städtischen – die Verkündung der Genehmigung der „Wechselseitigen“ am 24. Dezember 1824 in der „Österreichisch-Kaiserlichen privilegierten Wiener Zeitung“.

„Gerne schließe ich mich der Reihe der Gratulanten an und sende meine besten Glückwünsche zu diesem schönen Jubiläum der Wiener Städtischen Versicherung. In besonderer Verbundenheit verbleibe ich mit meinen besten Grüßen und Segenswünschen für viele weitere und erfolgreiche Jahre Ihres Unternehmens.“



Kardinal
Dr. Christoph Schönborn
Erzbischof der Erzdiözese Wien

HEUTE ...

... 2014 zählt die Wiener Städtische Versicherung mit einem Marktanteil von rund 13,7% und einem Gesamtprämienvolumen von EUR 2,34 Mrd. zu den führenden Versicherungsgesellschaften Österreichs.



Selbstverständlich nimmt auch der Vorstand am „Social Active Day“ teil. Von links nach rechts: Dr. Christine Dornaus (Vorstandsdirektorin), Mag. (FH) Renate Scheifinger, Mag. Olivia Turan mit Caritas-Mitarbeiterin Maria Eitzinger und Caritas-Sozialbegleiterin Mag. Sigrid Drage im Rahmen ihres „Social Active Day“ 2014 im Haus St. Barbara der Caritas in Wien.

Die größte Einzelgesellschaft des internationalen Versicherungskonzerns Vienna Insurance Group (VIG) mit Sitz in Wien ist neben ihrem Heimmarkt Österreich auch mit Zweigniederlassungen in Italien und Slowenien vertreten. Das Unternehmen trägt Verantwortung für mehr als 1,3 Millionen KundInnen und setzt auf konsequente Kundenorientierung im Sinne einer flächendeckenden Präsenz in ganz Österreich. Die Wiener Städtische steht ihren KundInnen an 365 Tagen rund um die Uhr zur Verfügung und bietet individuelle, innovative und flexible Versicherungslösungen sowie maßgeschneiderte Produkte für private Lebenslagen ebenso wie im Gewerbe- und Firmenkundenbereich.

Die Vertriebsvereinbarung der Wiener Städtischen mit der Erste Bank/Sparcassengruppe ermöglicht dem Unternehmen, sein Credo einer umfassenden Kundenbetreuung zu 100% zu erfüllen – seit 2008 bietet die Wiener Städtische ihren KundInnen in allen Finanzfragen Lösungen aus einer Hand. Erfahrung, Know-how, Finanzkraft, Innovationen und vor allem die rund 3.500 MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen sind die Säulen des Erfolgs. Werte wie Ehrlichkeit und Nachhaltigkeit, Diversität und Chancengleichheit prägen die Personalpolitik des Unternehmens.

Dass Erfolg teilbar ist, beweist die konsequente Umsetzung der Corporate-Social-Responsibility-Strategie der Wiener Städtischen, die fest im Unternehmensleitbild verankert ist. Das Unternehmen übernimmt aktiv soziale Verantwortung, der Bogen spannt sich dabei regional und überregional von sozialen bzw. karitativen Initiativen über Nachwuchsförderung bis hin zu Sport, Bewegung, Kunst und Kultur.

„Die Gewissheit, Hilfe in Notfällen zu erhalten, gibt Sicherheit und bringt Menschen mehr Selbstbestimmtheit. Und so wie ein sozial orientierter Staat Menschen in sozialen Notlagen mit vereinten Kräften unterstützt, ist die Versicherungsgemeinschaft für einen da, wenn ein Notfall eintritt. Beides bringt den Menschen mehr Lebensqualität. Die Wiener Städtische Versicherung hilft seit 190 Jahren. Dafür danke ich, gratuliere zum Jubiläum und wünsche in unser aller Interesse weiterhin viel Erfolg.“



Dr. Michael Häupl
Bürgermeister und Landeshauptmann
der Stadt Wien

UND MIT SICHERHEIT IN ZUKUNFT ...

... setzt die Wiener Städtische auf jene Werte, die sich über 190 Jahre lang bewährt haben: Glaubwürdigkeit und Vertrauen, Wertschätzung und Respekt, Kundenzufriedenheit und Servicequalität sowie Verantwortung und Initiative.



Ringturmverhüllung 2014:
„Schleier der Agnes“ von Arnulf Rainer.

Und hinter jedem dieser Werte verbirgt sich neben einer langjährigen Geschichte eine klare Strategie, der ein konkretes Ziel vorausgeht: die Position im Spitzenfeld der österreichischen Versicherungswirtschaft festigen und weiter ausbauen.

Flächendeckende Präsenz

Die KundInnen stehen im Mittelpunkt des Handelns der Wiener Städtischen, ihr Markenzeichen: persönlicher und direkter Kontakt zu KundInnen vor Ort. Dafür sorgt das dichte Versicherungsnetz der Wiener Städtischen: mit Landesdirektionen in allen neun Bundesländern, rund 140 Geschäftsstellen und rund 3.500 MitarbeiterInnen (davon rund 2.000 BeraterInnen) garantiert die Wiener Städtische bestmögliche Beratung und Servicekompetenz auf höchstem Niveau. Um eine zeitgemäße Infrastruktur zu gewährleisten, werden laufend Standorte der Wiener Städtischen modernisiert, wie etwa der seit 2013 groß angelegte Umbau der Landesdirektion der Wiener Städtischen Oberösterreich, der vor allem auch ökologische Aspekte berücksichtigt – die Fertigstellung ist für 2015 geplant.

Liebe Wiener Städtische Versicherung,

als Vertreter eines Institutes, das eine Spur älter ist – die Erste österreichische Spar-Casse feiert bereits ihren 195. Geburtstag –, freue ich mich, dass wir beide eine so enge und so agile Partnerschaft leben. Sie ist nicht nur von Sympathie getragen, sondern steht auch wirtschaftlich auf starken Beinen; das stellen wir täglich in Österreich und in vielen Nachbarländern unter Beweis. Wenn ich sage, ich könne mir keinen besseren Partner vorstellen, dann ist das so ehrlich gemeint wie meine Freude darüber, dass wir uns mit der „Zweite Sparkasse“ gemeinsam um jene Menschen kümmern, die sich nicht selbst helfen können. Ein besseres Zeichen für gelebte Partnerschaft kann ich mir kaum vorstellen.

*Mit den besten Wünschen zum Jubiläum
Dein Andreas Treichl*



Mag. Andreas Treichl
Vorsitzender des Vorstands
Erste Group Bank AG



Zeitgemäß und informativ: Neben der Unternehmens-Website (wienerstaedtiche.at) bietet der kundenfreundliche Auftritt der Wiener Städtischen auf Facebook (facebook.com/wienerstaedtiche) Besucherinnen und Besuchern aktuelle Informationen rund um das Unternehmen sowie rasche Hilfe bei Anliegen oder Fragen.

Stetige Produkt- und Serviceinnovationen

Neben Kundennähe zählen umfassende und persönliche Kundenbetreuung, rasche und unbürokratische Leistungsabwicklung im Schadensfall sowie langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu den KundInnen zu den Leitmotiven der Wiener Städtischen. Um auch den sich rasch ändernden Kundenbedürfnissen gerecht zu werden, braucht es ein feines Gespür für den gesellschaftlichen Wandel und zukünftige Entwicklungen – die Wiener Städtische realisiert dies durch kontinuierliche Erweiterung und Anpassung ihres Produktportfolios. Immer am Puls der Zeit sind Online- und mobile Services dabei selbstverständlich, von kostenlosen Service-Apps für Smartphones und Tablets bis hin zum kundenfreundlichen Auftritt der Wiener Städtischen auf Facebook.

Fundierte Personalentwicklung

Für die Wiener Städtische ist klar: Der Erfolg eines Unternehmens steht und fällt mit seinen MitarbeiterInnen. Deswegen investiert das Unternehmen laufend in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Anfang 2014 etwa wurde in Zusammenarbeit mit der IMC Fachhochschule Krems der dreisemestrige Lehrgang „Versicherungswirtschaft“ für MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen initiiert. Darüber hinaus setzt der größte Lehrlingsausbildner der Branche auf berufliche Gleichstellung, offene Kommunikation und familienfreundliche Arbeitsbedingungen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird vor allem durch den hauseigenen Betriebskindergarten aktiv gefördert, der 2014 sein 40-jähriges Jubiläum feierte.

Gesellschaftliche Impulse setzen

Die Wiener Städtische zählt dank ihrer starken Marktposition zu den wichtigsten Investoren des Landes und setzt aktiv Impulse für den Wirtschaftsstandort Österreich. Darüber hinaus ist sich das Unternehmen seiner Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst. Dieser Leitgedanke wird durch die Wiener Städtische selbst, durch ihre MitarbeiterInnen – wie etwa im Rahmen des „Social Active Day“, der 2014 bereits zum vierten Mal MitarbeiterInnen ermöglichte, sich ehrenamtlich zu engagieren – sowie auf Grundlage einer nachhaltig angelegten und wertorientierten Wachstumsstrategie vertreten.

„Nur wer stets seine Zeit versteht, hat auch Bestand. Der Weg von der regionalen Brandschadenversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit zum europäischen Player war weit, aber erfolgreich.“

Alles Gute zum 190. – und auf weitere 190 Jahre!“



Mag. Helmut Ettl

Vorstand Österreichische Finanzmarktaufsicht

Partnerschaft mit Handschlagqualität und Zukunft

Einen weiteren strategischen Eckpfeiler in der umfassenden Kundenbetreuung bietet die in Österreich einzigartige Partnerschaft der Wiener Städtischen Versicherung mit der Erste Bank/Sparkassengruppe. Mehr als 100.000 Finanzdienstleistungsprodukte wurden seit Beginn der Vertriebspartnerschaft 2008 zwischen Wiener Städtische und Erste Bank/Sparkassengruppe vermittelt. Ein weiteres Zeugnis der erfolgreichen Partnerschaft ist die in den letzten Jahren erfolgte Ansiedlung der Wiener Städtischen in Räumlichkeiten der Erste Bank – umgekehrt wurde Anfang 2014 eine Erste-Bank-Filiale in der Unternehmenszentrale der Wiener Städtischen, im Ringturm, eröffnet.



Eine „gelebte Partnerschaft“:
Erste-Bank-Vorstandmitglied
Dr. Peter Bosek und
Wiener-Städtische-Generaldirektor
Mag. Robert Lasshofer im Rahmen
der Erste-Bank-Filialeröffnung
im Ringturm am 12. März 2014.

„Ich gratuliere der Wiener Städtischen Versicherung zum 190-jährigen Bestehen. Einen kurzen Weg in der langjährigen Geschichte der größten österreichischen Versicherungsgruppe konnte ich mit ihr als Aufsichtsratsmitglied zurücklegen. Dabei hat sich die Wiener Städtische als äußerst zuverlässiger Partner der Österreicherinnen und Österreicher erwiesen. Ich wünsche dem Unternehmen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch für die Zukunft viel Glück und Erfolg.“



Univ.-Prof. Dr. Ewald Nowotny
Gouverneur Österreichische Nationalbank
Aufsichtsratsmitglied der Wiener Städtischen
von 1992 bis 1999

DAS PLUS FÜR IHRE GESUNDHEIT.
UNSERE GESUNDHEITSSERVICES



WIENER STÄDTISCHE
Versicherungsgesellschaft

Chronik Info Service Karriere Mehr

PERSONEN
13.350 „Gefällt mir“-Angaben

Lade deine Freunde ein, diese Seite mit „Gefällt mir“ zu markieren +9

- INFO
- 1. KOMMT ES ANDERS
 - 2. ALS MAN DENKT
 - 3. WILLKOMMEN AUF UNSERER FANPAGE
- <http://www.wienerstaedische.at>
- Impressum
- Änderungen vorzuziehen



WIENER STÄDTISCHE
1.000+
Gerade in der grauen Winterzeit sind Fußgänger in der Dämmerung schlecht sichtbar. Besonders durch ihre geringe Körpergröße oft erst spät wahrnehmbar. Reflektierende Bänder oder bunte Kleidung können das unterstützen!



PRODUKTE UND SERVICES

Innovation aus Tradition



STRATEGIE

-  österreichweites Geschäftsstellennetz
-  kontinuierliche Serviceinnovationen
-  maßgeschneiderte Versicherungslösungen
-  Ausbau der Partnerschaft mit der Erste Bank/Sparkassengruppe
-  attraktive Arbeitsbedingungen
-  soziale Verantwortung leben



Die vollwertige Standuhr – die „Sparkassenuhr“ – erleichterte das Ansparen der monatlichen Prämien und ging bereits nach einem Jahr in den Besitz der KundInnen über (ein Sujet aus dem Jahre 1927).

„190 Jahre Wiener Städtische Versicherung, das ist wahrlich ein Grund zum Feiern, für einen dankbaren Rückblick und für einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft! Unzählige Kunden erfuhren über all diese Jahre die Wiener Städtische als verlässlichen Partner und geben uns heutigen Kunden die Gewissheit, bei ihr für Gegenwart und Zukunft gut aufgehoben zu sein! „Ad multos annos!“



Mag. Christian Haidinger
Abtpräses der Österreichischen Benediktinerkongregation

SORGENFREIHEIT IN ALLEN LEBENSLAGEN

Nachhaltige Kundenzufriedenheit hat viele Facetten.

Für die Wiener Städtische bedeutet das neben Beratungskompetenz auf höchstem Niveau, Kundennähe und rascher Hilfe bei Anliegen oder im Schadensfall ein Produktportfolio mit flexiblen, maßgeschneiderten Versicherungslösungen und individuellen Services.

Management und MitarbeiterInnen setzen in der langjährigen Geschichte der Wiener Städtischen immer wieder neue Akzente in der Entwicklung von Versicherungsprodukten und -lösungen. So sind Pionierarbeit und die frühzeitige Beschäftigung mit versicherungsrelevanten Themen ausschlaggebend für den heutigen Erfolg der Wiener Städtischen. In den 1920er Jahren etwa überarbeitete das Unternehmen die damals marktübliche Lebensversicherung grundlegend und konnte KundInnen dadurch einen günstigen Einheitstarif bieten. Dadurch wurden Prämienraten wesentlich verbilligt und die Höhe der Leistung im Er- wie auch im Ablebensfall erhöht. Mit diesem innovativen Produkt wurde die sogenannte „Sparkassenuhr“ – eine Standuhr der Marke Junghans, die zugleich als Sparkasse diente – ausgegeben.

Auch in puncto Pflegevorsorge war die Wiener Städtische ihrer Zeit weit voraus: Sie lieferte bereits in den 1950er-Jahren Versicherungslösungen zur Pflegevorsorge in Österreich und bot KundInnen in den 1960ern Modelle der Altersvorsorge an – lange bevor dieses Thema das allgemeine öffentliche Interesse weckte.

Durch ihren Weitblick bei gesellschaftlichen Themen und Problemstellungen, innovatives Denken sowie rasches Reagieren auf sich ändernde gesellschaftliche Entwicklungen – gepaart mit nachhaltiger Performance und Wertschaffung sowie stetiger Effizienzsteigerung und einer soliden Veranlagung – bietet die Wiener Städtische ihren KundInnen seit 190 Jahren nicht nur Sorgenfreiheit, sondern Versicherungslösungen, die auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmt sind.



„190 Jahre am Puls der Zeit, innovativ und zukunftsorientiert: Ich gratuliere der Wiener Städtischen Versicherung sehr herzlich zum Jubiläum! Die Österreichische Nationalbibliothek schätzt sich glücklich, mit der Wiener Städtischen Versicherung einen verlässlichen Partner an ihrer Seite zu haben, der sie bei der Erhaltung der wertvollen Bestände ebenso unterstützt wie bei der Realisierung nachhaltiger Projekte.“



Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin der Österreichischen Nationalbibliothek

PRODUKT- UND SERVICEINITIATIVEN

Innovationen für einen sicheren und guten Lebensstandard im Alter sind bei der Wiener Städtischen Tradition.



**1. KOMMT ES ANDERS
2. ALS MAN DENKT
3. SICHER VORSORGEN**

UNSERE PRÄMIENPENSION

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Leider sicher vorrätig, Schenkung mit Garantie. Die Prämienpension der Wiener Städtischen mit neuen Möglichkeiten und neuen Vorteilen. Erlauben Sie sich Ihre staatliche Förderung. Bestenfalls Kombination mit steuerfreie Zusatzgarantie mit 100 % Kapitalgarantie.

Mit rund 250.000 bestehenden Prämienpensionsverträgen zählt die Wiener Städtische zu den führenden Anbietern der Branche.

Unsere umfangreiche Produktpalette rund um das Thema Vorsorge bietet bedarfsgerechte Vorsorgelösungen, wie z. B. ein staatlich gefördertes Produkt, klassische Vorsorgeprodukte und spezielle Produktlösungen für Kinder, Jugendliche und die Generation 50plus.

Prämienpension – die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge

Flexibilität und hohe Transparenz in Bezug auf Informationen über Veranlagungsstrategie, Rechnungsgrundlagen und Kosten zeichnen dieses einzigartige Vorsorgeprodukt besonders aus.

Sowohl bestehende als auch neue KundInnen profitieren von zahlreichen Vorteilen: Neben Sicherheit, Kapitalgarantie und staatlicher Förderung von aktuell 4,25 % kann zwischen drei Veranlagungsvarianten „sicherheitsorientiert“, „wachstumsorientiert“ oder „risikoorientiert“ gewählt werden. Der Aktienanteil wird in den Ringturm Vorsorgeinvest Aktienfonds, der Rest in den klassischen Deckungsstock nach VAG investiert.

Damit können unsere KundInnen selbst über die Höhe der Aktienquote ihres Vertrages entscheiden und diese 2 x jährlich kostenlos verändern.

„190 Jahre Wiener Städtische Versicherung: Seit 1824 aktiv, fit für das 21. Jahrhundert.“

Die Wiener Städtische versichert, was den Menschen wichtig ist: Seit 190 Jahren steht sie für die Absicherung von Risiken nicht nur in Österreich, sondern erfolgreich auch darüber hinaus im mittel- und osteuropäischen Raum. Damit ist die Wiener Städtische – Vienna Insurance Group von Österreich aus zu einem europäischen Konzern gewachsen, der fit für das 21. Jahrhundert ist. Auf ein gutes nächstes Jahrzehnt!“



Dr. Christoph Leitl
Präsident der Wirtschaftskammer Österreich



„Frauen und Vorsorge“

Mit einer österreichweiten Informationsoffensive zum Thema „Frauen und Vorsorge“ startete die Wiener Städtische in das Geschäftsjahr 2014. 1.000 österreichische Frauen zwischen 18 und 55 Jahren wurden im Auftrag der Wiener Städtischen zum Thema Pension und Pensionslücke befragt. Die Ergebnisse: Die Hälfte der Befragten sorgt für ihre Pension noch nicht vor, rund 25 % gehen davon aus, den Lebensstandard in der Pension nicht halten zu können, und ein Drittel aller Befragten plant konkrete Maßnahmen für die Zukunft. In diesem Zusammenhang wurde ein besonderes Produktpaket geschnürt, das speziell für die Vorsorgebedürfnisse von Frauen entwickelt wurde. Dieses bietet einerseits die Absicherung für die private Pension, andererseits können – je nach Lebensentwurf – maßgeschneiderte Zusatzversicherungen inkludiert werden. Im Jahr 2014 gab es speziell im Rahmen dieser Produktkombi das Spezialprodukt „Woman plus“, das neben den Standardleistungen (z. B. Prämienbefreiung im Krankheitsfall oder bei Babykarenz) noch zusätzliche Features wie z. B. ein Kinder-Haushalts-Sicherheitsset, Unfall-Assistance-Leistungen oder eine Nachversicherungsoption beinhaltet. Die Wiener Städtische konnte mit der erfolgreichen Aktion „Woman plus“ – „Frauen und Vorsorge“ einen wichtigen Impuls zum Thema Frauenvorsorge setzen. Selbstverständlich wird die Garantiepension samt Zusatzversicherungen auch heuer weiterhin in unserer Produktpalette angeboten und kann auch von Karrieremännern und Familienvätern abgeschlossen werden.



Kfz-Kaufpreiserstattungsdeckung

Als erster österreichischer Versicherer bietet die Wiener Städtische Versicherung ihren KundInnen die Möglichkeit, in der Vollkasko-Versicherung eine Kaufpreiserstattungsdeckung für Autos nach einem Diebstahl bzw. wirtschaftlichem Totalschaden ein- und abzuschließen. Damit ist sichergestellt, dass man sich nach einem Totalschaden unkompliziert einen neuen fahrbaren Untersatz leisten kann. Diese Ergänzung zur Vollkaskoversicherung PREMIUM schließt die Lücke zwischen dem Zeitwert des Fahrzeugs und dem ursprünglichen Kaufpreis. Die Kaufpreiserstattungsdeckung kann für Fahrzeuge bis zu einem Fahrzeugalter von vier Jahren abgeschlossen werden und gilt bis zu 60 Monate.

„Die Wiener Städtische Versicherung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem erfolgreichen und verlässlichen internationalen Versicherungskonzern entwickelt. Als langjähriger Kunde und Partner wissen wir auch die ausgeprägte sozialpartnerschaftliche Unternehmenskultur zu schätzen und gratulieren herzlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum Erfolgskurs und zum 190-jährigen Jubiläum!“



Erich Foglar
Präsident des Österreichischen Gewerkschaftsbundes



Spezielle Vorsorgeproduktlösungen

Mit einer Vorsorge für Ausbildung oder Pension sollte so früh wie möglich gestartet werden. Für Kinder und Jugendliche gibt es daher besondere Produktlösungen, die den Einstieg leicht machen. Die Prämienpension für Kinder kann bereits ab EUR 10,00 monatlich abgeschlossen werden. Die Kindervorsorge „Start ins Leben“ eignet sich besonders zum Ansparen für die ersten Schritte in die Selbstständigkeit: Studium, eigene Wohnung oder Auto – es gibt vieles, was dann finanziert werden soll. Mit der Kindervorsorge „Start ins Leben“ steht dann jedenfalls ein fixes Kapital zur Verfügung. Die Bedürfnisse der Generation 50plus sind vielfältig und individuell. Manche stehen noch im Berufsleben und möchten für die Pension vorsorgen, andere sind schon im Ruhestand und möchten ihr Kapital sicher veranlagen und gleichzeitig die Familie absichern. Wie auch immer die Lebensplanung aussieht: Wir bieten der Generation 50plus bedarfsgerechte Einmalanlageprodukte – mit einer Laufzeit von nur 10 Jahren – an. Unsere KundInnen können zwischen klassischer Lebensversicherung, Garantipension oder fondsgebundener Lebensversicherung wählen.

“SIE HABEN FRAGEN ZUM PENSIONSKONTO? UNSERE BERATER/INNEN HABEN DIE ANTWORTEN. GANZ PERSÖNLICH.“

UNSERE PENSIONSKONTO-SERVICETAGE
IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Pensionskonto-Service

Seit 1. Jänner 2014 gibt es für alle ab 1955 Geborenen das neue Pensionskonto der Sozialversicherung. Dieses verschafft nun Klarheit über die gesetzlichen Ansprüche und macht es möglich, unsere KundInnen gezielt zum Thema zu beraten.

Bereits über 1000 VersicherungsberaterInnen der Wiener Städtischen sind ausgebildete, zertifizierte PensionsberaterInnen und informieren über Möglichkeiten der persönlichen Vorsorge. Mithilfe des Pensionslückenchrechners wird die zu erwartende Pension berechnet und die Pensionslücke ermittelt. Darauf aufbauend werden unseren KundInnen bedarfsgerechte Angebote erstellt. Das gibt Sicherheit, damit die private Zusatzvorsorge auch ausreichend ist.

„Das Münchner Original Karl Valentin hat das Wesen des Versicherungsgeschäftes in dem ihm eigenen verschrobenen Tiefsinn auf den Punkt gebracht: ‚Eine Versicherung ist etwas, das man eigentlich nie brauchen müssen möchte, aber einfach wollen muss, weil man sie brauchen tun könnte.‘ Die Wiener Städtische hat daraus in 190 Jahren ein Erfolgsmodell geformt. Gratulation!“



Mag. Klaus Kumpfmüller
Vorstand Österreichische Finanzmarktaufsicht

AKTUELL – MODERN – MOBIL

Getreu dem Motto „mehr Service – mehr Erfolg“ steht die Wiener Städtische ihren KundInnen an 365 Tagen rund um die Uhr zur Verfügung und bietet in vielen Lebenssituationen einen echten Mehrwert an Service.

Neben persönlicher Beratung sind Online- und mobile Services in der Wiener Städtischen selbstverständlich.



e-box

Sicher, kostenlos und umweltfreundlich ist die e-box der Wiener Städtischen, das elektronische Postfach zur Übermittlung von Versicherungskorrespondenzen. Auf Wunsch erhalten KundInnen ihre Post elektronisch via e-box – rund um die Uhr, schnell und unkompliziert.



IMPULS

Gesundheit ist unser wertvollstes Gut – deswegen können sich KundInnen mit dem „IMPULS Gesundheitsportal“ auf der Unternehmenswebsite sowie mit der Wiener Städtische GesundheitsService-App – in Kooperation mit Netdoktor – kostenlos rund um Themen zur Gesundheit informieren. Die App bietet zudem umfangreiche Beratungsservices zu Erster Hilfe, Notfallnummern, Spitalsuche oder Fragen zu Medikamenten, Laborbefunden und vieles mehr.



Die Apps für alle Fälle

Mit den kostenlosen mobilen Services der Wiener Städtischen sind KundInnen auch unterwegs immer top informiert. Die mobile WetterService-App hilft, Hab und Gut zu schützen und sicher unterwegs zu sein. Neben Unwetter- sowie Hitze- und Kältewarnungen erhalten Privat- und Business-Class-KundInnen auf Wunsch auch Pollenwarnungen.

Rasche Hilfe und Informationen für den Ernstfall bietet die SchadenService-App – sowohl bei Schäden durch Unwetter, Feuer, Einbruch etc. wie auch bei Kfz-Schäden. Eine App mit Präventivcharakter und für den Notfall – vom Schadensformular über Checklisten bis hin zu Erste-Hilfe-Maßnahmen und einem Notruf. Jederzeit informieren können sich KundInnen auch mit der Leasing-App, die neben einem Leasingrechner auch die Möglichkeit der Leasing- und Kfz-Versicherungsauskunft bietet.

Nützliche Tipps für mehr Sicherheit in der Freizeit bietet die EventService-App der Wiener Städtischen. Informationen rund um große Events, die die Wiener Städtische unterstützt – vom Popfest bis zum Donauinselfest – sind rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Veranstaltung jederzeit abrufbar.

Feuerversicherungs-Polizze Nr. 104.299

Geschäftsführung: Kierling X / 523

Yuri: (Land:) Minik V. O. S.

Ger.-Bez.: 144 (29) 26

Wiener Städtische Wechselseitige
allgemeine Versicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit
Wien I, Färntner Ring 5

„Wechselseitige Brandschaden-“ und „Janus“,
allgemeine Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit
in Wien I, Wollzeile 39 (Gegründet 1824)

NEUE ADRESSE:
I, TUCHLAUBEN 8
TELEFON: U 28 5 90 SERIE

NEUE ADRESSE:
I, Schottenring 3
TELEFON: U 33 3 90

Name des Versicherten: Herr

NEUE TELEFON:
63-97-50
Gemeinde: I. BEZ. S. 1
U 28-6-49

Ort: Kierling

Strasse: Lenzing

Konst.-Nr. 28

Orient.-Nr. 5

Wien XXVI.

Sleho Textil

Zur Beachtung! Der Versicherungsnehmer wird darauf aufmerksam gemacht, daß er wegen etwaiger Abweichungen der Versicherungsurkunde von seinem Antrage innerhalb eines Monats nach Empfang dieses Zahlungsbüchels Widerspruch erheben kann, widrigenfalls die Abweichungen als von ihm genehmigt gelten (§ 2, V. V. G.).

Der Versicherungsnehmer kann jederzeit auf seine Kosten Abschriften aller Erklärungen begehren, die von ihm oder für ihn dem Versicherer gegenüber mit Bezug auf den Vertrag abgegeben worden sind (§ 10, V. V. G.).

Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sind beige gedruckt.

Jedes Organ der Anstalt ist mit einer Vollmacht ausgestattet, aus welcher der Umfang und die Beschränkung seiner Befugnisse zu ersehen sind. Der Versicherungsnehmer wird ersucht, in die Vollmacht, zu deren Vorweisung jedes Organ verpflichtet ist, Einsicht zu nehmen.

Eine historische Feuerversicherungspolizze der „Wechselseitigen Brandschaden“ und „Janus“, ausgestellt in der Geschäftsstelle in Kierling.

„Es gibt nicht viele Unternehmungen mit solch langer und verdienstvoller Tradition und Erfahrung. Die Wiener Städtische Versicherung gehört mit 190 Jahren sicherlich zu den bekanntesten, respektabelsten und bewährtesten Unternehmen ihrer Branche. Ganz tief in Wien verwurzelt, aber mit starker internationaler Strahlkraft stellt der Konzern heute ein Unternehmen mit besonderer gesellschaftlicher und ethischer Verantwortung dar. Dazu darf, dazu muss man herzlichst gratulieren!“



Mag. Brigitte Ederer

Vorsitzende des Aufsichtsrates der Wien Holding GmbH

KUNDENSERVICE GROSSGESCHRIEBEN – AUCH IN DER DIGITALEN WELT

Die Bedürfnisse der KundInnen sind facettenreich. Ihnen gerecht zu werden, erfordert ein feines Gespür für gesellschaftliche Entwicklungen.



30. Januar um 15:25

Muss auch mal gesagt werden: Großes Danke an die Damen im ServiceCenter, die mir heute in Turbogeschwindigkeit eine dringend fürs Visum benötigte Bestätigung über meine Auslandskrankenversicherung nach neuen Botschaftsvorgaben umgeschrieben haben. Jetzt steht meiner Reise hoffentlich nichts mehr im Weg.

Bedingt durch den technologischen Wandel, ändert sich auch das Kommunikationsverhalten der KundInnen rasant. Für die Wiener Städtische ist es daher selbstverständlich, sich anzupassen, „up to date“ zu sein und ihren KundInnen passende Kommunikationsplattformen und neue Services zu bieten.



7. Juli um 9:38

Hallo! Ich bin interessiert an einer Gesundheits-Zusatzversicherung für meinen Sohn (4 Monate), was können Sie mir anbieten bzw. empfehlen? Danke.

Gerne finden wir für Sie das ideale Produkt. Bitte geben Sie uns dazu Ihre Kontaktdaten per E-Mail an facebook@staedtische.co.at bekannt. Eine/r unserer Mitarbeiter/innen wird sich umgehend bei Ihnen melden. Liebe Grüße Ihre Wiener Städtische

Wie etwa mit serviceorientierten Apps und einfachen Versicherungen mit Online-Abschluss, wie z. B. Österreichs erster und einziger Online-Reisek@skoversicherung der Wiener Städtischen, die rund um die Uhr schnell und unkompliziert abgeschlossen werden kann.

Zusätzlich zur bereits modernen Online-Infrastruktur der Wiener Städtischen gestaltet sich auch der Auftritt der Wiener Städtischen auf Facebook kundInnenfreundlich, zeitgemäß und informativ. BesucherInnen erhalten neben aktuellen Informationen rund um das Unternehmen auch rasche Hilfe bei Anliegen, Fragen oder im Schadensfall und zahlreiche Tipps zur richtigen Bewerbung.

Dass der Auftritt der Wiener Städtischen auf Facebook bei KundInnen und BesucherInnen gut ankommt, zeigen nicht nur die stetig wachsende Anzahl an „Fans“, sondern auch zahlreiche Postings.

„Verlässlichkeit und Zuverlässigkeit verleihen einer Partnerschaft in Zeiten wachsender Herausforderungen und der damit verbundenen steigenden Risiken eine stabile Basis. Die Wiener Städtische Versicherung ist in Sachen Sicherheit ein zuverlässiger Partner und wird es auch in Zukunft sein. Man kann sich auf sie verlassen und weiß seine Sorgen bei ihr in den besten Händen. Alles Gute, ad multos annos.“



Mag. Bettina Glatz-Kremsner
Vorstandsdirektorin Casinos Austria AG und
Österreichische Lotterien GmbH



MITARBEITER/INNEN IN DER WIENER STÄDTISCHEN



AUFGABEN

-  Impulse setzen
-  Schutz bieten
-  Werte sichern
-  verantwortungsvoll wirtschaften



Hoher Besuch anlässlich des 40-jährigen Jubiläums des Wiener Städtische Betriebskindergartens. Familienministerin Dr. Sophie Karmasin mit Mag. Robert Lasshofer (Generaldirektor)

„Die Wiener Städtische ist nicht nur eines der führenden Versicherungsunternehmen Österreichs, sondern zeichnet sich vor allem auch dadurch aus, dass sie ihre kulturelle und soziale Verantwortung lebt. Sei es als Hauptsponsor der Wiener Festwochen oder als Kooperationspartnerin zahlreicher sozialer Initiativen. Damit ist die Wiener Städtische Vorbild für die gesamte Versicherungslandschaft. Alles Gute zum 190-jährigen Jubiläum!“



Rudi Kaske
Präsident der Arbeiterkammer Österreich

DIE SÄULEN DES ERFOLGS

Die Wiener Städtische übernimmt Verantwortung:

für KundInnen, für die Gesellschaft und für ihre MitarbeiterInnen.

Denn nicht zuletzt aufgrund ihrer 190-jährigen Geschichte ist für die Wiener Städtische klar: Erfahrung, Know-how, Finanzkraft, Innovationen und vor allem die MitarbeiterInnen sind die Säulen des Erfolgs. Rund 3.500 Beschäftigte bedeuten dabei ein hohes Maß an Verantwortung, die das Unternehmen durch umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, berufliche Gleichstellung, offene Kommunikation und familienfreundliche Arbeitsbedingungen wahrnimmt.



Generaldirektor Otto Binder bei der Betriebskindergarteneröffnung 1974.

Im täglichen Umgang mit ihren MitarbeiterInnen setzt die Wiener Städtische auf traditionelle Aspekte: Wertschätzung für den hohen Einsatz der MitarbeiterInnen und ein Arbeitsverhältnis, das auf gegenseitigem Vertrauen und Respekt beruht sowie fair und langfristig angelegt ist. Über all dem steht der Grundgedanke der Wiener Städtischen, der vor 190 Jahren, heute und mit Sicherheit in Zukunft – in ihrem täglichen Versicherungsgeschäft genauso wie weit über geschäftliche Belange hinaus – vom Unternehmen tagtäglich gelebt wird: An erster Stelle steht der Mensch.

Pionierarbeit im Sinne beruflicher Gleichstellung

Die Wiener Städtische tritt nachhaltig für gleiche Chancen im Karriereweg von Frauen und Männern ein. Berufliche Gleichstellung ist selbstverständlich und wird tagtäglich gelebt, beispielsweise sind im fünfköpfigen Vorstand zwei Frauen mit Kindern vertreten. Überzeugt davon, dass durch mehr Frauen in Führungspositionen der Unternehmenserfolg nachhaltig gesteigert und die Unternehmenskultur positiv beeinflusst wird, hat die Wiener Städtische schon früh Rahmenbedingungen geschaffen, die Frauen und Männern gleiche Chancen bieten.

40 Jahre Betriebskindergarten

Als eines der ersten Unternehmen Österreichs hat die Wiener Städtische bereits 1974 einen Betriebskindergarten eröffnet – und damit gesellschaftspolitische Maßstäbe gesetzt. Im Gründungsjahr wurden neun Kinder von MitarbeiterInnen betreut, im Berichtsjahr feiert der Betriebskindergarten der Wiener Städtischen sein 40-jähriges Jubiläum, insgesamt 111 Kinder werden hier – von Krabbelstube bis Hort – von PädagogInnen betreut. Neben der Vereinbarkeit von Beruf und Familie setzt die Wiener Städtische im Sinne beruflicher Gleichstellung selbstverständlich auch beim Thema Migration und bei Menschen mit besonderen Bedürfnissen auf den Grundsatz „Gleiche Chancen für alle“.



Dr. Judit Havasi (Generaldirektor-Stellvertreterin) (ganz links), KommR Robert Bilek (Personaldirektor) (hintere Reihe von links), Franz Urban (Betriebsratsvorsitzender) und Mag. Robert Lasshofer (Generaldirektor) inmitten der „Eltern-Kind-Jause“-TeilnehmerInnen.

Aktives Karenzmanagement

Mehr als 90 % der MitarbeiterInnen in der Wiener Städtischen kehren nach der Karenz wieder an ihren Arbeitsplatz zurück. Den Wiedereinstieg erleichtern neben der Möglichkeit der Unterbringung der Kinder im hauseigenen Betriebskindergarten auch flexible Arbeitszeitmodelle sowie die „Eltern-Kind-Jause“, die zwei bis drei Mal pro Jahr stattfindet. Dabei werden MitarbeiterInnen auch während der Karenz aktiv über Wissenswertes aus der Wiener Städtischen informiert.

Lebenslanges Lernen

Um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden und optimale Kundenservicierung auch weiterhin zu garantieren, investiert die Wiener Städtische laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen. Das Ziel: individuelle Talente erkennen, Stärken fördern und langfristige Entwicklungsperspektiven sowie dynamische Karriereperspektiven schaffen – von Anfang an. Als größter Lehrlingsausbildner der Branche bietet die Wiener Städtische jährlich – wie auch im Berichtsjahr – rund 100 jungen Menschen eine Ausbildung mit nach oben hin offenen Karrierechancen.

FH-Krems-Rektorin Prof. (FH) Mag. Eva Werner (1. Reihe Mitte), Walter Wichtel (Vertriebsleiter) (1. Reihe, Zweiter von rechts), KommR Robert Bilek (Personaldirektor) (1. Reihe, Erster von rechts), Wolfgang Lehner (Landesdirektor Niederösterreich) BA (2. Reihe, Zweiter von rechts), Mag. Hermann Fried (Landesdirektor Wien) (2. Reihe, Dritter von rechts), Christian Luser (Vertriebspersonalentwickler) (3. Reihe, Erster von rechts) mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Lehrgangs „Versicherungswirtschaft“ beim „Kick-off“ im Ringturm im Jänner 2014.



„Die Wiener Städtische und die OMV haben eine langjährige partnerschaftliche Verbindung. Und beide Unternehmen arbeiten in einem langfristig orientierten, auf Vertrauen basierenden Umfeld. Dass das Geschäft der Wiener Städtischen seine Wurzeln zu Beginn des 19. Jahrhunderts hat, ist ein Beweis für den nachhaltigen Erfolg. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und wünsche dem Unternehmen und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Gute zum 190-jährigen Bestehen.“



Dr. Gerhard Roiss
Generaldirektor der OMV AG



Aktive Nachwuchsförderung 2014: Jährlich ermöglicht die Wiener Städtische rund 100 jungen Menschen den Eintritt ins Berufsleben.

Einen weiteren Akzent in puncto Aus- und Weiterbildung setzte das Unternehmen 2014 mit der Etablierung des dreisemestrigen berufsbegleitenden Lehrgangs „Versicherungswirtschaft“, der mit dem Grad „akademische Versicherungskauffrau“ / „akademischer Versicherungskaufmann“ abschließt. Insgesamt 22 MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen nehmen am innovativen Lehrgang, der gemeinsam mit IMC FH Krems initiiert wurde und im Sommersemester 2014 startete, teil.

Um den MitarbeiterInnen direkt am Arbeitsplatz und zu Hause die Möglichkeit/Chance zu bieten, auf dem neuesten Wissensstand zu sein, werden seit dem Jahr 2014 Webinare angeboten. Bereits 350 MitarbeiterInnen haben das Online-Portal genutzt, um Seminare virtuell zu besuchen. Via Bildschirm präsentieren die ReferentInnen zum jeweiligen Thema und die TeilnehmerInnen loggen sich dazu ein. Auf diese Weise ist eine beidseitige Kommunikation möglich.



Aktive Nachwuchsförderung anno dazumal:
Der „hoffnungsvolle Nachwuchs“ 1973.

„Real- und Versicherungswirtschaft – nur gemeinsam erfolgreich.“

Die zunehmend komplexer werdende Betreuung der Unternehmen durch Versicherungen ist für das Funktionieren der heimischen Industrie unabdingbar – die 190-jährige erfolgreiche und internationale Unternehmensgeschichte der Wiener Städtischen Versicherung spricht dabei für sich. In diesem Sinne: herzliche Gratulation zum Jubiläum!“



Mag. Georg Kapsch
Präsident der Industriellenvereinigung Österreich



Der Max Adventures Comic 2012

mit

6-jährige

ROYAL CANIN

ENERGY LIFE

ESTER

WIENER STÄDTISCHE

DER MENSCH NICHT ABS

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Gelebte soziale Verantwortung seit 190 Jahren

AKTIVITÄTEN

-  soziale und karitative Initiativen
-  Nachwuchsförderung
-  Werte sichern und gesellschaftliche Impulse setzen
-  Sport und Bewegung
-  Kunst und Kultur



1974: Die Blutspendezentrale des Österreichischen Roten Kreuzes bedankt sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wiener Städtischen für die rege Teilnahme.

Der 1.500ste Blutspender der Wiener Städtischen, Karl-Heinz Haidinger – eine Fotoaufnahme im Rahmen der Blutspendeaktion vom 14. Mai 1974.



„Die Vienna Insurance Group hat in den 190 Jahren ihres Bestehens die industrielle Entwicklung Österreichs über mehrere Zeitenwenden hinweg maßgeblich mitgeprägt. Im Engagement für eine starke und international konkurrenzfähige Wirtschaft hat das Unternehmen auch den voestalpine-Konzern in einer viele Jahrzehnte langen verlässlichen und für beide Seiten erfolgreichen Partnerschaft begleitet. Dafür bedanken wir uns und freuen uns gleichzeitig auf viele weitere Jahre solider Zusammenarbeit!“



Dr. Wolfgang Eder
Vorstandsvorsitzender voestalpine AG

SOZIALE VERANTWORTUNG VON ANFANG AN

Seit ihrer Gründung vor 190 Jahren misst die Wiener Städtische dem Thema Corporate Social Responsibility größte Bedeutung bei – und stellt sich überall dort, wo etwas dazu beigetragen werden kann, die Welt ein Stück lebenswerter zu gestalten, ihrer Verantwortung.

Im täglichen Versicherungsgeschäft, im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung wie auch weit über geschäftliche Belange hinaus. Soziale Verantwortung als Leitgedanke wird dabei durch das Unternehmen selbst, durch seine MitarbeiterInnen sowie auf Grundlage einer nachhaltig angelegten und wertorientierten Wachstumsstrategie vertreten. Die Wiener Städtische leistet auf vielfältige Art und Weise ihren Beitrag zu gesellschaftlichen Anliegen. Der Bogen spannt sich regional und überregional von sozialen und karitativen Initiativen über Nachwuchsförderung bis hin zu Sport und Bewegung sowie Kunst und Kultur. Corporate Social Responsibility begleitet die Wiener Städtische dabei auf allen Ebenen: Zahlreiche Projekte verschiedenster Hilfsorganisationen, wie Volkshilfe, Caritas, Hilfswerk, Rotes Kreuz, Kinderfreunde, Diakonie oder Integrationshaus, werden aktiv und partnerschaftlich unterstützt.

Sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft bewusst, sind soziale Aktionen wie etwa Blutspenden selbst bereits Tradition in der Wiener Städtischen: In Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz werden seit 1958 regelmäßig Blutspendeaktionen in der Unternehmenszentrale im Ringturm abgehalten.



Dr. Judit Havasi (Generaldirektor-Stellvertreterin) und ihre GruppenleiterInnen verbrachten den „Social Active Day“ mit BewohnerInnen des Seniorenhauses CaSa Kagran bei einem Besuch im Naturhistorischen Museum. Im Bild mit Koordinatorin Katharina Reicher, Heimleiter Mag. Dusan Todorovic und Pflegedienstleiterin Mag. Ulrike Bochdanský (von links nach rechts).

Verantwortungsvoll wirtschaften, Werte sichern und gesellschaftliche Impulse setzen – das sind die Ziele, denen sich die Wiener Städtische von Beginn an verpflichtet hat. 190 Jahre Tradition gelebter Verantwortung ist dabei auch eine Verpflichtung für die Zukunft: die Verpflichtung, einen angemessenen Beitrag zur Sicherung einer lebenswerten Zukunft für die ÖsterreicherInnen zu leisten.

„Social Active Day“

Soziale Verantwortung wird auch von den MitarbeiterInnen tagtäglich gelebt, wie etwa im Rahmen des „Social Active Day“. Seit 2011 stellt das Unternehmen, unterstützt vom Wiener Städtische Versicherungsverein, im Rahmen des „Social Active Day“ jenen MitarbeiterInnen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, einen Arbeitstag zur Verfügung. Bis heute haben sich hunderte MitarbeiterInnen für ihren „Social Active Day“ gemeldet und sich mit viel Elan und großer Freude sozialen Aktivitäten gewidmet – ob der Betreuung von Personen mit besonderen Bedürfnissen, der Begleitung älterer Menschen oder Mithilfe in Sozialmärkten u. v. m.



Die Wiener Städtische lud 2014 zum Thementag „Generation-Fit: Gesund aktiv. Aktiv gesund. Ein Leben lang.“. Von links nach rechts: ASKÖ-FIT-Bundeskoordinator Mag. Günter Schagerl, ehemalige Eiskunstlauf-Weltmeisterin und Wiener-Städtische-Mitarbeiterin Trixi Schuba, ASKÖ-Vizepräsidentin Mag. Petra Huber und Dr. Judit Havasi (Generaldirektor-Stellvertreterin) mit dem beliebten ASKÖ Fit Frosch „Hopsi Hopper“.

Insgesamt 16 Mädchen hatten auch 2014 wieder die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen der Wiener Städtischen zu werfen und das Berufsbild „VersicherungsberaterIn“ hautnah zu erleben.

Nachwuchsförderung

Vor allem die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist der Wiener Städtischen ein zentrales Anliegen, ob im sportlichen Bereich, bei Projekten zum Thema Sicherheit oder im Kunst- und Kulturbereich. Gemeinsam mit dem ASKÖ (Arbeitsgemeinschaft für Sport und Körperkultur in Österreich) fördert das Unternehmen mit dem innovativen Praxiskonzept „Hopsi Hopper“ Sport und Bewegung bei Kindern seit 1994. Aber damit nicht genug: Die Wiener Städtische unterstützt vielfältige Initiativen für junge Menschen – bereits seit 2006 beteiligt sich das Unternehmen am „Töchterttag“, ein Projekt der Stadt Wien in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Wien und dem Wiener Stadtschulrat. Beim „Töchterttag“ sollen Mädchen zwischen 11 und 16 Jahren unterschiedliche berufliche Jobperspektiven kennenlernen.



„Die Assekuranz schafft Sicherheit und Hilfe bei der Bewältigung von Schadensfällen und schwierigen Lebenssituationen. Dabei ist die Wiener Städtische Versicherung aufgrund verantwortungsvoller Führung seit 190 Jahren eine vorbildliche Einrichtung und ihren Kunden ein verlässlicher Partner sowie mit ihrem unternehmerischen Erfolg ein Leuchtturm weit über den Wirtschaftsstandort Österreich hinaus. Dazu möchte ich der Wiener Städtischen Versicherung sehr herzlich gratulieren und eine Fortsetzung des erfolgreichen Weges wünschen.“



Dr. Hannes Androsch

AIC Androsch International Management Consulting GmbH

„PflegerIn mit Herz“

Unter einer umfassenden Corporate-Social-Responsibility-Strategie versteht die Wiener Städtische auch, aktiv Öffentlichkeitsarbeit für sensible Themen, wie für das Thema Pflege, zu betreiben. Gemeinsam mit dem Wiener Städtische Versicherungsverein hat sie 2012 die Initiative „PflegerIn mit Herz“ ins Leben gerufen, die allen Menschen, die im Pflegebereich tätig sind – ob pflegende Angehörige oder professionelle PflegerInnen – eine Stimme gibt, um ihnen gebührend „Danke“ zu sagen. Für das Berichtsjahr konnten die Initiatoren, der Wiener Städtische Versicherungsverein und die Wiener Städtische Versicherung, neben den „Partnern der ersten Stunde“ – das Sozial- und Wirtschaftsministerium sowie die Erste Bank/Sparkassengruppe – zwei weitere Unterstützer gewinnen: die Wirtschaftskammern Österreichs und die Arbeiterkammern Österreichs. Allen gemein ist das Ziel, Bewusstsein für Themen im Pflegebereich zu schaffen und Österreichs „PflegerInnen mit Herz“ vor den Vorhang zu holen. Aus den mehr als 2.600 Einreichungen wurden am 16. Dezember 2014 im Wiener Ringturm 18 „PflegerInnen mit Herz“ – je zwei pro Bundesland, neun davon 24-Stunden-Betreuerinnen – für ihr herausragendes Engagement gewürdigt.

Von links nach rechts: Die 18 „PflegerInnen mit Herz“ 2014 wurden von Vizekanzler und Wirtschaftsminister Dr. Reinhold Mitterlehner, Sozialminister Rudolf Hundstorfer, AK-Präsident Rudi Kaske, WKÖ-Generalsekretärin Mag. Anna Maria Hochhauser, Dr. Günter Geyer (Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtische Versicherungsvereins und Präsident des Vereins „PflegerIn mit Herz“), Erste-Bank-Vorstandsmitglied Dr. Peter Bosek und Mag. Robert Lasshofer (Generaldirektor der Wiener Städtischen Versicherung) geehrt.



„In einer heiß umkämpften Branche – und das ist der heimische Versicherungsmarkt – zu den Größten zu zählen ist ein Erfolg, auf den die 3.500 MitarbeiterInnen der Wiener Städtischen zu Recht stolz sein können. Ein Erfolg, der sich nur einstellt, wenn die Kunden Tag für Tag in den Mittelpunkt allen Handelns gestellt werden. Dazu und zu einer 190-jährigen Erfolgsgeschichte gratuliere ich auf das Herzlichste.“



Dipl.-Ing. Dr. Georg Pözl
Generaldirektor Österreichische Post AG

Sport und Bewegung

Nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern vor allem auch Erwachsene und KundInnen möchte die Wiener Städtische zu einem gesunden und aktiven Lebensstil motivieren und nachhaltig dafür begeistern. Deswegen unterstützt das Unternehmen traditionell Breiten- und Mannschaftssport, wie etwa die „Vienna Capitals“. Auch zahlreichen Marathons, die österreichweit ausgetragen werden, steht die Wiener Städtische seit jeher als verlässlicher Partner zu Seite.

Kunst und Kultur

Kunst und Kultur auf möglichst breiter Basis zugänglich zu machen, zählt zu den wesentlichen Elementen einer lebenswerten und modernen Gesellschaft. Die aktive kulturelle Förderung ist ein weiterer strategischer Bestandteil der Unternehmensphilosophie der Wiener Städtischen. Österreichweit unterstützt das Unternehmen daher seit Jahrzehnten zahlreiche Initiativen und Projekte aus dem Kunst- und Kulturbereich und trägt damit auch zur Förderung des regionalen Tourismus bei.



Der „Vienna City Marathon“ fand 2014 bereits zum 31. Mal statt. Neben Spaß an der Bewegung stand im Berichtsjahr auch das gesellschaftliche Engagement im Vordergrund.

„Erst in der Not kennt man den wahren Freund.“

Diese Erfahrung, leider oder Gott sei Dank, haben viele Menschen machen müssen. Gut, dass es die Wiener Städtische gibt.“



Dkfm. Hans Schmid
Präsident der Vienna Capitals



Zum bereits 29. Mal unterstützt die Wiener Städtische 2014 die „Bregenzer Festspiele“, die mit der „Zauberflöte“ das Publikum begeistern.

„Seit mehreren Jahrzehnten vertraut Wienerberger auf die Vienna Insurance Group als qualitätsvollen Versicherer, der so wie wir eine traditionsreiche Geschichte hat, weltweit tätig ist und bei den Kunden für Qualität und Service steht. Die Wiener Städtische ist uns in dieser Zeit immer mit größter Professionalität zur Seite gestanden. Wir gratulieren ihr herzlich zum 190-jährigen Bestehen und bauen auf eine gemeinsame Zukunft unserer langjährigen Geschäftsbeziehung.“



Dr. Heimo Scheuch
Vorstandsvorsitzender Wienerberger AG



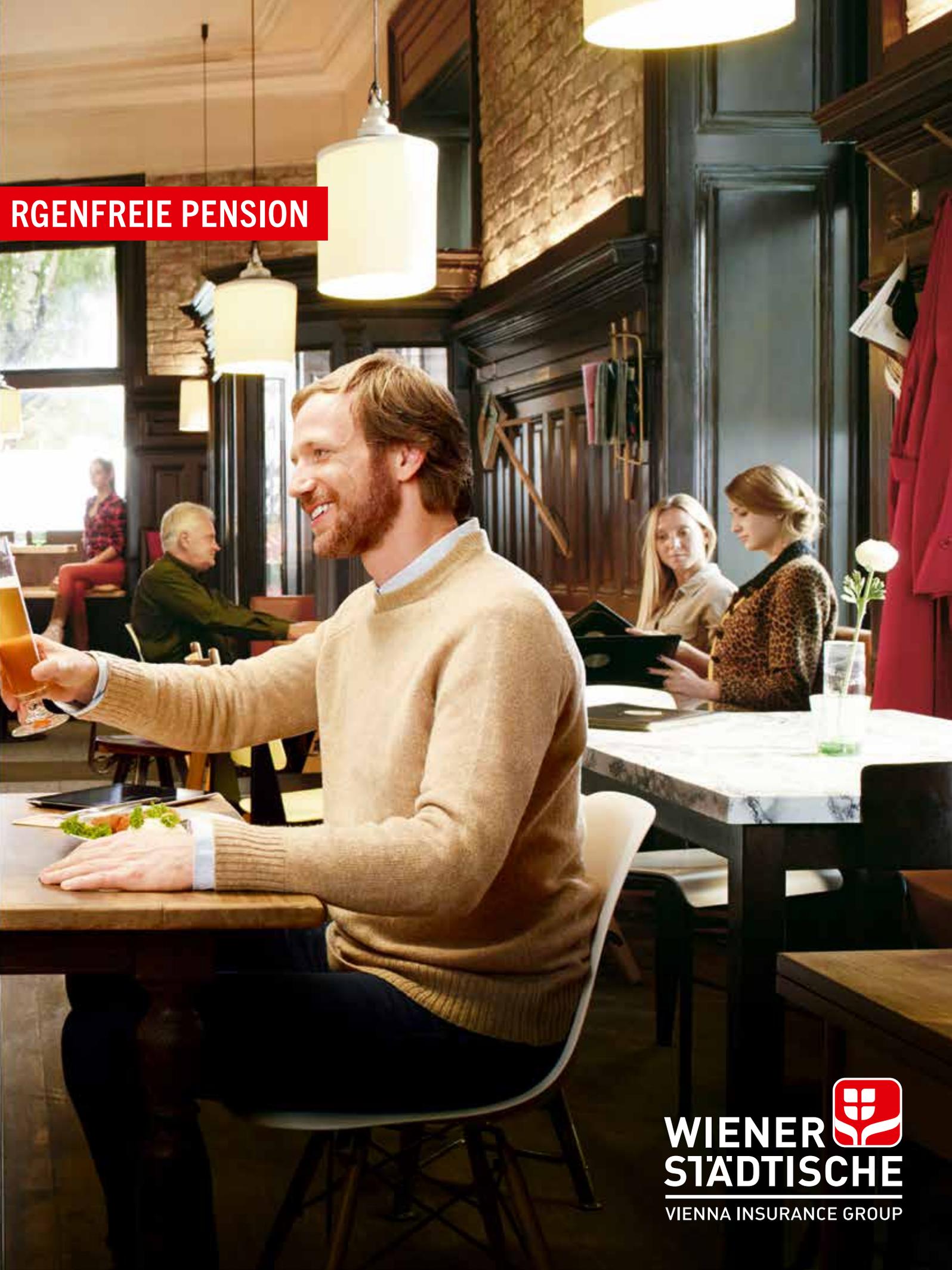
SEIT
190
JAHREN

AUF EINE SO

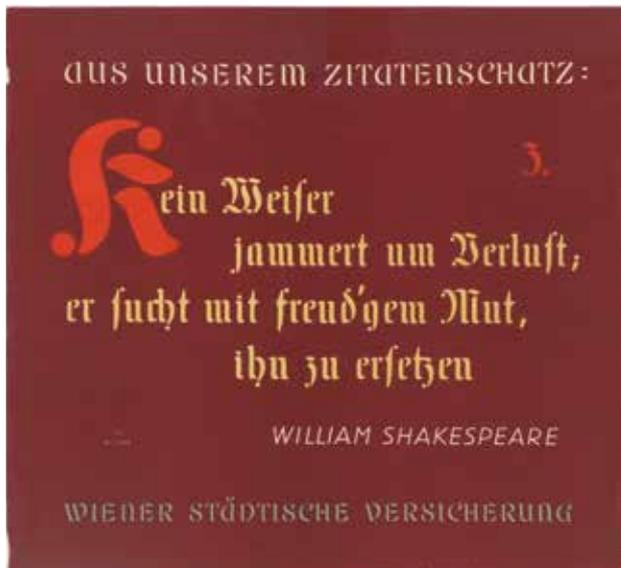
1. Kommt es anders 2. Als man denkt 3. Jetzt vorsorgen:
Mit der Wiener Städtischen, die sich seit 1824 darum kümmert,
ihren Kundinnen und Kunden in jeder Lebenslage Sorgen abzu-
nehmen. Damals, heute und in Zukunft.

wienerstaedtische.at
facebook.com/wienerstaedtische 

RGENFREIE PENSION



WIENER 
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

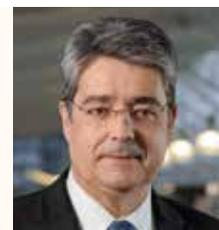


„Straßenbahn-Werbesujets“ der Wiener Städtischen im Jahr 1948.



„Der ernste Mann denkt“ – ein Werbeplakat der Wiener Städtischen 1953.

„Ich gratuliere gleich zweifach: als Generaldirektor der Siemens AG Österreich, aber auch als Mitglied des Aufsichtsrats der Wiener Städtischen Versicherung. Als zuverlässiger Partner und Investor in Unternehmen, in Infrastruktur sowie im sozialen und kulturellen Bereich ist die Wiener Städtische Versicherung ein wesentlicher Impulsgeber für den Wirtschaftsstandort Österreich. Und das seit bereits 190 Jahren. Die besten Wünsche zum Jubiläum!“



Ing. Wolfgang Hesoun
Generaldirektor Siemens AG Österreich

IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN

Als Visionär und Pionier am österreichischen Versicherungsmarkt
ist die Wiener Städtische Trendsetter in Sachen Kommunikation.

Das bestätigen die zahlreichen Preise und Auszeichnungen, die das Unternehmen für unterschiedlichste Kampagnen am heimischen Werbemarkt in den vergangenen Jahrzehnten erhalten hat.

Dabei ist für die Wiener Städtische klar: Nur wer das passende Umfeld für nachhaltigen Erfolg schafft und dies in Zukunft sicherstellen kann – durch gelebte Kundennähe, Produktinnovationen und einer Serviceorientierung, die am eigenen Schreibtisch einer jeden Mitarbeiterin, eines jeden Mitarbeiters beginnt –, schafft Kundenvertrauen über Generationen hinweg und dadurch den Sprung in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit.

Von Beginn an begleitet die Wiener Städtische ein klarer Grundsatz: Aufmerksamkeit zu erzeugen gelingt durch Originalität, Kreativität und Esprit, Authentizität zu schaffen aber nur durch die Menschen, die hinter der Marke stehen. Was zählt, ist, die Sicherheit und Sorgenfreiheit der KundInnen auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten zu gewährleisten.

Die KundInnen sind stets im Mittelpunkt ihres Handelns, daher kann die Wiener Städtische mit gutem Gewissen sagen: „Ihre Sorgen möchten wir haben“ – vor 190 Jahren, heute und mit Sicherheit in Zukunft.

Vorherige Doppelseite: Zum Auftakt
des Jubiläums-Schwerpunkts 2014:
Die „Wirtshaus-Kampagne“.

„Gerade in unserer schnelllebigen Gegenwart ist eine 190-jährige Unternehmensgeschichte, wie die der Wiener Städtischen, keine Selbstverständlichkeit. Sich über so lange Zeit als starke österreichische Marke im zunehmenden Wettbewerb zu behaupten, bedarf hoher Innovationskraft auf der einen und hoher Verlässlichkeit auf der anderen Seite. Dazu gratuliere ich der Wiener Städtischen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Namen des Österreichischen Rundfunks sehr herzlich.“



Dr. Alexander Wrabetz
Generaldirektor ORF



Die 1960er: ein Werbeplakat der Wiener Städtischen aus dem Jahr 1962.



„Familiensicherung durch Familienversicherung“ – Werbesujet 1965.

„Seien wir uns ehrlich: Viel lieber als unsere Sorgen möchtet ihr unser herrliches Bier und unser belebendes Mineralwasser haben. Und wir versichern euch: Das verstehen wir!“

In diesem Sinne, weiterhin das Allerbeste!“



Mag. Siegfried Menz
Vorstandsvorsitzender Ottakringer Getränke AG

Jetzt wohnt er wieder, gottseidank!

Ein mensch, der gern betaglich wohnt.

läßt einmal weg, und wie er kommt, muß er mit großem schrecken auch in ein wasserrohrbruch ist geschah's.

Wie gut, wenn man wie dieser hier bei uns versichert ist, weil wir den schaden schnell ersetzen. Erfolg: er kann sich wieder setzen.

Das wasser stand fünf tage lang, jetzt wohnt er wieder, gottseidank!

Es gibt viele gründe für eine haushaltsversicherung. Und viele gute gründe, zur WIENER STÄDTISCHEN zu kommen. Weil wir es uns als großes unternehmen leisten können, kulant und großzügig zu sein. Weil wir für rasche und unbürokratische erledigung bekannt sind. Weil wir erfahrung in allen versicherungsgattungen und daher die richtige lösung für jedes problem haben. Fragen Sie jemanden, der bei uns versichert ist.

Jetzt. Städtische.
Die versicherung für alles.

rasch
freundlich
modern

„Jetzt. Städtische.“,
Werbelineie 1971 bis 1976.

Wir versichern Adler ...

... und Falken

Die Wiener Städtische versichert
sich-menschen gibt kein größeres
WIR GEBEN VERBÜRGEN SICH GUTEM
WIRTSCHAFTLICHEN VERHALTEN.

WIENER STÄDTISCHE

Pop-Ikone Falco als Testimonial der Wiener Städtischen im Jahre 1986.

„Traditionsreich und zukunftsfit zugleich – die Wiener Städtische Versicherung prägt seit fast zwei Jahrhunderten mit Erfahrung, Kompetenz und unternehmerischer Weitsicht das Versicherungswesen in Österreich und den Nachbarstaaten. Mitarbeiter wie Kunden schätzen diese Verlässlichkeit. Ich gratuliere ganz herzlich zum Jubiläum und wünsche weiterhin viel Erfolg!“



Dr. Hannes Ametsreiter
Generaldirektor A1 und Telekom Austria Group AG



„Ihre Sorgen möchten wir haben“, Werbelinie 2000.



„Unsere Sorgen hat die Wiener Städtische“, Werbelinie 2004.



„Die lieben Nachbarn“, Werbelinie 2009 bis 2013.

„Wer Tag für Tag über zwei Millionen Fahrgäste sicher ans Ziel bringt und den Großraum Wien zuverlässig mit Energie versorgt, braucht einen starken Partner für alle Fälle. Die Wiener Städtische steht den Wiener Stadtwerken nun bereits seit vielen Jahren verlässlich zur Seite. Zum Jubiläum gratulieren wir sehr herzlich!“



Dr. Gabriele Domschitz
Vorstandsdirektorin Wiener Stadtwerke Holding AG



Jubiläumskampagne 2014

Auch im Werbeportfolio wird schwerpunktmäßig auf das 190-jährige Bestehen der Wiener Städtischen Versicherung eingegangen.

Eine Kampagne, die wiedergibt, was die Wiener Städtische begleitet – Sicherheit für KundInnen in allen Lebenslagen. Die Sicherheit, einen Ansprechpartner in greifbarer Nähe zu haben. Die Sicherheit, dass im Falle des Falles rasch und unbürokratisch geholfen wird. Und vor allem auch die Sicherheit, die angesparte Zusatzpension auch in Zukunft in voller Höhe in Anspruch zu nehmen.

Im Rahmen der „190 Jahre Wiener Städtische“-Kampagne 2014 kommt es schon immer anders, als man denkt – nur eines bleibt: „Seit 190 Jahren: Ihre Sorgen möchten wir haben.“

Kommunikation, die wirkt

Information und Kommunikation nehmen in der Wiener Städtischen auf allen Ebenen einen zentralen Stellenwert ein – sei es der offene Dialog mit allen Stakeholdern, der direkte persönliche Kontakt zu und mit KundInnen oder auch aktive Mitarbeiterkommunikation, die auf Transparenz und Vertrauen beruht.



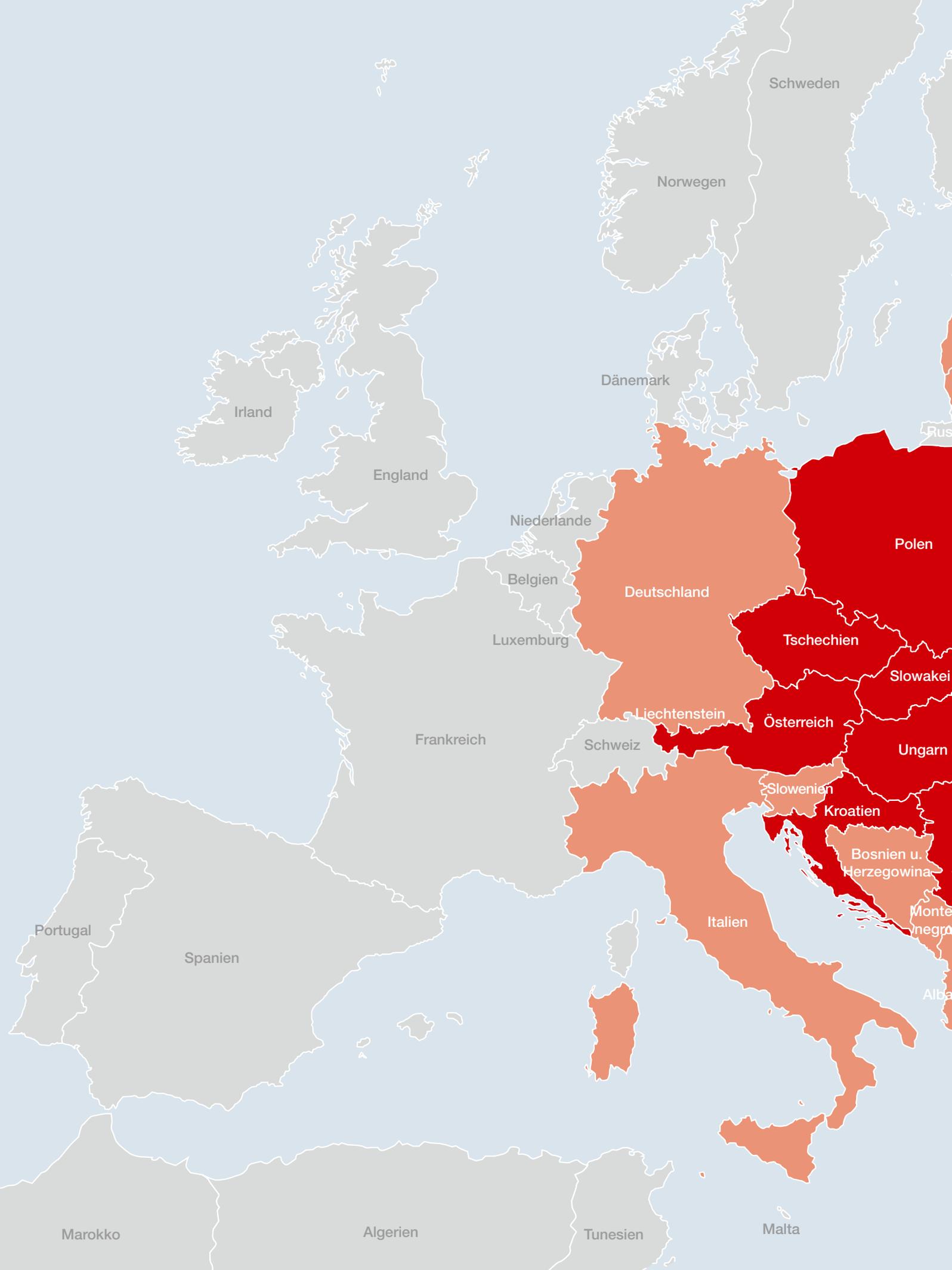
Roadshow Hofburg Wien. Von links nach rechts: Erich Leiß (Vorstandsdirektor), Dr. Ralph Müller (Vorstandsdirektor), Dr. Judit Havasi (Generaldirektor-Stellvertreterin), Prof. Bernhard Ludwig, Mag. Daniela Soykan, KommR Gerhard Heine (Leiter des Partnervertriebs)

Einen weiteren deutlichen Informationsakzent setzt die Wiener Städtische auch 2014 wieder mit der jährlich stattfindenden Vertriebspartner-Roadshow – eine österreichweite Veranstaltungsreihe, die in erster Linie Vertriebspartner sowie MaklerInnen über aktuelle versicherungsrelevante Themen informiert. Im Berichtsjahr tourten Vertriebsvorstand Dr. Ralph Müller und KommR Gerhard Heine unter dem Motto „Volles Programm“ quer durch alle neun Bundesländer, zum Auftakt Anfang Februar lud die Landesdirektion Steiermark der Wiener Städtischen, das Finale fand in der Landesdirektion Oberösterreich der Wiener Städtischen statt. Rund 1.500 Vertriebspartner folgten der Einladung zur informativen Veranstaltungsreihe in neun Locations – von der Hofburg in Wien über das Kloster Und, das Linzer Kunstmuseum Lentos bis zum Congress Park in Igls.

„Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum an einen Partner in doppeltem Sinn – an unseren Dienstleister im Business und an den Versicherungskonzern in der Reihe der großen österreichischen Leitbetriebe. Die Wiener Städtische Versicherung hat noch ein kleines Stück mehr Geschichte als die Eisenbahn in Österreich, uns gibt es erst seit 177 Jahren. Das zeichnet die Wiener Städtische aus, und wir tragen es mit Fassung.“



Christian Kern
CEO ÖBB Holding AG



Schweden

Norwegen

Dänemark

Irland

England

Niederlande

Belgien

Luxemburg

Deutschland

Polen

Tschechien

Slowakei

Frankreich

Schweiz

Liechtenstein

Österreich

Ungarn

Portugal

Spanien

Slowenien

Kroatien

Bosnien u.
Herzegowina

Italien

Montenegro

Albanien

Marokko

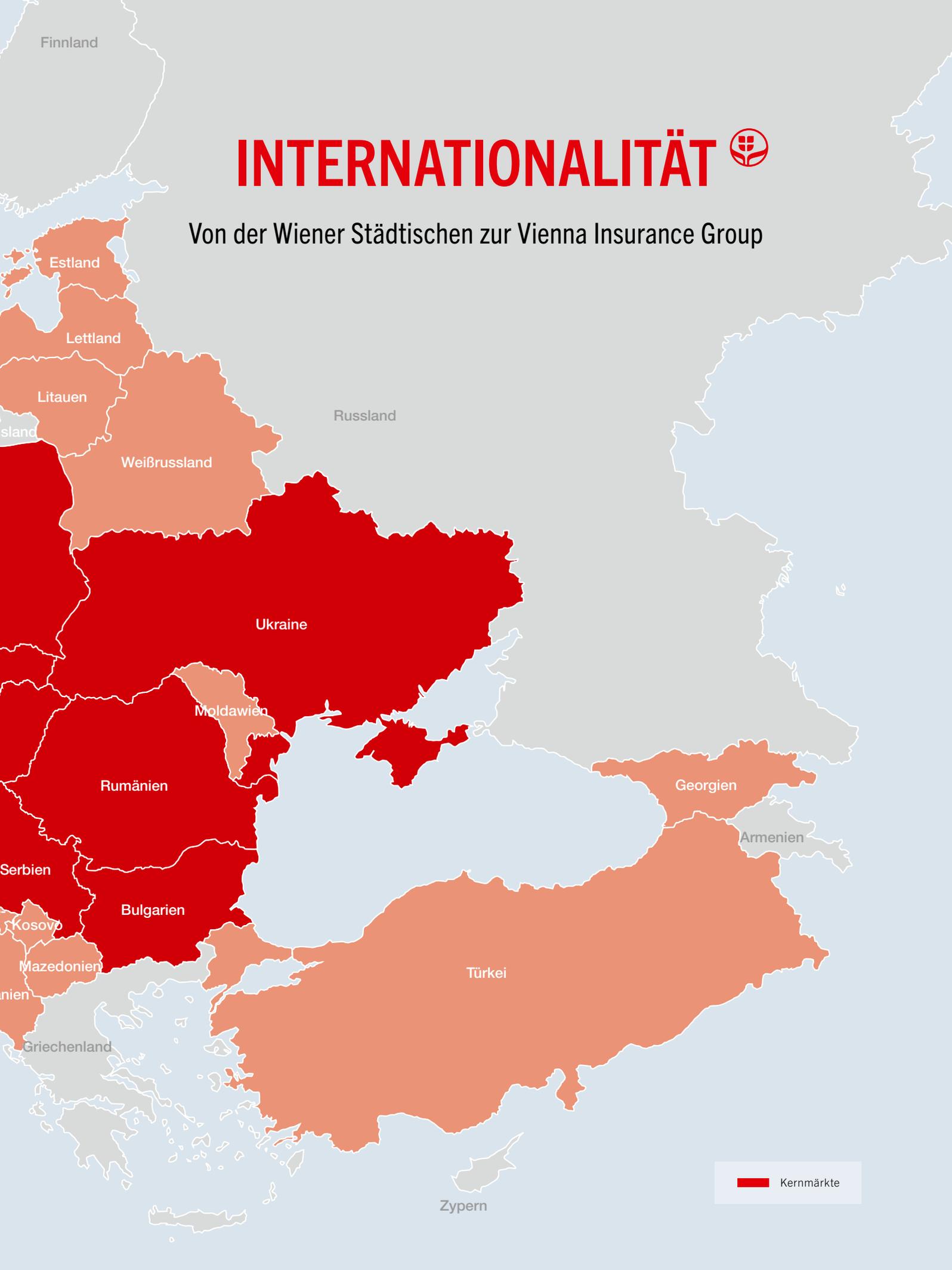
Algerien

Tunesien

Malta

INTERNATIONALITÄT

Von der Wiener Städtischen zur Vienna Insurance Group



 Kernmärkte



Das Vorstandsteam der Vienna Insurance Group (von links): Mag. Peter Höfing, Dr. Martin Simhandl, CEO Dr. Peter Hagen und KommR Franz Fuchs.

 **VIENNA INSURANCE GROUP**

Vom Versicherungspionier zum führenden

Versicherungsspezialisten in Zentral- und Osteuropa.

Die rund 23.000 MitarbeiterInnen der Vienna Insurance Group (VIG), die in ca. 50 Konzerngesellschaften in 25 Ländern tätig sind, erwirtschafteten im Jahr 2014 Prämien in der Höhe von rund EUR 9,1 Mrd. Damit zählt der Konzern zu den führenden börsennotierten Versicherungsgruppen in Österreich und Zentral-/Osteuropa. Als Nummer 1 in ihren Kernmärkten überzeugt die VIG ihre KundInnen mit einem umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsportfolio in der Schaden- und Unfall-, Lebens- sowie Krankenversicherung.

Von Österreich nach Zentral- und Osteuropa

Die Wurzeln der VIG reichen in Österreich bis in das Jahr 1824 zurück – 190 Jahre Geschichte, in der sich das Unternehmen von einem erfolgreichen lokalen Versicherer zu einem führenden internationalen Versicherungskonzern entwickelte. Den Startschuss ermöglichte die Wiener Städtische, die 1990 als eines der ersten westeuropäischen Unternehmen ihrer Branche die Entwicklungschancen Zentral- und Osteuropas erkannte und den Markteintritt in die damalige Tschechoslowakei wagte. Weitere Expansionsschritte folgten 1996 nach Ungarn, Polen 1998, Kroatien 1999 und Rumänien im Jahr 2001, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Mit dem Markteintritt in Moldawien im Jahr 2014 ist die Vienna Insurance Group heute in 25 Märkten aktiv.

Die Nummer 1 in den Kernmärkten

Zu den Kernmärkten der VIG zählen die Länder Österreich, die Tschechische Republik, Slowakei, Polen, Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Serbien, Ungarn und die Ukraine. Mit einem Marktanteil von über 19% ist die VIG in diesen Märkten die klare Nummer 1 unter den Versicherern.

Von den rund EUR 9,1 Mrd. Konzernprämien im Jahr 2014 entfielen mehr als die Hälfte auf die VIG-Märkte Zentral-/Osteuropas – ein deutliches Zeichen dafür, dass die CEE-Expansionsstrategie erfolgreich ist. Die VIG ist davon überzeugt, dass die Region weiterhin wirtschaftlich aufholen und damit die Nachfrage nach Versicherungen weiter ansteigen wird.

Mit der VIG RE besteht seit 2008 eine zum Konzern gehörende Rückversicherungsgesellschaft, deren Unternehmenssitz in der Tschechischen Republik die Bedeutung der CEE-Region als Wachstumsmarkt für die VIG betont.

Nahe bei KundInnen – in 25 Märkten

Das lokale Unternehmertum sowie die damit verbundene Nähe zu den Kundinnen und Kunden tragen maßgeblich zum Erfolg der VIG bei und spiegeln sich in der regionalen Verankerung, in der Mehrmarkenstrategie sowie Vielfalt der unterschiedlichen Vertriebskanäle wider. Der Konzern setzt deshalb bewusst auf regional etablierte Marken, die sich unter dem Dach der

THE LEADING INSURANCE SPECIALIST IN AUSTRIA AND CEE.



AUSTRIA WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP Ionau VIENNA INSURANCE GROUP S-VERSICHERUNG VIENNA INSURANCE GROUP	SLOVAKIA Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP KOMUNÁLNA POISTOVŇA VIENNA INSURANCE GROUP POISTOVŇA SLOVENSKEJ ŠPORTELNE VIENNA INSURANCE GROUP	BULGARIA BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP Life BULSTRAD VIENNA INSURANCE GROUP CROATIA WIENER OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP ERSTE OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP HUNGARY UNION BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP ERSTE BIZTOSÍTÓ VIENNA INSURANCE GROUP viennalife VIENNA INSURANCE GROUP SERBIA WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP	UKRAINE КНЯЖА VIENNA INSURANCE GROUP ГЛОБУС VIENNA INSURANCE GROUP КОПІТЕР VIENNA INSURANCE GROUP УКРАЇНСЬКА СТРАХОВА ГРУПА VIENNA INSURANCE GROUP ESTONIA COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP LATVIA COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP LITHUANIA COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP MOLDOVA DONARIS VIENNA INSURANCE GROUP BELARUS КУПАЛА VIENNA INSURANCE GROUP GEORGIA GPIA VIENNA INSURANCE GROUP IRAO VIENNA INSURANCE GROUP	TURKEY RAYSIGORTA VIENNA INSURANCE GROUP ALBANIA SIKIM INTERALBANIAN VIENNA INSURANCE GROUP INTERSIG VIENNA INSURANCE GROUP MACEDONIA ОСИГУРОВАЊЕ МАКЕДОНИЈА VIENNA INSURANCE GROUP WINNER VIENNA INSURANCE GROUP Life WINNER VIENNA INSURANCE GROUP MONTENEGRO Život WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP BOSNIA HERZEGOVINA WIENER OSIGURANJE VIENNA INSURANCE GROUP GERMANY InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP LIECHTENSTEIN VIENNA-LIFE VIENNA INSURANCE GROUP
ITALY BRANCH WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP Ionau VIENNA INSURANCE GROUP	POLAND COMPENSA VIENNA INSURANCE GROUP InterRisk VIENNA INSURANCE GROUP BENEFIA VIENNA INSURANCE GROUP POLISA-ŻYCIE VIENNA INSURANCE GROUP skandia VIENNA INSURANCE GROUP ROMANIA OMNIASIG VIENNA INSURANCE GROUP ASIROM VIENNA INSURANCE GROUP DE VIATA BCR ASIGURARI VIENNA INSURANCE GROUP	ITALY BRANCH WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP IONAU VIENNA INSURANCE GROUP SLOVENIA BRANCH WIENER STÄDTISCHE VIENNA INSURANCE GROUP CZECH REPUBLIC Kooperativa VIENNA INSURANCE GROUP ČPP VIENNA INSURANCE GROUP POJIŠTOVNA ČESKÉ ŠPORTELNY VIENNA INSURANCE GROUP VIG Re		

January 2015
www.vig.com

Die Erfolgsstrategie der Vienna Insurance Group: Präsenz in unterschiedlichen Märkten mit individuellen Produkten und Services. Die Mehrmarkenstrategie stellt eine differenzierte Marktprüfung sicher und berücksichtigt regionale Besonderheiten.

Vienna Insurance Group vereinen. Denn es sind die individuellen Stärken dieser Marken und das lokale Know-how, welche die VIG als Unternehmensgruppe erfolgreich machen.

Erfolg dank Konzentration auf das Kerngeschäft und verbindliche Werte

Die VIG konzentriert sich auf ihr Kerngeschäft, das Versicherungsgeschäft, und verbindet progressives Versichern mit einem ausgeprägten Risikobewusstsein. Sicherheit im Sinne von Zuverlässigkeit, Handschlagqualität und Solidität bietet die VIG nicht nur ihren KundInnen, sondern sie bestimmt auch den Umgang mit GeschäftspartnerInnen, MitarbeiterInnen oder AktionärInnen. Die Basis aller damit verbundenen Unternehmensentscheidungen bilden ethische Grundwerte wie Ehrlichkeit, Integrität, Diversität, Chancengleichheit und Kundenorientierung.

Diese Grundhaltung zeigt sich nicht nur in der kontinuierlichen und nachhaltigen Wachstumsstrategie, sondern auch in einer ausgezeichneten Bonität. Im Juli 2014 bestätigte die international anerkannte Ratingagentur Standard & Poor's das „A+“-Rating mit stabilem Ausblick. Die VIG verfügt damit unverändert über das beste Rating aller Unternehmen des ATX, dem Leitindex der Wiener Börse.

Zwei starke Partner in CEE: VIG und Erste Group

Die Erste Group zählt zu den führenden Bankengruppen in Zentral- und Osteuropa mit einer starken Verankerung in Österreich. Seit dem Jahr 2008 sind die VIG und die Erste Group strategische Partner, die gleichermaßen voneinander profitieren: In jenen Märkten, in denen beide Gruppen aktiv sind, werden Versicherungsprodukte der VIG über die Filialen der Erste Group vertrieben, im Gegenzug bieten die Konzerngesellschaften der VIG Bankprodukte der Erste Group an.

Starke Börsenpräsenz, langfristiger Kernaktionär

Die Aktien der VIG notieren seit Oktober 1994 an der Wiener Börse. Etwas mehr als 20 Jahre nach dem Börsengang zählt die VIG mit einer Marktkapitalisierung von rund EUR 4,8 Mrd. per Jahresende 2014 zu den Top-Unternehmen im Prime Market der Wiener Börse. Während der Leitindex ATX im Jahr 2014 rund 15,2% an Wert verlor, konnte die VIG-Aktie mit einem Kursplus von rund 2,4% ihre Stabilität einmal mehr unter Beweis stellen. Stabilität und Kontinuität zeichnen auch die Dividendenpolitik des Unternehmens aus. Seit dem Börsengang hat die VIG jährlich eine Dividende ausgeschüttet, zuletzt EUR 1,3 je Aktie für das Jahr 2013.

Mit der Aufnahme der Zweitnotiz an der Prager Börse per Februar 2008 unterstreicht die VIG den hohen Stellenwert des zentral- und osteuropäischen Wirtschaftsraums. Die VIG-Aktie zählt auch an der Prager Börse mit einer Marktkapitalisierung von rund CZK 132,1 Mrd. per Jahresende 2014 zu den größten Titeln. Rund 70% der VIG-Aktien sind im Besitz des Wiener Städtische Versicherungsvereins, dem stabilen und langfristig orientierten Kernaktionär. Die übrigen Aktien befinden sich im Streubesitz.

Employer of Choice

Nicht nur bei Versicherungsprodukten will die VIG die erste Wahl sein, sondern auch, wenn es darum geht, als attraktiver Arbeitgeber die größten Talente und klügsten Köpfe für sich zu gewinnen. Zahlreiche Maßnahmen, wie z. B. das Erkennen und Fördern von individuellen Fähigkeiten, werden von einem modernen People Management umgesetzt. Diversität wird in der VIG als Chance gesehen und ist täglich gelebte Praxis. Eine wichtige Rolle spielt dabei, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, die es Frauen ermöglichen, ihr volles Potenzial zu entfalten. Denn die Vienna Insurance Group ist sich bewusst: Ihr Erfolg beruht auf Menschen und damit auf dem Engagement ihrer rund 23.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Am 27. und 28. Juni 2014 fand erstmals die „VIG Group Performance Conference“ in Wien statt. Rund 100 Führungskräfte aus 17 Ländern und 37 VIG-Konzerngesellschaften setzten sich intensiv mit essenziellen Zukunftsfragen des Konzerns auseinander.

„In Zeiten großer wirtschaftlicher Unsicherheit und neuer sozialer Risiken steigt die Bedeutung von Versicherungen, sie schaffen Spielräume für unternehmerische Initiative und sind damit Motor zur Schaffung von Arbeitsplätzen. Die Wiener Städtische Versicherung hat in ihrer 190-jährigen Geschichte diese Aufgabe in Österreich, aber auch im europäischen Umfeld mit Verantwortung und Initiative erfüllt. Wir gratulieren dazu und sind sicher, dass sie dies auch in der Zukunft mit gesamtwirtschaftlicher Verantwortung tun wird.“



Prof. Mag. Dr. Karl Aiginger
Leiter des Österreichischen Instituts für
Wirtschaftsforschung (WIFO)

„Social Active Day“ im Konzern

Die Vienna Insurance Group sowie ihr Hauptaktionär, der Wiener Städtische Versicherungsverein, unterstützen im Rahmen von zahlreichen Kooperationen und durch gezielte Initiativen die Tätigkeit von Hilfsorganisationen vor allem in jenen Ländern Zentral- und Osteuropas, in denen die Konzerngesellschaften der VIG operativ tätig sind. Ein Beispiel von vielen ist die Stiftung „Bátor Tábor“, die unentgeltliche Erlebnisferien für chronisch kranke Kinder organisiert. „Bátor Tábor“ veranstaltet jeden Sommer ein internationales Camp für Kinder aus Ungarn, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Polen.

Bisher haben bereits über 1.900 Kinder an Bátor-Tábor-Camps teilgenommen. Seit Juni 2007 werden die Bátor-Tábor-Programme von den ungarischen Konzerngesellschaften der Vienna Insurance Group unterstützt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der UNION Biztosító und der Erste Biztosító unterstützen die Stiftung auch im Rahmen ihres „Social Active Day“.



Weitere Informationen zur VIG sind unter www.vig.com oder im Konzerngeschäftsbericht der VIG zu finden.

„Im Namen des österreichischen Versicherungsverbandes (VVO) gratuliere ich der Wiener Städtischen Versicherung sehr herzlich zu diesem Jubiläum. Die Wiener Städtische Versicherung ist seit ihrer Gründung zu einem international erfolgreichen Versicherungskonzern geworden und zählt heute zu den Eckpfeilern der österreichischen Wirtschaft. Ein österreichisches Versicherungsunternehmen mit Tradition, das stets modern, progressiv und vor allem durch alle Zeiten hindurch sozial war und bis heute geblieben ist. Die Wiener Städtische Versicherung zählt heute zu einem der wichtigsten Arbeitgeber des Landes, zum größten Lehrlingsausbildner der Versicherungsbranche und ist seit Gründung des VVO im Jahre 1899 ein besonders engagiertes Mitglied und stellte mehrfach den Präsidenten des VVO. Ich wünsche der Wiener Städtischen Versicherung alles Gute und – im Interesse der gesamten österreichischen Versicherungswirtschaft – Stabilität und Erfolg.“



Dir. Dr. Louis Norman-Audenhove
Generalsekretär des österreichischen Versicherungsverbandes (VVO)

KENNZAHLEN 2014

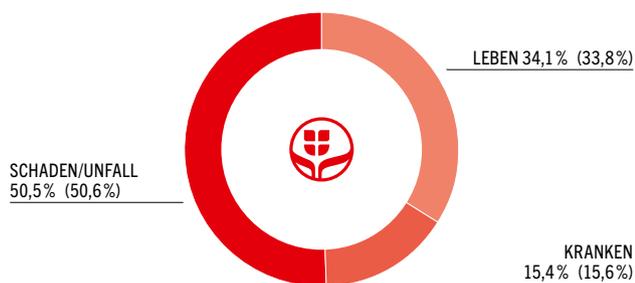


V. l. n. r.: Erich Leiß, Christine Dornaus,
Robert Lasshofer, Judit Havasi, Ralph Müller

KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG

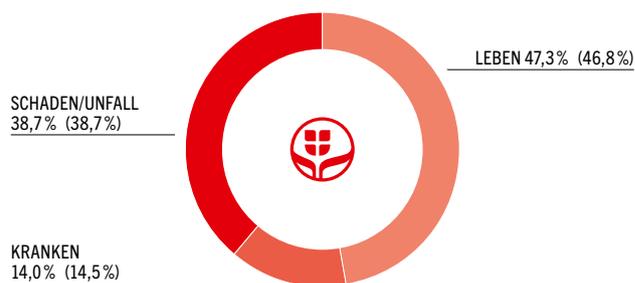
	2014 IN EUR MIO.	2013 IN EUR MIO.
Verrechnete Bruttoprämien	2.338,8	2.245,8
Schaden-/Unfallversicherung	1.180,1	1.136,6
Lebensversicherung	798,5	758,0
Krankenversicherung	360,2	351,1
Finanzergebnis	332,5	428,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	132,0	238,8
Kapitalanlagen gesamt	12.639,2	12.484,4
Kapitalanlagen	9.913,6	9.893,4
Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.725,6	2.591,0
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung)	8.935,4	8.758,8
Versicherungstechnische Rückstellungen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung	2.673,9	2.537,9
Eigenmittel	950,6	1.008,0
Personalstand	3.498	3.498
Innendienst	1.498	1.508
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	2.000	1.990

**PRÄMIENANTEILE 2014
NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**



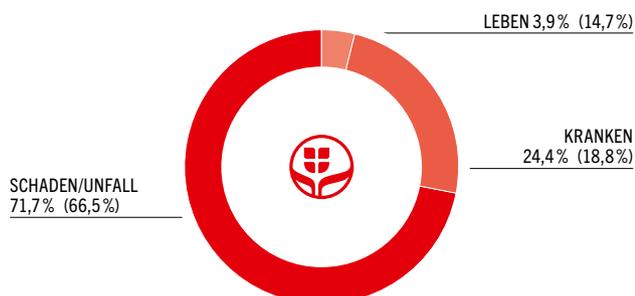
Werte für 2013 in Klammern

**ANTEILE VERSICHERUNGSLEISTUNGEN 2014*
NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**



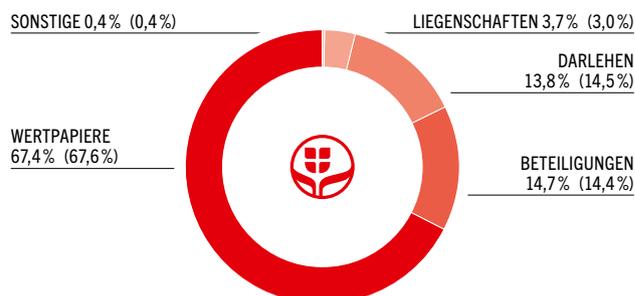
* inkl. Kosten der Schadenbearbeitung/Werte für 2013 in Klammern

**ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTS-
TÄTIGKEIT 2014 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN**



Werte für 2013 in Klammern

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2014*



* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2014 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 9.913,56 Mio./Werte für 2013 in Klammern

LAGEBERICHT 2014

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

DIE ENTWICKLUNG AN DEN KAPITALMÄRKTEN

Das Jahr 2014 war an den Kapitalmärkten ein Jahr der Rekorde. Nachdem man zum Jahresbeginn noch mit einer moderaten wirtschaftlichen Erholung im Euroraum rechnen konnte, kam es im Jahresverlauf zu deutlichen Abwärtsrevisionen der Wachstumsaussichten. Im Gleichklang entwickelte sich auch die Inflationsrate und entfernte sich immer weiter von der von der EZB angestrebten Zielmarke von 2,0%. Haupttreiber für die konstant rückläufigen Inflationsdaten war, neben der erlahmenden Konjunkturdynamik, der dramatische Verfall des Ölpreises, der sich im Lauf des Jahres 2014 mehr als halbierte. Um diesen Entwicklungen gegenzusteuern, senkte die Zentralbank den Leitzins im Jahresverlauf auf ein Rekordtief von 0,05% und berechnet nun erstmals für Einlagen einen Negativzins von 0,2%. Daneben wurde ein Anleihekaufprogramm für mit Krediten besicherte Wertpapiere und gedeckte Anleihen durch die EZB ins Leben gerufen, um die Märkte mit zusätzlicher Liquidität zu fluten. Zum Jahresende verdichteten sich sogar die Spekulationen um eine kräftige Ausweitung der Käufe auf den Bereich der Staatsanleihen Anfang 2015.

Doch nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung prägte den Kapitalmärkten ihren Stempel auf. Neue geopolitische Krisenherde hielten die Anleger weltweit in Atem. Vor allem der Ukrainekonflikt mit der Annexion der Krim durch Russland warf seine Schatten speziell auf Europa. Die von der EU verhängten Sanktionen gegenüber Russland wirkten ebenfalls dämpfend auf die europäische Wirtschaft. Die schwersten Rückschläge durch die weltweiten Sanktionen und den rasant fallenden Ölpreis betrafen jedoch die russische Wirtschaft, die 2014 in die Rezession abglitt. Der Rubel büßte gegenüber dem Euro teilweise mehr als die Hälfte seines Wertes ein und russischen Emittenten wurde der Weg an die internationalen Kapitalmärkte versperrt. Zum Jahresausklang tauchte in Griechenland, nach dem Scheitern der Präsidentschaftswahlen und damit der Notwendigkeit von Neuwahlen des Parlaments, die griechische

Staatschuldenkrise inklusive Euro-Austrittsdiskussion wieder aus der Versenkung auf.

Doch auch Positives hat sich ereignet. Irland und Portugal kehrten an den Kapitalmarkt zurück. Wobei sich vor allem Irland vom ehemaligen Sorgenkind im Zuge der Finanzkrise zum Musterschüler unter den Peripheriestaaten mauserte und vorzeigte, wie eine erfolgreiche Sanierung durchzuführen ist. Die Belohnung dafür erfolgte auch in Form einer kräftigen Ratingverbesserung durch die internationalen Ratingagenturen.

In diesem Umfeld legten die internationalen Rentenmärkte eine beeindruckend positive Entwicklung hin. Die zehnjährige österreichische Staatsanleihe eröffnete das Jahr mit einer Rendite von 2,2%, um es mit 0,7% zu beenden. Diese Entwicklung war bei allen kerneuropäischen Märkten zu beobachten. Deutsche Bundesanleihen fielen zum Beispiel von 1,9% auf 0,5%. Übertroffen wurde dieser Trend aber von der Peripherie. Aufgrund der Entspannung der Staatsschuldenkrise, verbessertem Vertrauens in die Sicherheit der Schuldner und der Jagd nach Rendite aufseiten der Investoren kam es hier zu den kräftigsten Renditerückgängen. Irland fiel von 3,7% auf 1,3% im Zehnjahresbereich. Ähnlich verlief auch der Renditerückgang in Spanien und Italien. Portugal konnte sogar einen Rückgang von 6,1% auf 2,6% verbuchen. Aber auch Banken- und Unternehmensanleihen profitierten von dieser Entwicklung und mussten für ihre Kapitalaufnahmen an den Finanzmärkten deutlich geringere Risikoaufschläge bezahlen. Generell kann man sagen, dass für die meisten Schuldner eine Refinanzierung noch nie so billig war wie im Jahr 2014.

In den USA zeichnete sich hingegen eine diametrale Entwicklung ab und auch das Auslaufen des Anleihekaufprogramms der Notenbank löste keine Irritationen auf den Märkten aus. Positive Konjunkturdaten und vor allem eine rückläufige Arbeitslosenquote lassen, im Gegensatz zu Europa, einen ersten Zinsschritt nach oben für 2015 erwarten. Doch auch hier konnte sich, dessen ungeachtet, der Rentenmarkt gut behaupten und auch zehnjährige Staatsanleihen wiesen mit einem Renditerückgang von 3,0% auf 2,1% eine erfreuliche Performance aus.

An den Aktienmärkten herrschte 2014 eine überwiegend freundliche Tendenz, wobei aufgrund der deutlichen Zugewinne 2013 das Plus teilweise verhalten ausfiel.

Der Nikkei 225 konnte um mehr als 7,0% zulegen, aber auch die US-Indizes verzeichneten aufgrund der guten wirtschaftlichen Aussichten Zuwächse von mehr als 8,8% (Dow Jones) bzw. 11,4% (S&P 500) und konnten damit im Jahresverlauf neue Allzeithöchststände erreichen.

In Europa konnte zum Vergleich der DAX nur 3,2% zulegen und auch der EUROSTOXX 50 beendete das Jahr lediglich mit einem geringen Plus von knapp 1,6%. Dagegen nahm der ATX mit -15,0% einen deutlich negativen Verlauf, wobei vor allem die Banken aufgrund ihrer Osteuropaorientierung und Ölwerte wegen des Preisverfalls für diese Entwicklung verantwortlich zeichneten. Ebenso wiesen die Börsen der Schwellenländer teilweise eine negative Entwicklung auf, wobei vor allem Brasilien hervorstach, dessen Aktienmarkt ein Minus von mehr als 15,0% verbuchte. Aber auch China konnte keinen positiven Jahresabschluss erzielen und beendete 2014 mit einem Minus von 6,8%.

Der Wechselkurs von Euro/US-Dollar zeigte 2014 ebenfalls eine eindeutige Richtung. Der Wechselkurs sank von 1,38 EUR/USD auf 1,20 EUR/USD zum Jahresschluss.

WIRTSCHAFTSLAGE ÖSTERREICH

Die Österreichische Nationalbank (OeNB) erwartet im Rahmen ihrer gesamtwirtschaftlichen Prognose vom Dezember 2014 keine klaren Hinweise auf eine nennenswerte Konjunkturbelebung. Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft fiel mit 0,4% im Jahr 2014 moderat aus (2013 0,4%). Das Wirtschaftswachstum dürfte sich in Österreich nur langsam wieder verstärken. Es zeichnet sich noch keine durchgreifende Besserung ab, allerdings gibt es auch keine Hinweise auf ausgeprägte rezessive Tendenzen. Besonders die Schwäche der Exporte überraschte. Die Exportwirtschaft wird insbesondere durch die anhaltende Konjunkturschwäche im Euro-Raum und die damit verbundenen Vertrauensverluste belastet. Im Inland dämpft die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der in- und ausländischen Absatzmärkte die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Die Verringerung der Sparquote ermöglichte trotz der Stagnation der real verfügbaren Einkommen eine schwache Aufwärtsentwicklung des Konsums der privaten Haushalte, der damit die inländische Endnachfrage auf einem niedrigen Niveau stabilisierte. Trotz der anhaltenden Phase schwachen Wirtschaftswachstums ver-

zeichnet Österreich in diesem Zeitraum jährlich neue Beschäftigungshochstände. Im Jahr 2014 steigt die Zahl der unselbstständig Beschäftigten laut Volkswirtschaftlicher Gesamtbetrachtung (VGR) im Vergleich zum Vorjahr um rund 25.000 Personen auf einen Rekordwert von knapp 3,7 Millionen. Die Analyse der geleisteten Arbeitsstunden zeichnet jedoch ein anderes Bild des österreichischen Arbeitsmarktes. Seit 2011 stagniert das Arbeitsvolumen de facto. Einerseits finden konjunkturbedingte Anpassungen vielfach über Arbeitszeitverkürzungen statt, andererseits spielen längerfristige Trends wie eine rückläufige Normalarbeitszeit und eine steigende Teilzeitquote eine Rolle. Für einen Rückgang der Arbeitslosigkeit bleibt der Konjunkturaufschwung zu gering. Die geringe HVPI-Inflation wird damit zu einer zentralen Konjunkturstütze.

Die nationale Inflationsrate lag 2014 bei 1,6% und damit deutlich unter dem Jahreswert für 2013 (2,0%). Für den Rückgang zeichnen das schwache Wirtschaftswachstum, sinkende Weltmarktpreise für Rohstoffe, niedrige Importpreise und ein moderates Wachstum der Lohnkosten verantwortlich.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH

Den vorläufigen Zahlen des Versicherungsverbandes (VVO) von Ende Februar 2015 zufolge verzeichnete die Entwicklung der österreichischen Versicherungswirtschaft im Jahr 2014 in der Schaden- und Unfallversicherung, der Krankenversicherung sowie in der Lebensversicherung (Einmalerslagsbereich) einen Anstieg. Somit steigt das **Gesamtprämienvolumen** um 3,3% auf EUR 17,14 Mrd.

Das Prämienvolumen der **Schaden- und Unfallversicherung** (inklusive Kfz-Haftpflichtversicherung) wuchs 2014 auf EUR 8,51 Mrd. an und zeigt somit eine Steigerung von 2,8%. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang (2013: 3,2%).

Mit einem Anstieg von 3,9% (2013: -0,3%) beläuft sich das Prämienvolumen der **Lebensversicherung** 2014 auf rund EUR 6,80 Mrd. Die **laufenden Prämien** sanken mit einem Aufkommen von EUR 5,17 Mrd. um 3,9% (2013: -0,1). Bei der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge bestehen mittlerweile bei den heimischen Versicherungsunternehmen rund 1,5 Millionen Verträge, das Prämienvolumen daraus beläuft sich auf rund EUR 1,00 Mrd. Die **Einmalersläge** verzeichneten mit einem Prämienvolumen von EUR 1,58 Mrd. ein Plus von 41,7% (2013: -1,1%).

Die private **Krankenversicherung** versteht sich in Österreich als komplementärer Partner der gesetzlichen Krankenversicherung. Über die Sonderklassehonorare trägt sie wesentlich zum Erhalt erstklassiger Medizin für alle Österreicherinnen und Österreicher bei. Damit wird ein entscheidender Beitrag zur Qualität des heimischen Gesundheitssystems geleistet. Für 2014 weist die private Krankenversicherung ein voraussichtliches Plus von 3,3% mit einem Gesamtprämienvolumen von EUR 1,88 Mrd. auf.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2014

GESCHÄFTSENTWICKLUNG GESAMT

Die Wiener Städtische ist eine der führenden Versicherungsgesellschaften im österreichischen Versicherungsmarkt. Sie ist sowohl im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung als auch im Bereich der Lebensversicherung und der Krankenversicherung tätig. Mit Zweigniederlassungen ist die Wiener Städtische auch in Italien und Slowenien vertreten. In der Zweigniederlassung in Slowenien werden Produkte aus den Sparten NKS (Nicht-Kfz-Sparten), Unfall und Leben vertrieben. Diese Niederlassung hat ihren Sitz in Ljubljana und beschäftigt 29 MitarbeiterInnen. In Italien ist die Wiener Städtische seit 1999 tätig. In der Niederlassung Rom arbeiten 14 MitarbeiterInnen. Es werden Produkte aus dem Lebens- und Unfallbereich vertrieben.

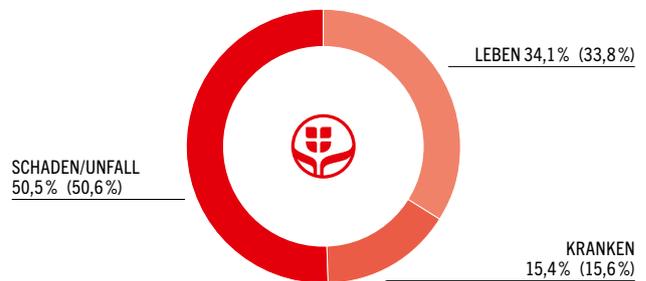
Die Wiener Städtische ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, der die international anerkannte Ratingagentur Standard & Poor's im Jahr 2014 das bestehende Rating „A+“ mit stabilem Ausblick bestätigt hat.

PRÄMIENEINNAHMEN

Insgesamt erwirtschaftete die Wiener Städtische im Geschäftsjahr 2014 ein Prämienvolumen von EUR 2.338,81 Mio. Gegenüber dem Jahr 2013 bedeutet dies einen Prämienanstieg von 4,1%. Die Prämieinnahmen sind in der Schaden- und Unfallversicherung um 3,8% und in der Krankenversicherung um 2,6% gestiegen. In der Lebensversicherung kam es zu einem Prämienanstieg von 5,3%. Das starke Prämienwachstum in der Lebensversicherung ist auf die Entwicklung der Einmalanlage (+41,0% im Vergleich zum Vorjahr) zurückzuführen. Von den Gesamtprämien wurden EUR 2.335,11 Mio. im direkten Geschäft und EUR 3,70 Mio. im indirekten Geschäft erzielt. Im Eigenbehalt der Wiener Städtischen blieben von den ver-

rechneten Bruttoprämien EUR 1.840,05 Mio., an Rückversicherungsgesellschaften wurden EUR 498,76 Mio. abgegeben.

PRÄMIENANTEILE 2014 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Werte für 2013 in Klammern

In der Schaden- und Unfallversicherung wurden EUR 1.180,09 Mio. an Prämien eingenommen. Dies entspricht einem Anteil von 50,5%. Die Lebensversicherung trug mit EUR 798,49 Mio. einen Anteil von 34,1% zu den Gesamtprämien bei, die Krankenversicherung erwirtschaftete mit EUR 360,23 Mio. einen Anteil von 15,4%.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Gesamtrechnung im Jahr 2014, verglichen mit dem Vorjahr, um 7,4% auf EUR 2.054,95 Mio. Dieser Anstieg ist auf einen höheren Schadensatz sowie die gestiegenen Versicherungsleistungen in der Lebensversicherung zurückzuführen.

BETRIEBSAUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Gesamtrechnung beliefen sich auf EUR 445,93 Mio. und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 5,1%. Dem in dieser Position dargestellten Anstieg, ist in einer Gesamtbetrachtung ein deutlicher Rückgang in den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 entgegenzustellen. Bei Berücksichtigung der Entwicklung dieser Aufwandsposition ergibt sich in den über alle Funktionen verteilten Kosten (Betriebskosten ohne Provisionen) eine Steigerung von lediglich insgesamt 1,6%.

KENNZAHLEN WIENER STÄDTISCHE

IN EUR MIO.	2014	2013
Verrechnete Bruttoprämien gesamt	2.338,81	2.245,76
davon Schaden/Unfall	1.180,09	1.136,63
davon Leben	798,49	758,01
davon Kranken	360,23	351,12
Verrechnete Bruttoprämien direkt	2.335,11	2.241,57
davon Schaden/Unfall	1.176,90	1.133,07
davon Leben	798,05	757,46
davon Kranken	360,16	351,04
Verrechnete Bruttoprämien indirekt	3,70	4,19
davon Schaden/Unfall	3,19	3,56
davon Leben	0,44	0,55
davon Kranken	0,07	0,08
Finanzergebnis	332,45	428,77
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle¹⁾	-2.054,95	-1.913,09
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und indexgebundenen Lebensversicherungsverträgen	101,21	66,00
Bruttoaufwendungen für Versicherungsbetrieb	-445,93	-424,24
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-84,08	-111,27
Saldo aus übrigen Erträgen/Aufwendungen	-55,50	-53,16
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	132,01	238,77
davon Schaden/Unfall	94,67	158,72
davon Leben	5,16	35,09
davon Kranken	32,18	44,96
Kapitalanlagen²⁾	12.639,15	12.484,38
Versicherungstechnische Rückstellungen³⁾	11.773,34	11.449,90

¹⁾Inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung.

²⁾Inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung.

³⁾Inkl. fonds- und indexgebundene Lebensversicherung sowie Depotverbindlichkeiten.

COMBINED RATIO WEIT UNTER 100%

Die Combined Ratio ist jene Kennzahl, die in der Schaden- und Unfallversicherung das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Versicherungsleistungen zu den abgegrenzten Prämien bezeichnet. Die Wiener Städtische lag hier auch im Jahr 2014 mit stabilen 93,9% netto (nach Abzug der Rückversicherungsanteile) deutlich unter 100%. Dieser Wert blieb im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

SOLVABILITÄTSERFORDERNIS

Unter dem Solvabilitätserfordernis versteht man die Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln, also freiem und unbelastetem Vermögen. Das Solvabilitätserfordernis für Versicherer ist gesetzlich im § 73b Abs. 1 Versicherungsaufsichtsgesetz geregelt. Dadurch sollen die Ansprüche der Versicherungsnehmer auch bei ungünstigen Entwicklungen gesichert sein. Die Wiener Städtische verfügt über Eigenmittel aus freiem und unbelastetem Vermögen in Höhe von EUR 1.080,92 Mio. Dem steht ein Solvabilitätserfordernis in Höhe von EUR 460,12 Mio. gegenüber. Damit verfügt die Wiener Städtische über einen Bedeckungsgrad von 234,9%. Je höher diese Ausstattung (Solvabilität), umso besser sind die Ansprüche der Versicherungsnehmer übererfüllt.

FINANZERGEBNIS

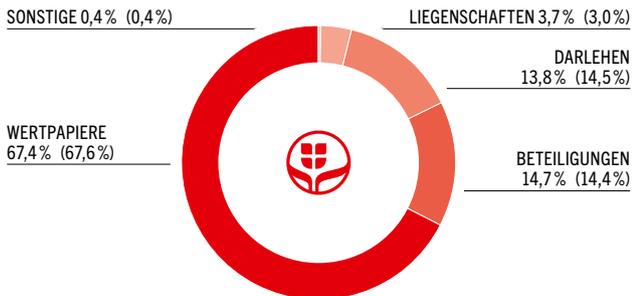
Das Finanzergebnis der Wiener Städtischen beläuft sich im Jahr 2014 auf EUR 332,45 Mio. Das ist ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr (2013: EUR 428,77 Mio.).

KAPITALANLAGEN

Zum 31. Dezember 2014 betrug der Stand der Kapitalanlagen EUR 12.639,15 Mio., davon waren EUR 2.725,59 Mio. den Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung zuzurechnen. Der Stand der Kapitalanlagen ohne fonds- und indexgebundene Lebensversicherung betrug Ende 2014 EUR 9.913,56 Mio.

Die Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung) setzten sich Ende 2014 zu 66,5% aus Wertpapieren, zu 14,5% aus Beteiligungen, zu 13,7% aus Darlehen, zu 3,7% aus Liegenschaften und zu 1,6% aus sonstigen Kapitalanlagen zusammen.

STRUKTUR DER KAPITALANLAGEN 31.12.2014*



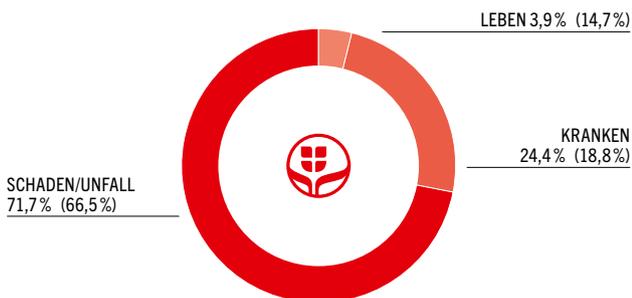
* Stand der Kapitalanlagen zum 31.12.2014 ohne Kapitalanlagen der fonds- und indexgebundenen Lebensversicherung: EUR 9.913,56 Mio. / Werte für 2013 in Klammern

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (EGT)

Die Wiener Städtische erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014 nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Höhe von EUR 132,01 Mio. Dies entspricht, verglichen mit dem EGT des Jahres 2013 (EUR 238,77 Mio.), einem Rückgang von 44,7%.

Das EGT stammte zu 71,7% aus der Schaden- und Unfallversicherung, zu 3,9% aus der Lebensversicherung und zu 24,4% aus der Krankenversicherung.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2014 NACH GESCHÄFTSBEREICHEN



Werte für 2013 in Klammern

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschung und Entwicklung spielen aus der Natur des Geschäfts heraus bei der Wiener Städtischen eine untergeordnete Rolle. Bei der Entwicklung der Produkte im Rahmen der Produktkalkulation wird im weitesten Sinne etwa in den Bereichen Demografie oder risikorelevante Parameter, aber auch im Bereich Präventivmaßnahmen Entwicklungsarbeit betrieben.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG IM DETAIL

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

In der Schaden- und Unfallversicherung (direktes und indirektes Geschäft) verzeichnete die Wiener Städtische im Vergleich zum Vorjahr einen Prämienzuwachs von 3,8% auf EUR 1.180,09 Mio. Diese positive Prämienentwicklung ist vor allem auf die Zivilgeschäftssparten (+4,0%) als auch auf das Firmengeschäft (+3,8%) zurückzuführen. Die indirekten Prämien in der Schaden- und Unfallversicherung verringerten sich um 10,4% auf EUR 3,19 Mio. Ursache dafür ist die konzernweite Abwicklung von Rückversicherungsprogrammen über die VIG RE in Prag. Die direkt verrechneten Prämien stiegen hingegen um 3,9% auf EUR 1.176,90 Mio.

In den NKS-Sparten erzielte die Wiener Städtische gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum der direkt verrechneten Prämien von 4,3% auf EUR 827,34 Mio. Die Kfz-Sparten verzeichneten 2014 einen Zuwachs der direkten Prämien von 2,8% auf EUR 349,56 Mio. Die Kfz-Prämienentwicklung liegt damit deutlich über der Marktentwicklung. In den NKS-Sparten (direktes Geschäft) konnten die Bereiche Sturmschaden und Leitungswasser hohe Wachstumsraten aufweisen. In der Sparte Unfallversicherung beträgt die erfreuliche Prämienentwicklung 7,0%. Diese Steigerung ist durch eine fortgesetzt positive Entwicklung im normalen Geschäftsverlauf, einen Einmaleffekt durch die Übernahme einer größeren Bestandseinheit im selbstständigen Vertrieb und die verbuchten Prämieinnahmen aus der Schülerversicherung in Italien erzielt worden.

KENNZAHLEN SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2014	2013
Verrechnete Bruttoprämien	1.180,09	1.136,63
Finanzergebnis	72,55	105,14
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-796,05	-740,36
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-259,25	-245,75
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-72,17	-99,83
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-30,50	2,89
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	94,67	158,72

Der Schadensatz (gesamt nach Rückversicherung exkl. Kosten Schadenbearbeitung) liegt bei 65,4%. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen im Jahr 2014 um 7,5% auf EUR 796,05 Mio. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2014 auf EUR 259,25 Mio. (5,5%). Bei Betrachtung der über alle Funktionen verteilten Kosten (Betriebskosten ohne Provisionen) ergibt sich eine Steigerung von insgesamt knapp 2,0%.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Schaden/Unfall lag im Gesamtjahr 2014 bei EUR 94,67 Mio.

LEBENSVERSICHERUNG

In der Lebensversicherung hatte die Wiener Städtische im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr einen Prämienanstieg von 5,3% auf EUR 798,49 Mio. zu verzeichnen. Dieser Anstieg resultiert vorwiegend aus dem Einmalerlagsbereich. Mit 1. März 2014 erfuhr das Budgetbegleitgesetz eine neuerliche Änderung, wodurch Impulse für das Einmalerlagsgeschäft für die Zielgruppe der über 50-Jährigen gesetzt wurden.

Bei den Einmalerlägen wurde ein Prämienplus von 41,0% auf EUR 202,69 Mio. verzeichnet. Diese erfreuliche Entwicklung beinhaltet auch Übertragungen von Pensionskassen in der betrieblichen Kollektivversicherung, großvolumiges Einzelgeschäft sowie Auswirkungen der Neuregelung im Bereich Mindestbindefrist. Die Lebensversicherungen gegen laufende Prämien sanken aufgrund von Vertragsabläufen, Prämienfreistellungen und des schwierigen Marktumfeldes für Neugeschäft um 3,0% und erreichten EUR 595,36 Mio.

KENNZAHLEN LEBENSVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2014	2013
Verrechnete Bruttoprämien	798,49	758,01
Finanzergebnis	231,48	286,34
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-971,79	-895,90
Ergebnis aus nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus fonds- und der indexgebundenen LV-Verträgen	101,21	66,00
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-141,06	-136,45
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-1,47	-1,60
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-11,70	-41,31
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5,16	35,09

¹⁾ Inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich im Jahr 2014 auf EUR 971,79 Mio. (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 2014 EUR 141,06 Mio. (3,4%). Bei Betrachtung der über alle Funktionen verteilten Kosten (Betriebskosten ohne Provisionen) ergibt sich eine Steigerung von insgesamt knapp 0,8%.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Geschäftsbereiches Lebensversicherung lag im Gesamtjahr 2014 bei EUR 5,16 Mio.

KRANKENVERSICHERUNG

Die verrechneten Prämien in der Krankenversicherung beliefen sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf EUR 360,23 Mio. Damit konnte im Vergleich zum Jahr 2013 eine Steigerung um 2,6% erreicht werden.

Für alle Krankenversicherungsneuverträge, die ab 1. Jänner 2014 abgeschlossen wurden, darf die Deckungsrückstellung mit einem maximalen Rechnungszins von 2,5% gebildet werden. Der bisherige Rechnungszins, der für den Versichertenbestand weiterhin Geltung hat, beträgt 3,0%.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung) des Jahres 2014 betragen EUR 287,11 Mio. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich im Jahr 2014 auf EUR 45,62 Mio. (8,5%). Bei Betrachtung der über alle Funktionen verteilten Kosten (Betriebskosten ohne Provisionen) ergibt sich eine Steigerung von insgesamt knapp 2,6%.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in der Krankenversicherung erreichte 2014 EUR 32,18 Mio.

KENNZAHLEN KRANKENVERSICHERUNG

IN EUR MIO.	2014	2013
Verrechnete Bruttoprämien	360,23	351,12
Finanzergebnis	28,42	37,29
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle ¹⁾	-287,11	-276,83
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-45,62	-42,04
Ergebnis der abgegebenen Rückversicherung	-10,44	-9,84
Saldo aus den übrigen Erträgen/Aufwendungen	-13,30	-14,74
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	32,18	44,96

¹⁾ Inkl. Veränderung der Deckungsrückstellung.

PERSONAL

Im Vergleich zum Vorjahr blieb der Mitarbeiterstand der Wiener Städtischen unverändert. Am Ende des Gesamtjahres 2014 beschäftigte die Wiener Städtische insgesamt 3.498 Personen, von denen 2.000 MitarbeiterInnen im Vertrieb und 1.498 MitarbeiterInnen in der Verwaltung tätig waren. Die Anzahl der Lehrlinge betrug Ende 2014 138 Personen.

ANZAHL MITARBEITER/INNEN

	2014	2013
Innendienst	1.498	1.508
Außendienst (inkl. Lehrlinge)	2.000	1.990
GESAMT	3.498	3.498

ARBEITNEHMERBELANGE

Der Einsatz qualifizierter und zufriedener MitarbeiterInnen trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg der Wiener Städtischen bei. Kompetente und motivierte MitarbeiterInnen sind für die Wiener Städtische von besonderer Bedeutung, daher werden den MitarbeiterInnen Karriere- und Entwicklungsmöglichkeiten geboten.

Aufbauend auf die Recruitingkampagne des Versicherungsverbandes im Vorjahr, setzt die Wiener Städtische den aktuellen Recruitingschwerpunkt fort. Es wurden auch heuer qualifizierte MitarbeiterInnen für den Außendienst gewonnen. Medienpräsenz in Printmagazinen sollte unter anderem QuereinsteigerInnen, MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund sowie Lehrlinge ansprechen. Darüber hinaus wurden folgende Maßnahmen zusätzlich forciert: MitarbeiterIn sucht MitarbeiterIn; Mentoring-Programm für dienstjunge MitarbeiterInnen sowie Integration von neuen MitarbeiterInnen in bestehende, erfolgreiche Teams. Ein Großteil der Lehrlinge in der gesamten Versicherungsbranche wird von der Wiener Städtischen ausgebildet. In diesem Jahr wurde wieder eine Vielzahl von Lehrstellen für Jugendliche geschaffen.

Die Wiener Städtische gehört zu den familien- und frauenfreundlichsten Unternehmen Österreichs. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird durch den Betriebskindergarten aktiv unterstützt, der gemeinsam mit familienfreundlicher Gleitzeitregelung und Teilzeitbeschäftigung zur Chancengleichheit der Frauen beiträgt.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Alle werterhellenden Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind im Jahresabschluss 2014 berücksichtigt. Im Bestand der Kapitalanlagen der Wiener Städtischen Versicherung befinden sich zwei Anleihen der Hypo-Alpe-Adria-Abbaugesellschaft HETA mit Haftungen des Bundeslandes Kärnten in der Höhe von insgesamt Nennwert EUR 40,00 Mio. Nach dem Mandatsbescheid der Finanzmarktaufsicht Österreich (FMA) vom 1. März 2015 zur Abwicklung der HETA wurden diese Wertpapiere auf einen Kurs von 50% des Nennwertes abgeschrieben.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Zu den Angaben hinsichtlich verwendeter Finanzinstrumente wird auf den Anhang (I. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungsmethoden) verwiesen.

RISIKOBERICHT 2014

Das Risikomanagementsystem umfasst alle Personen, Prozesse, Leitlinien, Dokumente und Meldeverfahren, die dazu dienen, die für das Unternehmen relevante Risiken kontinuierlich auf einzelner und aggregierter Basis unter Berücksichtigung ihrer Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten.

GESETZLICHE ENTWICKLUNGEN

Die bestehende Solvency-II-Rahmenrichtlinie (Direktive 2009/138/EC) wurde aufgrund des Vertrages von Lissabon durch die Omnibus-II-Richtlinie (Direktive 2014/51/EU) angepasst. Omnibus II wurde am 22. Mai 2014 im EU-Amtsblatt veröffentlicht.

Die europaweit gültigen Direktiven, die auch als Level 1 der Gesetzgebung bezeichnet werden, enthalten eine Ermächtigung der Europäischen Kommission, Durchführungsmaßnahmen, sogenannte delegierte Rechtsakte, auf Level 2 zu erlassen. Die delegierten Rechtsakte beschreiben die Level-1-Grundsätze detaillierter. Am 14. Oktober 2014 erfolgte die Übermittlung der Solvency-II-delegierten Rechtsakte an den Rat und das Parlament zur Annahme. Am 12. Jänner 2015 billigte das Europäische Parlament die delegierten Rechtsakte mit einigen Auflagen innerhalb der 3 Monats-Frist. Als Folge kann EIOPA, die europäische Aufsichtsbehörde, technische Regulierungsstandards (Level 2,5) der EU-Kommission zur Beschlussfassung vorbringen. Ende 2014 wurden und Mitte 2015 werden die Entwürfe der technischen Regulierungsstandards bei der EU-Kommission eingereicht. Level 3 stellen die EIOPA-Leitlinien und -Empfehlungen dar und Level 4 die nationale Gesetzgebung. Ab 1. Jänner 2016 wird auch das VAG 2016, das unter anderem die Rahmenrichtlinie und delegierte Rechtsakte umsetzt, rechtswirksam werden.

Aufgrund dieser gesetzlichen Entwicklungen ist das vollständige Inkrafttreten von Solvency II ab 1. Jänner 2016 sicher. Für die Übergangszeit bis 1. Jänner 2016 wurde das VAG im Juli 2014 novelliert. Der § 130c VAG setzt die Solvency-II-Übergangsmaßnahmen um und erfordert einen vereinfachten ORSA in 2014 sowie ein vereinfachtes Solvency-II-Berichtswesen für 2015.

Die Wiener Städtische ist mit der Umsetzung der Solvency-II-Vorgaben auf einem guten Weg. Alle wichtigen

Risikokennzahlen liegen in einem guten bis ausgezeichneten Bereich.

GOVERNANCE UND RISIKOORGANISATION

Der Vorstand verantwortet das gesamte Governance-System und legt Risikopolitik, Geschäfts- und Risikostrategie fest. Das Governance-System besteht aus dem Risikomanagementsystem, dem internen Kontrollsystem, allgemeinen Bestimmungen zur Ausgliederung, fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit (Fit & Proper) sowie den vier Governance-Funktionen: Risikomanagement-Funktion, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und interne Revision.

Das Enterprise Risk Management (ERM) übernimmt die Rolle der Risikomanagement-Funktion, wobei auch die anderen Funktionen, die Rückversicherung und das Asset Risk Management (eigenes Veranlagungsrisikomanagement) Teile der Aufgaben der Risikomanagement-Funktion übernehmen. Zu den Hauptaufgaben der Risikomanagement-Funktion gehört die Implementierung und Pflege des Risikomanagement-Systems, die Koordination (partieller) interner Modelle und des Asset Liability Managements (ALM), die Risiko-Berichterstattung und die Leitung des Risikokomitees.

Die versicherungsmathematische Funktion besteht aus einer versicherungsmathematischen Funktion für die Lebensversicherung und die Krankenversicherung sowie einer versicherungsmathematischen Funktion für die Schaden/Unfall Versicherung. Zu den Hauptaufgaben gehören unter anderem die Berechnung und Beurteilung der ökonomischen Rückstellungen, die Angemessenheit der Methoden, der Zeichnungs-, Reservierung und Rückversicherungspolitik. Die Leitung des partiellen internen Schaden/Unfall-Modells, das sich in der Vorantragsphase befindet, obliegt dem Aktuariat für Schaden/Unfall Versicherung.

Der Compliance Officer repräsentiert die Compliance-Funktion und leitet das Compliance-Komitee, das aus Compliance-Beauftragten, u. a. der internen Revision und ERM besteht. Die interne Revision ist vollständig unabhängig, hat nur kontrollierende Aufgaben und stellt die finale Verteidigungslinie der dreistufigen internen Kontrolllandschaft dar.

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden laufend in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Abteilungen die Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen aktualisiert und in die Risiko-Kontroll-Matrix eingearbeitet. Dabei werden die operativen und für den Jahresabschluss-relevanten Risiken inklusive der gesetzten Kontrollen bestätigt und auf ihre Effizienz untersucht.

ABLAUFORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes legt Ziele, das Limitsystem und seine Risikotoleranz, Risiko-Grundsätze und Hauptrisikosteuerungsmaßnahmen fest und stellt ein Rahmenwerk für die weiteren Risikoprozesse dar. Wichtige Prozesse sind die Berechnungen des Risikokapitalerfordernisses - kurz Risikoberechnung - nach Solvency II und nach den partiellen internen Modellen, der IKS- und der Risikoinventurprozess, die Anwendung der partiellen internen Modelle in Schaden/Unfall und für Immobilien sowie der Prozess der eigenen Risiko- und Solvenzanalyse - kurz ORSA oder FLAOR. Der Limitprozess folgt im Anschluss an die Risikostrategie, läuft während des ganzen Jahres und ist mit Solvency II konsistent. Die Ergebnisse der Risikoberechnung nach Solvency II und nach den partiellen internen Modellen werden in 2015 noch adaptiert werden. Es ist zu erwarten, dass die Solvency-II-Anforderungen in 2015 stabil werden. Die partiellen internen Modelle sind stabil und werden laufend gemäß dem Modellveränderungsprozess verbessert. Aufgrund langjähriger Proberechnungen und partieller interner Modellentwicklungen ist der Prozess der Risikokapitalberechnung sehr gut etabliert und in der Gruppe integriert.

Die Risikoinventur wird unternehmensweit nach der Durchführung des IKS-Prozesses und nach der Risikoberechnung durchgeführt. Die Risikoinventur fasst alle Risiken der Wiener Städtischen im Risikokatalog zusammen. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Risikoberechnungen als auch jene der Risiko-Kontroll-Matrix berücksichtigt. Die Angemessenheit der Risikokapitalberechnung und die Erstellung des eigenen Risikoprofils werden während der Risikoinventur durchgeführt. Die Risikoinventur ist also Teil von ORSA. Der ORSA-Bericht 2014 wurde gemäß §130c VAG der FMA nach Solvency-II-Anforderungen gemeldet.

Das Ergebnis der Risikokapitalberechnungen und der Risikoinventur besteht aus dem aktuellen Solvency-II-Risikoprofil und dem eigenen Risikoprofil der Wiener Städtischen, das im Risikokatalog dokumentiert wird, einen Überblick über die Bewertung der Risiken des Unterneh-

mens gibt, und die risikobasierte Unternehmenssteuerung unterstützt. Die Anwendung der partiellen internen Modelle in Schaden/Unfall und für Immobilien ist ein wichtiger Bestandteil der risikobasierten Unternehmenssteuerung.

RISIKOPROFIL

Die historisch niedrigen Zinsen vermindern generell für alle Marktteilnehmer die finanziellen Ertragsmöglichkeiten. Die Wiener Städtische überprüft regelmäßig die Finanzierbarkeit der Verpflichtungen mit den aktuellen Marktbedingungen und unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien. Auch im langfristigen Niedrigzinsszenario können die Garantien ohne externe Unterstützung finanziert werden. Die Diversifikation des Veranlagungsportfolios vor allem in Immobilien bester Qualität gewährleistet auch in schwierigen Bedingungen Liquidität und Ertragsstärke.

Die finanzielle Stabilität, die nach der eigenen Bewertung und nach dem aktuellen Entwurf des Solvency-II-Standardmodells mithilfe des Verhältnisses von Risikokapital und ökonomischer Risikotragfähigkeit ermittelt wird, ist in beiden Bewertungen deutlich höher als 150%. Diese starke finanzielle Stabilität bedeutet, dass die Wiener Städtische sehr gut allen Verpflichtungen nachkommen kann.

Das größte Risiko ist das Marktrisiko, das hauptsächlich durch das Zins- und Kreditrisiko der Anleihen mit einem Anteil von über 75% am gesamten Marktrisiko bestimmt wird. Das restliche Marktrisiko setzt sich hauptsächlich aus Beteiligungs- und Aktienrisiko zusammen.

DIE WICHTIGSTEN KOMPONENTEN DES RISIKOPROFILS SIND:

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko des Verlustes oder der ungünstigen Veränderung der Finanzsituation, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen des Levels und/oder der Volatilität des Marktpreises von Anlagen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt.

ALM-RISIKO

Das ALM-Risiko beinhaltet vor allem das Liquiditätsrisiko und das langfristige Wiederveranlagungsrisiko. Wichtigstes Ziel ist, die Kundenverpflichtungen stets erfüllen zu können.

LEBEN-RISIKO

Das Leben-Risiko ist das Risiko, dass versicherte Leistungen im Lebensgeschäft über den Erwartungen liegen. Das Leben-Risiko wird in Sterblichkeitsrisiko, Langlebighkeitsrisiko, Invaliditätsrisiko, Stornorisiko, Kostenrisiko, Produktänderungsrisiko und Katastrophenrisiko unterteilt.

NICHT-LEBEN-RISIKO

Das Nicht-Leben-Risiko ist das Risiko, dass die versicherten Schäden im Schaden/Unfall-Geschäft über den Erwartungen liegen. Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben-Risiko wird in Prämien- sowie Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt.

KRANKEN/UNFALL-RISIKO

Das Kranken-Risiko bezieht sich auf Risiken, die aus dem Underwriting von Kranken- und Unfallversicherungsverträgen entstehen. Die Bewertung und Risikoberechnung der klassische Krankenversicherung wird nach Art der Lebensversicherung auf Einzelvertragsbasis modelliert, während die Bewertung und Risikoberechnung der Unfallversicherung nach Art der Nicht-Lebensversicherung mit einem kollektiven Modell berechnet wird.

AUSFALLSRISIKO

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken, die aus einem unerwarteten Ausfall oder einer Herabstufung der Kreditbeurteilung von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen.

IMMATERIELLES VERMÖGENSWERTRISIKO

Das immaterielle Vermögenswertrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Fehlern oder ungünstigen Abweichungen bei immateriellen Anlagen, durch das zukünftige Vorteile nicht mehr länger erwartet werden können oder sich deren Wert reduziert, sowie das Verlustrisiko aufgrund von Realisierung des immateriellen Vermögenswertes, ausgelöst durch eine Imageverschlechterung des Unternehmens.

OPERATIONALES RISIKO

Das operationale Risiko wird durch das interne Kontrollsystem (IKS) gesteuert und begrenzt. Es bezeichnet das Risiko des Verlustes, das durch inadäquate oder fehlerhafte interne Prozesse, Personal, IT-Systeme oder durch externe Ereignisse entsteht.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungs- und Rückerversicherungsunternehmen nicht liquide sind, d. h., dass sie nicht zeitgerecht ihren finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können.

REPUTATIONSRIKIO

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die vergangene oder aktuelle Geschäftstätigkeit betreffen, egal ob wahr oder erfunden, Grund für einen Kundenrückgang oder für kostspielige Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen.

STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren Kriterien, wie z. B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist.

GLOBALES RISIKO

Das globale Risiko umfasst einerseits das Kriegsrisiko, das auf die Weiterführung des Geschäftes oder auf die Anlagen und Verbindlichkeiten der Wiener Städtischen Einfluss haben könnte, und andererseits das Risiko des Zusammenbrechens des Euro als Währung und die möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

AKTIVITÄTEN 2014

Neben der Etablierung der wichtigsten Risikoprozesse gab es auch eine Reihe von Studien und Aktivitäten, die im Folgenden beschrieben werden.

EIOPA-STRESSTEST UND QIS6: QUANTITATIVE IMPACT STUDY

Die europäische Aufsichtsbehörde EIOPA führte einen europaweiten Stresstest basierend auf Solvency II durch, mit dem Ziel unter anderem die Widerstandsfähigkeit der Versicherungsbranche zu analysieren durch. Dieser Stresstest besteht aus einem Basisszenario, das einer Solvency-II- Bilanz und Risikoberechnung entspricht, einem Kernmodul und einem Niedrigzinsmodul. Das Kernmodul verlangt die Berechnung von Marktszenarien und versicherungstechnischen Szenarien. Die Marktszenarien stressen Zinsen, Aktien, Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und Immobilien, während im Versicherungsbereich Katastrophen, Nicht-Leben Reserven, Langlebigkeit, Sterblich-

keit und Massenstorno gestresst werden. Das Niedrigzinsmodul beinhaltet ein extremes Niedrigzinsszenario und ein weiteres Szenario, das ungefähr zwischen Basisszenario und Niedrigzinsszenario liegt. In Österreich mussten nur die VIG Gruppe und die UNIQA Gruppe den EIOPA-Stresstest absolvieren. Aus diesem Grund führte die FMA eine österreichspezifische Impaktstudie 6 (QIS 6) für alle österreichischen Versicherungsunternehmen durch. QIS 6 besteht aus dem Basisszenario und der Niedrigzinsstudie.

Die QIS-6-Analyse für die Wiener Städtische Versicherung bestätigt wieder die hohe finanzielle Stabilität des Unternehmens und die Sicherheit für seine Kunden.

EIGENE RISIKO- UND SOLVENZANALYSE (ORSA)

Eines der Hauptziele von ORSA ist, durch eine vorausschauende Risikoanalyse des unternehmensweiten Risikoprofils über den Planungshorizont die finanzielle Stabilität zu verbessern und mittelfristig zu gewährleisten. Der ORSA zeigt (1) die Angemessenheit des Risikoprofils und der ökonomischen Bewertung sowie (2) die Projektion (vorausschauende Beurteilung) des Risikoprofils, die konsistent mit der Geschäftsstrategie und Risikosteuerung ist. Für die Umsetzung von ORSA sind demnach (1) die eigenen Risikobewertungsprozesse und -verfahren zu beurteilen, und (2) der Zusammenhang zwischen eigenem Risikoprofil, Risikotoleranz und Solvabilitätsbedarf zu berücksichtigen. Stresstests und Sensitivitätsanalysen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Risikofaktoren und ihrer Treiber für das Risikoprofil und seine Projektion.

UNTERJÄHRIGER SOLVENCY-II-BERECHNUNGSPROBELAUF

Zum 30.09.2014 führte die Wiener Städtische im Rahmen des Gruppenprojekts eine Berechnung der Solvency-II-Bilanz durch. Diese unterjährige Berechnung ist eine wichtige Voraussetzung für die kontinuierliche Risikosteuerung nach Solvency II und für das kommende quartalsweise Berichtswesen.

(PARTIELLES) INTERNES MODELL

Das Solvency-II-Standardmodell wurde entwickelt, um alle unternehmensweiten Risiken möglichst vieler europäischer Versicherungsunternehmen so einfach, aber auch so gut wie möglich abzubilden. Es ist daher logisch, dass das europaweite Standardmodell nicht für alle Versicherungsunternehmen oder in allen Märkten gleich gut funktionieren kann. Für Österreich sind beispielsweise die Risikofaktoren für die Immobilien nicht gut geeignet. Materielle und ungenaue Abbildungen spezifischer Risiken einzelner Unternehmen sollen durch ein voll oder teilweise internes

Modell, das von der Aufsicht genehmigt werden muss, ersetzt werden. Interne Analysen zeigen auch, dass die Standardfaktoren für das Schaden/Unfall-Geschäft inklusive Rückversicherung und Immobilienveranlagung der Wiener Städtischen Versicherung nicht adäquat sind. Daher befindet sie sich in der Vorgenehmigungsphase für zwei partielle interne Modelle.

PROBELAUF DES NEUEN QUANTITATIVEN SOLVENCY-II-BERICHTSWESENS (ZUKÜNFTIGE INFORMATIONSSÜBERMITTLUNG AN DIE FMA)

Der Probelauf testet sowohl die praktische Umsetzung der gesetzlichen Anforderung als auch die interne Datenverfügbarkeit.

LAUFENDE PROJEKTAKTIVITÄTEN

Das laufende Projektcontrolling sorgt für die zeitgerechte und effiziente Umsetzung. Aufgrund der komplexen und theoretischen Solvency-II-Anforderungen ist die Kommunikation der grundlegenden Governance-Themen innerhalb des Unternehmens insbesondere für die relevanten Risiko- und Solvency-II-Projektbeteiligten zur Schaffung einer guten Risikokultur erforderlich. Die Kommunikation mit der Aufsicht verstärkt sich aufgrund der Solvency-II-Anforderungen, daher findet ein regelmäßiger Austausch mit der Aufsichtsbehörde statt.

AUSBLICK 2015

Es wird erwartet, dass die gesetzliche Einführung von Solvency II ohne weitere größere Verschiebungen verläuft. 2015 findet der Übergang von Solvency I nach Solvency II statt. Damit wird auch das Solvency-II-Projekt enden und die Projektaktivitäten werden vollständig in den Echtbetrieb übergehen. Das Governance- und Risikomanagementsystem und die partiellen internen Modelle, und insbesondere die Dokumentation, werden gemäß den Leitlinien, z. B. der Modelländerungsleitlinie, kontinuierlich zu verbessern sein.

Anfang 2015 wird eine vollständige Echtberechnung nach Solvency II und partiellen internen Modellen durchgeführt werden. Zusätzlich werden alle wichtigen Risikoprozesse, insbesondere die Anwendung der partiellen internen Modelle für die risikobasierte Unternehmenssteuerung, im Normalbetrieb laufen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die frühestmögliche Genehmigung der partiellen internen Modelle. Das neue Berichtswesen ist zu Beginn vereinfacht und ab 2015 gesetzliche Pflicht.

AUSBLICK

WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG ÖSTERREICH 2015

Im Gegensatz zu den Erwartungen stagnierte die Wirtschaftsleistung seit Jahresbeginn 2014 und war im dritten Quartal sogar rückläufig (-0,1% sowohl gegenüber dem Vorjahresquartal als auch gegenüber dem Vorquartal). Insbesondere die Exporte und die Investitionstätigkeit entwickelten sich schwach. Der internationalen Entwicklung zufolge verschlechterten sich die Konjunkturindikatoren im abgelaufenen Jahr ab der Jahresmitte. Das Institut für Höhere Studien (IHS) geht davon aus, dass beim BIP-Wachstum für das kommende Jahr nur mit einer verhaltenen Aufwärtsdynamik zu rechnen ist. Für 2015 wird daher die Wachstumsprognose auf 0,8% zurückgenommen. Erst im Jahr 2016 sollte die Wirtschaftsleistung in Österreich mit 1,6% wieder schneller zunehmen und damit dem Potenzialwachstum entsprechen.

Im Einklang mit der schwachen Konjunktur und der hohen Unsicherheit über die zukünftige Wirtschaftsentwicklung stagniert die Investitionsnachfrage. Für das Jahr 2015 erwartet das Institut, dass die Bruttoanlageinvestitionen um 1,1% zulegen. Erst 2016 sollte die Investitionsnachfrage mit 2,7% wieder etwas kräftiger anziehen. Unterstützend wirken die günstigen Finanzierungskonditionen und der steigende Bedarf an Ersatzinvestitionen.

Die Lage am Arbeitsmarkt bleibt schwierig. Für die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition wird für das Jahr 2015 ein weiterer Anstieg auf 8,8% erwartet. Im Jahr 2016 dürfte sich die Arbeitslosigkeit auf diesem Niveau (8,7%) stabilisieren. Die Arbeitslosenquote nach Eurostat-Definition steigt im Jahr 2015 auf 5,3% und sollte 2016 5,2% betragen.

Der private Konsum wirkt traditionell konjunkturstabilisierend. Aufgrund der lediglich moderaten Einkommensentwicklung bleibt die Konsumnachfrage der privaten Haushalte verhalten. Nach einem Wachstum der Konsumausgaben von 0,4% im abgelaufenen Jahr wird für die kommenden beiden Jahre eine Zunahme von 0,6% bzw. 0,9% erwartet. Die Sparquote wird auch 2015 marginal zurückgehen. Aufgrund der anziehenden Einkommen sollte die Haushaltssparquote im Jahr 2016 auf 7,4% ansteigen.

Die Inflationsrate in Österreich lag 2014 mit 1,7% weiterhin deutlich über jener im Euroraum. Aufgrund der fallenden Energiepreise und der schwächeren Wirtschaftsdynamik wird die Inflationsprognose für 2015 auf 1,6% zurückgenommen. Für das Jahr 2016 wird eine Preissteigerungsrate von 1,7% erwartet.

VERSICHERUNGSMARKT ÖSTERREICH 2015

Im Jahr 2015 wird das gesamte Prämienwachstum des österreichischen Versicherungsmarktes nach Prognosen des Österreichischen Versicherungsverbandes (VVO) vom Februar 2015 bei 0,6% liegen. Die Prämienentwicklung im Jahr 2014 von vorläufig 3,3% ist vor allem auf die positiven Entwicklungen in der Lebensversicherung zurückzuführen.

Die österreichische Versicherungswirtschaft betont die Sicherheit in der Lebensversicherung auch im Niedrigzinsumfeld. Die Branche habe Vorkehrungen getroffen, um für die nächsten Jahre ein hohes Maß an Sicherheit zu gewährleisten.

In der **Schaden- und Unfallversicherung** wird für 2015 ein Prämienwachstum von 2,0% prognostiziert. Die Prämien in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden 2015 eine moderat ansteigende Aufkommensdynamik erleben (0,4%). Die Kfz-Kasko- und Insassenversicherung werden sich mit einem Plus von 2,1% auch im Jahr 2015 positiv entwickeln.

In der **Lebensversicherung** wird nach ersten Prognosen im Jahr 2015 mit einem Prämienabgang von 2,0% gerechnet. Die Lebensversicherung konnte 2014 erstmals nach drei Jahren wieder mit einem Prämienplus reüssieren. Das Wachstum muss als Einmaleffekt verstanden werden.

Das Prämienwachstum im Bereich der **Krankenversicherung** wird sich in gewohnter Weise stabil entwickeln. Für das Jahr 2015 rechnet man mit einem Plus von 3,2%. (2014: 3,3%).

WIENER STÄDTISCHE 2015

Die erneute Leitzinssenkung und eine damit einhergehende Kürzung des höchstzulässigen Garantiezinssatzes stellt die Wiener Städtische auch im Jahr 2015 vor spannende Aufgaben. Historisch niedrige Zinsen und die Frage, wie lange diese Niedrigzinsphase andauern wird, sind dabei stetige Begleiter. Durch eine sehr solide und nachhaltige Veranlagungsstrategie wurde dafür ausreichend Vorsorge geschaffen. Ein Thema, das die Wiener Städtische darüber hinaus weiterhin verstärkt beschäftigen wird, ist Solvency II. Dank der guten Vorbereitungen ist man bestens gerüstet für das neue Regelwerk.

Geprägt durch den demografischen Wandel, liegt es auch in der gesellschaftlichen Verantwortung der Wiener Städtischen, Bewusstsein für die Bedeutung der privaten Vorsorge bei der Bevölkerung zu schaffen. Das Pensionskonto ruft bei den KundInnen viele Fragezeichen hervor. Der Beratungsleistung unserer MitarbeiterInnen kommt dabei besondere Bedeutung zu.

Der Fokus der Wiener Städtischen Versicherung wird weiterhin auf den KundInnen liegen und soll diese noch stärker in den Mittelpunkt des Handelns rücken. Unter dem Motto „KundInnen im Mittelpunkt“ bietet die Wiener Städtische ihren KundInnen kompetenten Service durch regelmäßigen Kundenkontakt und entwickelt innovative und bedarfsorientierte Versicherungslösungen. Regelmäßige persönliche Betreuung bringt eine Festigung der Kundenbindung und einen Ausbau der Spartenbeteiligung. Das Regionalitätsprinzip nimmt hier ebenso eine bedeutende Stellung ein wie die Facebook-Seite, die mit attraktiven Aktionen auch 2015 wieder punkten soll. Neben dem Schwerpunkt auf Mitarbeiterausbau, Aus- und Weiterbildung, konzentriert sich die Wiener Städtische zudem auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Mit vielen neuen, aber auch bewährten Aktivitäten wird die Wiener Städtische alles daransetzen, den erfolgreichen Weg 2015 fortzuführen.

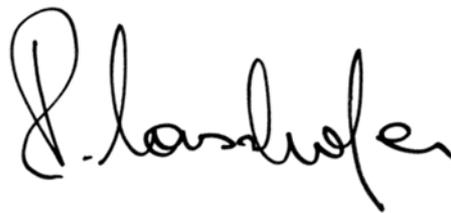
GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG

Die Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group hat das Geschäftsjahr 2014 mit einem Bilanzgewinn von EUR 109.868.411,79 abgeschlossen.

Wir schlagen vor, den Bilanzgewinn 2014 wie folgt zu verwenden:

Vom Bilanzgewinn soll eine Dividende in Höhe von EUR 1.070,00 je Aktie, in Summe demnach EUR 107.000.000,00 ausgeschüttet und der verbleibende Betrag in Höhe von EUR 2.868.411,79 auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Der Vorstand



Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



Dr. Judit Havasi
Generaldirektor-Stellvertreterin
Vorstandsmitglied



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Dr. Ralph Müller
Vorstandsmitglied



Erich Leiß
Vorstandsmitglied

Wien, am 13. März 2015

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG VIENNA INSURANCE GROUP

EINZELABSCHLUSS NACH DEM ÖSTERREICHISCHEN UNTERNEHMENSGESETZBUCH (UGB) UND DEM VERSICHERUNGSAUFSICHTSGESETZ (VAG)

31. 12. 2014

Berichtsperiode	1. 1. 2014–31. 12. 2014
-----------------	-------------------------

Vergleichsstichtag der Bilanz	31. 12. 2013
-------------------------------	--------------

Vergleichsperiode der Gewinn- und Verlustrechnung	1. 1. 2013–31. 12. 2013
---	-------------------------

Währung	EUR
---------	-----

JAHRESABSCHLUSS 2014

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG VIENNA INSURANCE GROUP
EINZELABSCHLUSS NACH DEM ÖSTERREICHISCHEN UNTERNEHMENSGESETZBUCH (UGB)
UND DEM VERSICHERUNGSAUFSICHTSGESETZ (VAG)

JAHRESABSCHLUSS 2014

Bilanz	90
Gewinn- und Verlustrechnung	96

ANHANG 2014

I	Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	103
II	Erläuterungen zu Posten der Bilanz	106
III	Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	110
IV	Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	114
V	Gewinnbeteiligung	119
VI	Wesentliche Beteiligungen	129
VII	Angaben über personelle Verhältnisse	130
VIII	Angaben über rechtliche Verhältnisse	131

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

AKTIVA	Schaden/Unfall IN EUR	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		29.818.845,91
SUMME IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		29.818.845,91
B. Kapitalanlagen		
I. Grundstücke und Bauten		63.038.424,57
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.012.963.808,51	
2. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	380.595.348,75	
3. Beteiligungen	56.598.538,09	
4. Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.189.633,04	1.451.347.328,39
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	78.643.180,04	
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	236.076.278,34	
3. Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	0,00	
4. Hypothekenforderungen	19.170.057,39	
5. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	
6. Sonstige Ausleihungen	25.710.842,65	
7. Guthaben bei Kreditinstituten	2.180.000,00	
8. Andere Kapitalanlagen	0,00	361.780.358,42
IV. Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft		373.401,25
SUMME KAPITALANLAGEN		1.876.539.512,63
C. Kapitalanlagen der fondsgebundenen und indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
D. Forderungen		
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft		
1. an Versicherungsnehmer	63.313.863,58	
2. an Versicherungsvermittler	39.261.162,05	
3. an Versicherungsunternehmen	9.306.292,53	111.881.318,16
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		63.421.274,75
III. Sonstige Forderungen		183.733.133,64
SUMME FORDERUNGEN		359.035.726,55
E. Anteilige Zinsen		12.479.650,18
F. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) und Vorräte		18.930.407,02
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand		22.916.658,36
III. Andere Vermögensgegenstände		28.395.013,98
SUMME SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		70.242.079,36
G. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Aktivische Steuerabgrenzung		41.768.430,97
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		16.538.661,15
SUMME RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		58.307.092,12
H. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen		-55.466.998,92
BILANZSUMME		2.350.955.907,83

Kranken IN EUR		Leben IN EUR		Gesamtgeschäft 2014 IN EUR		2013 IN TEUR	
	0,00		63.199,37		29.882.045,28	24.984	
	0,00		63.199,37		29.882.045,28	24.984	
	104.778.089,45		202.986.780,42		370.803.294,44	298.883	
	31.604.408,78		319.859.120,53		1.364.427.337,82	1.323.681	
	47.248.062,48		427.442.924,90		855.286.336,13	912.876	
	1.519.206,76		31.813.218,54		89.930.963,39	102.327	
	2.692.611,29	83.064.289,31	18.173.185,13	797.288.449,10	22.055.429,46	2.331.700.066,80	22.722
	67.834.605,98		2.537.607.333,07		2.684.085.119,09	2.801.478	
	731.537.183,65		2.837.262.562,58		3.804.876.024,57	3.691.193	
	0,00		16.601.521,49		16.601.521,49	25.428	
	87.589.911,53		270.721.828,80		377.481.797,72	363.643	
	0,00		11.465.753,64		11.465.753,64	13.930	
	11.072.378,37		244.971.446,96		281.754.667,98	293.541	
	0,00		30.000.000,00		32.180.000,00	42.166	
	0,00	898.034.079,53	1.110.000,00	5.949.740.446,54	1.110.000,00	7.209.554.884,49	0
	0,00			1.125.049,28		1.498.450,53	1.487
	1.085.876.458,29		6.951.140.725,34		9.913.556.696,26	9.893.356	
	0,00		2.725.591.916,06		2.725.591.916,06	2.591.024	
	1.239.545,29		16.418.827,42		80.972.236,29	79.981	
	0,00		269.882,24		39.531.044,29	43.989	
	830.529,23	2.070.074,52	1.037.929,23	17.726.638,89	11.174.750,99	131.678.031,57	14.764
	60.917,96			171.800,52		63.653.993,23	65.946
	329.398,57			16.624.780,02		200.687.312,23	198.642
	2.460.391,05			34.523.219,43		396.019.337,03	403.321
	16.568.384,31			68.953.051,56		98.001.086,05	101.539
	0,00			242.682,32		19.173.089,34	15.180
	35.888.200,79			67.751.784,79		126.556.643,94	114.004
	0,00			2.552,81		28.397.566,79	31.066
	35.888.200,79			67.997.019,92		174.127.300,07	160.250
	3.009.296,37			33.228.692,64		78.006.419,98	63.242
	11.415,84			6.285.004,06		22.835.081,05	23.653
	3.020.712,21			39.513.696,70		100.841.501,03	86.895
	156.368.131,30			-100.901.132,38		0,00	0
	1.300.182.277,95			9.786.881.696,00		13.438.019.881,78	13.261.369

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

PASSIVA	Schaden/Unfall IN EUR	
A. Eigenkapital		
I. Grundkapital		
1. Nennbetrag		10.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. Nicht gebundene Rücklagen		157.617.585,61
III. Gewinnrücklagen		
1. Gesetzliche Rücklage	1.000.000,00	
2. Freie Rücklagen	73.000.000,00	74.000.000,00
IV. Risikorücklage gem. § 73a VAG, versteuerter Teil		14.163.337,25
V. Bilanzgewinn		82.994.145,86
davon Gewinnvortrag		3.622.283,28
SUMME EIGENKAPITAL		338.775.068,72
B. Unversteuerte Rücklagen		
I. Risikorücklage gem. § 73a VAG		19.406.564,75
II. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen		6.213.412,56
SUMME UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN		25.619.977,31
C. Nachrangige Verbindlichkeiten		
I. Ergänzungskapitalanleihe		70.000.000,00
SUMME NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN		70.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt		
I. Prämienüberträge		
1. Gesamtrechnung	108.443.730,95	
2. Anteil der Rückversicherer	-19.084.832,59	89.358.898,36
II. Deckungsrückstellung		
1. Gesamtrechnung	0,00	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Gesamtrechnung	1.269.501.029,06	
2. Anteil der Rückversicherer	-496.400.225,36	773.100.803,70
IV. Rückstellung für erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung		
1. Gesamtrechnung	15.421.438,40	
2. Anteil der Rückversicherer	-4.985.245,70	10.436.192,70
V. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
1. Gesamtrechnung	196.912,47	
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	196.912,47
VI. Schwankungsrückstellung		137.852.753,00
VII. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Gesamtrechnung	23.390.236,19	
2. Anteil der Rückversicherer	-1.875.953,35	21.514.282,84
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		1.032.459.843,07
E. Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung		0,00
ÜBERTRAG		1.466.854.889,10

Kranken IN EUR		Leben IN EUR		Gesamtgeschäft 2014 IN EUR		2013 IN TEUR	
	0,00		0,00		10.000.000,00	10.000	
	28.724.845,15		316.539.424,61		502.881.855,37	502.882	
	0,00		0,00		1.000.000,00	1.000	
36.000.000,00	36.000.000,00	77.500.000,00	77.500.000,00	186.500.000,00	187.500.000,00	162.000	
	4.463.618,71		27.226.449,51		45.853.405,47	45.853	
	25.998.421,43		875.844,50		109.868.411,79	190.705	
	1.328.695,27		753.646,31		5.704.624,86	6.391	
	95.186.885,29		422.141.718,62		856.103.672,63	912.440	
	9.208.223,29		14.825.539,49		43.440.327,53	43.440	
	8.378.755,17		36.431.327,04		51.023.494,77	52.077	
	17.586.978,46		51.256.866,53		94.463.822,30	95.517	
	10.000.000,00		95.000.000,00		175.000.000,00	275.000	
	10.000.000,00		95.000.000,00		175.000.000,00	275.000	
	2.681.569,91		33.074.102,29		144.199.403,15	144.558	
	0,00	2.681.569,91	-22.773,07	33.051.329,22	-19.107.605,66	125.091.797,49	-16.521
	1.077.827.918,00		6.114.739.583,77		7.192.567.501,77	7.150.919	
	-2.104.793,00	1.075.723.125,00	-6.138.765,89	6.108.600.817,88	-8.243.558,89	7.184.323.942,88	-12.051
	46.675.514,00		55.289.568,49		1.371.466.111,55	1.247.424	
	-107.092,00	46.568.422,00	-62.000,00	55.227.568,49	-496.569.317,36	874.896.794,19	-408.244
	14.950.000,00		0,00		30.371.438,40	32.410	
	0,00	14.950.000,00	0,00	0,00	-4.985.245,70	25.386.192,70	-5.543
	0,00		34.300.000,00		34.496.912,47	50.397	
	0,00	0,00	0,00	34.300.000,00	0,00	34.496.912,47	0
	0,00		0,00		137.852.753,00	116.879	
	148.364,82		835.882,47		24.374.483,48	16.252	
	0,00	148.364,82	0,00	835.882,47	-1.875.953,35	22.498.530,13	-1.976
	1.140.071.481,73		6.232.015.598,06		8.404.546.922,86	8.314.507	
	0,00		2.673.954.341,98		2.673.954.341,98	2.537.854	
	1.262.845.345,48		9.474.368.525,19		12.204.068.759,77	12.135.317	

PASSIVA	Schaden/Unfall IN EUR
Übertrag	1.466.854.889,10
F. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	
I. Rückstellungen für Abfertigungen	7.101.894,00
II. Rückstellungen für Pensionen	32.630.910,00
III. Steuerrückstellungen	7.906.044,88
IV. Sonstige Rückstellungen	89.381.416,09
SUMME NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	137.020.264,97
G. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	155.620.679,63
H. Sonstige Verbindlichkeiten	
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	
1. an Versicherungsnehmer	74.336.891,43
2. an Versicherungsvermittler	15.927.758,30
3. an Versicherungsunternehmen	20.813.340,58
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	9.487.728,58
III. Anleiheverbindlichkeiten (mit Ausnahme des Ergänzungskapitals)	50.000.000,00
IV. Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	192.021,21
V. Andere Verbindlichkeiten	419.385.371,88
SUMME SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN	590.143.111,98
I. Rechnungsabgrenzungsposten	1.316.962,15
BILANZSUMME	2.350.955.907,83

	Kranken IN EUR	Leben IN EUR	Gesamtgeschäft 2014 IN EUR		2013 IN TEUR	
	1.262.845.345,48	9.474.368.525,19	12.204.068.759,77		12.135.317	
	2.198.408,00	8.185.488,95	17.485.790,95		16.601	
	10.100.974,00	35.388.562,00	78.120.446,00		76.774	
	1.696.458,33	9.742.207,78	19.344.710,99		0	
	1.429.382,00	8.045.360,41	98.856.158,50		88.364	
	15.425.222,33	61.361.619,14	213.807.106,44		181.738	
	2.211.884,97	6.161.538,96	163.994.103,56		153.202	
	3.020.663,89	19.487.329,76	96.844.885,08		94.198	
	0,00	4.778.772,75	20.706.531,05		16.409	
	367.698,06	256.928,58	24.523.031,09	21.437.967,22	138.989.383,35	7.494
	10.537.357,00	1.586.780,58		21.611.866,16	20.223	
	0,00	150.000.000,00	200.000.000,00		250.000	
	0,00	0,00	192.021,21		3.689	
	5.668.750,80	5.193.706,06	430.247.828,74		325.670	
	19.594.469,75	181.303.517,73	791.041.099,46		717.683	
	105.355,42	63.686.494,98	65.108.812,55		73.429	
	1.300.182.277,95	9.786.881.696,00	13.438.019.881,78		13.261.369	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2014

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2014 IN EUR		2013 IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	1.180.093.601,44		1.136.633
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-475.880.395,99	704.213.205,45	-453.187
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	1.223.169,73		-3.529
Anteil der Rückversicherer	1.495.798,57	2.718.968,30	5.774
SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN	706.932.173,75		681.201
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts		19.809,29	18
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		5.344.421,85	5.735
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	671.864.788,67		713.292
Anteil der Rückversicherer	-217.316.396,87	454.548.391,80	-249.332
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	123.812.075,91		27.066
Anteil der Rückversicherer	-90.241.375,80	33.570.700,11	-24.972
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	-488.119.091,91		-466.054
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
Gesamtrechnung	372.225,00		920
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-372.225,00		-920
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	4.943.667,83		-640
Anteil der Rückversicherer	-1.358.253,72	3.585.414,11	-2.216
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG	-3.585.414,11		2.855
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		214.327.403,82	203.965
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		44.927.353,53	41.786
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-93.301.168,92	-82.616
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB	-165.953.588,43		-163.135
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		-11.249.509,52	-18.362
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung		-20.973.459,00	12.432
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		22.043.116,92	53.770

SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	2014 IN EUR	2013 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	22.043.116,92	53.770
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	42.870.434,58	59.500
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.797.010,15	5.914
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	36.141.275,86	39.968
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	885
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19.742.285,16	14.297
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	1.600.128,59	5.025
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	107.151.134,34	125.589
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	4.945.562,40	4.605
Abschreibungen von Kapitalanlagen	15.434.567,65	1.947
Zinsenaufwendungen	12.916.696,35	13.050
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.017.454,52	72
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	282.712,36	774
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN	-34.596.993,28	-20.448
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-19.809,29	-19
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	327.721,40	96
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-233.108,06	-271
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG	94.672.062,03	158.716

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2014

KRANKENVERSICHERUNG	2014 IN EUR		2013 IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:			
1. Abgegrenzte Prämien			
Verrechnete Prämien			
Gesamtrechnung	360.228.146,11		351.117
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-18.387.765,26	341.840.380,85	-16.987
Veränderung durch Prämienabgrenzung			
Gesamtrechnung	-44.326,38		56
Anteil der Rückversicherer	0,00	-44.326,38	0
SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN		341.796.054,47	334.186
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			
		28.422.709,31	37.295
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			
		16.614,63	4
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			
Zahlungen für Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	223.228.588,57		218.798
Anteil der Rückversicherer	-518.715,68	222.709.872,89	-503
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
Gesamtrechnung	864.016,00		377
Anteil der Rückversicherer	-16.507,00	847.509,00	-7
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE		-223.557.381,89	-218.665
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			
Deckungsrückstellung			
Gesamtrechnung	63.018.539,00		57.658
Anteil der Rückversicherer	-143.080,00	62.875.459,00	-593
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		-62.875.459,00	-57.065
6. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			
Gesamtrechnung	12.051.439,65		11.434
Anteil der Rückversicherer	0,00	12.051.439,65	-6
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DIE ERFOLGSUNABHÄNGIGE PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG		-12.051.439,65	-11.428
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		31.004.814,98	28.455
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		14.611.841,30	13.589
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		-7.265.326,10	-6.050
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB		-38.351.330,18	-35.994
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			
		-1.236.433,20	-3.368
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)		32.163.334,49	44.963

KRANKENVERSICHERUNG	2014 IN EUR	2013 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	32.163.334,49	44.963
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	126.472,80	200
Erträge aus Grundstücken und Bauten	5.365.340,76	5.861
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	38.033.937,70	35.839
Erträge aus Zuschreibungen	0,00	1.591
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.519.593,89	7.559
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	510.527,43	663
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	48.555.872,58	51.712
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	5.525.466,93	5.134
Abschreibungen von Kapitalanlagen	12.190.551,96	4.754
Zinsenaufwendungen	2.103.059,91	3.386
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	306.034,18	1.138
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	8.050,29	5
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN	-20.133.163,27	-14.418
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-28.422.709,31	-37.295
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	15.095,72	0
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT KRANKENVERSICHERUNG	32.178.430,21	44.963

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2014

LEBENSVERSICHERUNG	2014 IN EUR	2013 IN TEUR
Versicherungstechnische Rechnung:		
1. Abgegrenzte Prämien		
Verrechnete Prämien		
Gesamtrechnung	798.489.459,29	758.008
Abgegebene Rückversicherungsprämien	-4.494.882,96	793.994.576,33
-4.516		
Veränderung durch Prämienabgrenzung		
Gesamtrechnung	758.643,80	822
Anteil der Rückversicherer	2.267,33	760.911,13
-3		
SUMME ABGEGRENZTE PRÄMIEN	794.755.487,46	754.312
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts	231.481.789,11	286.342
3. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	165.498.250,57	117.918
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge	1.870.539,18	221
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
Zahlungen für Versicherungsfälle		
Gesamtrechnung	883.636.350,20	788.881
Anteil der Rückversicherer	-1.185.336,18	882.451.014,02
-853		
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtrechnung	-672.172,67	7.549
Anteil der Rückversicherer	-11.000,00	-683.172,67
0		
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE	-881.767.841,35	-795.577
6. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung		
Gesamtrechnung	88.825.869,11	99.465
Anteil der Rückversicherer	-81.742,33	88.744.126,78
-374		
SUMME ERHÖHUNG VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN	-88.744.126,78	-99.091
7. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer		
Gesamtrechnung	10.005.284,65	29.324
Anteil der Rückversicherer	0,00	10.005.284,65
0		
SUMME PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG BZW. GEWINNBETEILIGUNG DER VERSICHERUNGSNEHMER	-10.005.284,65	-29.324
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Aufwendungen für den Versicherungsabschluss	105.102.619,27	102.639
Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	35.962.258,40	33.809
Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben	-1.743.768,51	-1.689
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB	-139.321.109,16	-134.759
9. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen gemäß Posten C. der Aktiva	-64.283.809,81	-51.917
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-4.350.527,44	-13.035
VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS (ÜBERTRAG)	5.133.367,13	35.090

LEBENSVERSICHERUNG	2014 IN EUR	2013 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis (Übertrag)	5.133.367,13	35.090
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	16.928.587,63	16.673
Erträge aus Grundstücken und Bauten	6.922.825,12	5.345
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	264.225.691,01	274.997
Erträge aus Zuschreibungen	11.580.565,00	6.323
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	10.858.394,87	22.301
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	24.386.300,71	25.083
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	334.902.364,34	350.723
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	19.742.627,03	18.440
Abschreibungen von Kapitalanlagen	54.105.157,45	17.884
Zinsenaufwendungen	21.247.511,38	20.348
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	976.726,86	249
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	7.348.552,51	7.460
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN	-103.420.575,23	-64.381
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-231.481.789,11	-286.342
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	27.463,84	0
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT LEBENSVERSICHERUNG	5.160.830,97	35.090

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1.1. BIS 31.12.2014

SCHADEN/UNFALL + LEBEN + KRANKEN = GESAMTGESCHÄFT	2014 IN EUR	2013 IN TEUR
Versicherungstechnisches Ergebnis Schaden/Unfall	22.043.116,92	53.770
Versicherungstechnisches Ergebnis Kranken	32.163.334,49	44.963
Versicherungstechnisches Ergebnis Leben	5.133.367,13	35.090
SUMME VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	59.339.818,54	133.823
Nichtversicherungstechnische Rechnung:		
1. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		
Erträge aus Beteiligungen	59.925.495,01	76.373
Erträge aus Grundstücken und Bauten	19.085.176,03	17.120
Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen	338.400.904,57	350.804
Erträge aus Zuschreibungen	11.580.565,00	8.799
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	35.120.273,92	44.157
Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge	26.496.956,73	30.772
SUMME ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN UND ZINSENERTRÄGE	490.609.371,26	528.025
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen		
Aufwendungen für die Vermögensverwaltung	30.213.656,36	28.179
Abschreibungen von Kapitalanlagen	81.730.277,06	24.585
Zinsenaufwendungen	36.267.267,64	36.784
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.300.215,56	1.459
Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	7.639.315,16	8.239
SUMME AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN UND ZINSENAUFWENDUNGEN	-158.150.731,78	-99.248
3. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge	-259.924.307,71	-323.656
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	370.280,96	96
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen	-233.108,06	-271
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	132.011.323,21	238.769
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.400.771,08	-11.775
8. Jahresüberschuss	127.610.552,13	226.995
9. Auflösung von Rücklagen		
Auflösung der Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	1.053.234,80	1.291
SUMME AUFLÖSUNG VON RÜCKLAGEN	1.053.234,80	1.291
10. Zuweisung an Rücklagen		
Zuweisung an die Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	0,00	690
Zuweisung an freie Rücklagen	24.500.000,00	43.283
SUMME ZUWEISUNG AN RÜCKLAGEN	-24.500.000,00	-43.973
11. Jahresgewinn	104.163.786,93	184.313
12. Gewinnvortrag	5.704.624,86	6.391
BILANZGEWINN	109.868.411,79	190.704

ANHANG 2014

I. OFFENLEGUNG UND ERLÄUTERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde entsprechend den Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der geltenden Fassung und unter **Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, der Finanz- und der Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, erstellt.

Dem **Grundsatz der Vorsicht** wurde dadurch entsprochen, dass nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst wurden.

Die Zahlenangaben erfolgen grundsätzlich in 1.000 Euro (TEUR). Bei der Summierung von gerundeten Beträgen können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Differenzen auftreten. Vorjahreswerte sind als solche bezeichnet bzw. in Klammer gesetzt.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen in Höhe zwischen 3 und 10 Jahren angesetzt.

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten, **Bauten** zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Instandsetzungsaufwendungen für Wohngebäude werden grundsätzlich auf zehn Jahre verteilt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche **Wertpapiere** (mit Ausnahme der Anteile an Spezialfonds RT2 und RT3) sowie **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie **Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gem. § 81h Abs. 1 VAG bewertet.

Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip betragen TEUR 12.448 (TEUR 24.422).

Die Bewertung der im Bestand befindlichen **Spezialfonds** RT2 und RT3 erfolgt nach den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG. Die unterlassenen Abschreibungen aufgrund dieser gemilderten Bewertung betrug TEUR 0 (TEUR 0).

Im Kapitalanlagebestand der Gesellschaft befinden sich zwei nachrangige Schuldscheindarlehen der HETA in Höhe von Nominale insgesamt TEUR 33.000, die vom Hypo-Sondergesetz betroffen sind. Diese Schuldscheindarlehen wurden zur Gänze abgeschrieben.

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Immobilien, Beteiligungen, Darlehen, Aktien sowie strukturierten Anlageprodukten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wurde auf den Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Bedacht genommen.

Die **Kapitalanlagen der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung** sind nach dem Tageswertgrundsatz bewertet.

Die auf **fremde Währung** lautenden Beträge werden zum jeweiligen Devisen-Mittelkurs in Euro umgerechnet.

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen einschließlich jener an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderungen bewertet. Ein Zuzählungsdisagio wird auf die Laufzeit der Darlehen verteilt und unter der Rechnungsabgrenzung ausgewiesen.

Zu **Forderungen**, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichende Einzelwertberichtigungen gebildet, die von den Nennbeträgen abgezogen werden.

Die Bewertung der **Sachanlagen** (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr zur Gänze in Höhe von TEUR 254 (TEUR 247) abgeschrieben.

Die **Prämienüberträge** in der Schaden- und Unfallversicherung werden im Wesentlichen zeitanteilig unter Abzug eines Kostenabschlages in Höhe von TEUR 2.595 (TEUR 2.654) in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

(10%) und TEUR 15.001 (TEUR 15.026) in allen übrigen Versicherungszweigen (15%) berechnet. In der Lebensversicherung werden Prämienüberträge in der im Geschäftsplan vorgeschriebenen Höhe gebildet. In der Krankenversicherung werden die Prämienüberträge ohne Kostenabschlag zeitanteilig berechnet.

Die **Berechnung der Deckungsrückstellung** gemäß § 18c VAG in allen Bestandsgruppen der Krankenversicherung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundlagen.

In der Einzelversicherung erfolgt die Berechnung der Deckungsrückstellung ausschließlich für jeden einzelnen Vertrag. Dies gilt auch für den von der Novelle 1994 des Versicherungsvertragsgesetzes betroffenen Neuzugang in der Gruppenversicherung. In der restlichen Gruppenversicherung wird eine pauschale Deckungsrückstellung gebildet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt überwiegend nach der prospektiven Methode. Die Berechnung der Deckungsrückstellung berücksichtigt, dass bei vorzeitiger Vertragskündigung oder Tod der versicherten Person die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrages zugunsten der Versichertengemeinschaft verfällt.

Als versicherungsmathematische Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung stammen die Schadenshäufigkeiten überwiegend aus Auswertungen des eigenen Schadensbestandes. Die Sterblichkeiten wurden im Wesentlichen der österreichischen allgemeinen Sterbetafel 2000/02 entnommen. In Übereinstimmung mit der Prämienkalkulation wird die Deckungsrückstellung bei den verkaufsoffenen Tarifen mit einem Rechnungszins von 2,5% und bei den älteren Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,0% berechnet.

In der **Lebensversicherung** erfolgt die **Berechnung der Deckungsrückstellung** nach den im Geschäftsplan festgelegten und von der Aufsichtsbehörde genehmigten Grundsätzen bzw. nach den der Aufsichtsbehörde zur Kenntnis gebrachten Grundlagen.

Die Zinszusatzrückstellung wurde im Sinne der von der Aufsichtsbehörde herausgegebenen Verordnung vom 3. Dezember 2013 gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird einzelvertraglich berechnet, dabei wird fast ausschließlich die prospektive Methode angewendet.

Die wichtigsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen sind:

Für Kapitalversicherungen	DM 24/26 ÖVM 80/82 ÖVM/ÖVF90/92 ÖVM/ÖVF 00/02
Für Rentenversicherungen	EROM/EROF AVÖ 1996 R AVÖ 2005 R AVÖ 2005 R unisex

Für den vor 1995 abgeschlossenen Bestand wird die Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszins von 3% p. a. berechnet. Ab 1995 wurde für bestimmte Tarife ein Rechnungszins von 4% p. a. und zwischen 1.7.2000 und 31.12.2003 ein Rechnungszins von 3,25% p. a. verwendet. Für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab 1.1.2004 beträgt der Rechnungszins 2,75% p. a., bei Einführung der BKV ab 23.9.2005 betrug der Rechnungszins 2,25% p. a.. Für ab 1.1.2006 abgeschlossene Versicherungsverträge beträgt der Rechnungszins 2,25%, ab 1.4.2011 2,0% und ab 21.12.2012 1,75% p. a..

Bei der staatlich geförderten Zukunftsvorsorge wird die gesetzlich vorgeschriebene Kapitalgarantie von der Wiener Städtischen Versicherung AG Vienna Insurance Group übernommen. Die Kapitalgarantie definiert sich als Summe der bisher vom Kunden einbezahlten Prämien zuzüglich der darauf angefallenen staatlichen Förderung. Die Kapitalgarantie wird durch einen Rückversicherungsvertrag mit der Neue Rückversicherung Gesellschaft AG abgesichert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im direkten Geschäft der **Schaden- und Unfallversicherung und der Lebensversicherung** wird durch Einzelbewertung für die bis zum Bilanzstichtag gemeldeten, aber noch nicht erledigten Schäden bemessen und um pauschale Sicherheitszuschläge für nicht erkennbare, größere Schäden ergänzt. Für Feststellungsbegehren in der Kfz-Haftpflichtversicherung werden auf versicherungsmathematische Berechnungen basierende Pauschalrückstellungen gebildet. Für Spätschäden werden nach den Erfahrungen der Vergangenheit bemessene Pauschalrückstellungen gebildet. Die enthaltenen Regressforderungen betragen TEUR 36.225 (TEUR 21.307).

In der **Krankenversicherung** werden die Rückstellungen für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle mit pauschalen Prozentsätzen der im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für Versicherungsfälle bemessen. Die Prozentsätze blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Im **indirekten Geschäft** beruhen die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überwiegend auf den Meldungen der Zedenten zum Stichtag 31. Dezember 2014. Die gemeldeten Beträge wurden um Zuschläge ergänzt, wenn dies nach den Erfahrungen der Vergangenheit für erforderlich gehalten wurde.

Die **technischen Posten des übernommenen Rückversicherungsgeschäftes** und die damit zusammenhängenden Retrozessionsabgaben werden teilweise ein Jahr zeitversetzt in den Jahresabschluss aufgenommen.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministers für Finanzen BGBl Nr. 545/1991 in der Fassung BGBl II Nr. 66/1997 berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer** enthält die Beträge, die aufgrund der Geschäftspläne und der Satzung für Prämienrückerstattungen den Versicherungsnehmern gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war.

Für die Berechnung der **Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder** werden die Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung AVÖ 2008-P (Angestellte) mit einem Rechnungszinsfuß von 2,75% p. a. zugrunde gelegt. Die Bewertung für Verpflichtungen aus der betrieblichen Altersvorsorge erfolgt nach dem versicherungsmathematischen Teilwertverfahren. Das rechnungsmäßige Pensionsalter für die Rückstellung für Jubi-

läumsgelder sowie die Rückstellung für Abfertigungen ist das gesetzliche Mindestpensionsalter gemäß ASVG (Reform 2004), für die Rückstellung für Jubiläumsgelder maximal jedoch 62 Jahre. Für die Rückstellung für Pensionen ist das rechnungsmäßige Pensionsalter vom jeweiligen individuellen Vertrag abhängig. Die Fluktuation wird im Folgenden, altersabhängigen Ausmaß unverändert zum Vorjahr berücksichtigt: <31 7,5%, 31-35 3,5%, 36-40 2,5%, 41-50 1,5%, 51-55 0,5% und 56- 65 0%. Für die Rückstellung für Abfertigungen ist der rechnungsmäßige Abfertigungsanspruch vom jeweiligen individuellen Vertrag bzw. vom Kollektivvertrag abhängig. Die Fluktuation wird im folgenden altersabhängigen Ausmaß unverändert zum Vorjahr berücksichtigt: <30 7,5%, 30-34 3,5%, 35-39 2,5%, 40-50 1,5%, 51-59 1,0% und 60-65 0,5%. Die Zinsaufwendungen für Personalrückstellungen in der Höhe von TEUR 6.251 (TEUR 3.067) werden im Posten Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen ausgewiesen. Ein Teil der direkten Leistungszusagen im Ausmaß von TEUR 26.995 (TEUR 26.806) wird nach Abschluss eines Versicherungsvertrages gemäß den Bestimmungen § 18f bis j VAG als betriebliche Kollektivversicherung geführt. Für einen weiteren Teil (rechnungsmäßiges Pensionsausmaß von TEUR 7.667 (TEUR 8.010)) werden Rückstellungen gebildet. Der unternehmensrechtliche Rückstellungswert für die Abfertigungsverpflichtung für das Jahr 2014 beträgt TEUR 78.349 (TEUR 75.813). Der Betrag, der für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen beim Versicherungsunternehmen gewidmet ist, betrug TEUR 68.387 (TEUR 66.972). Der Unterschiedsbetrag von TEUR 16.867 (TEUR 16.281) zwischen den nach den unternehmensrechtlichen Vorschriften zu bildenden Abfertigungsrückstellungen und den Guthaben beim Versicherungsunternehmen wird im Bilanzposten Rückstellungen für Abfertigungen ausgewiesen.

II. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER BILANZ

Die Bilanzwerte der Immateriellen Vermögensgegenstände, Grundstücke und Bauten sowie Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN TEUR	Immaterielle Vermögensgegenstände	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
Stand am 31. Dezember 2013	24.984	298.883	1.323.681	912.876	102.327	22.722
Zugänge	9.264	80.668	40.746	9.427	239	620
Abgänge	0	4	0	67.016	107	1.287
Abschreibungen	4.366	8.744	0	0	12.527	0
Stand am 31. Dezember 2014	29.882	370.803	1.364.427	855.287	89.932	22.055

Immaterielle Vermögensgegenstände gemäß § 238 Z 1 UGB sind mit einem Bilanzwert von TEUR 0 (TEUR 0) enthalten.

Die **Grundwerte der bebauten und unbebauten Grundstücke** betragen am 31. Dezember 2014 TEUR 140.640 (TEUR 94.744). Der **Bilanzwert der selbst genutzten Grundstücke beträgt** TEUR 53.942 (TEUR 53.769).

Die Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen betragen:

POSTEN NACH § 81C ABS.2 VAG	Buchwerte 2014 IN TEUR	Zeitwerte 2014 IN TEUR	Buchwerte 2013 IN TEUR	Zeitwerte 2013 IN TEUR
Grundstücke und Bauten				
davon Schätzgutachten 2009	0	0	46.516	59.857
davon Schätzgutachten 2010	34.131	41.260	55.889	69.774
davon Schätzgutachten 2011	29.468	41.114	38.132	60.344
davon Schätzgutachten 2012	44.432	60.200	45.181	61.410
davon Schätzgutachten 2013	105.235	211.419	113.165	233.739
davon Schätzgutachten 2014	157.537	230.870	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.364.427	1.551.908	1.323.681	1.505.851
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundenen Unternehmen	855.286	860.799	912.876	913.317
Beteiligungen	89.931	108.986	102.327	121.836
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere von und Darlehen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.055	22.042	22.722	22.722
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.684.085	3.035.021	2.801.478	2.987.883
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.804.876	4.468.117	3.691.193	4.016.074
Anteile an gemeinschaftlichen Kapitalanlagen	16.602	16.602	25.428	25.428
Hypothekenforderungen	377.482	396.787	363.643	363.643
Vorauszahlungen auf Polizzen	11.466	11.466	13.930	13.930
Sonstige Ausleihungen	281.755	300.888	293.541	293.541
Guthaben bei Kreditinstituten	32.180	32.180	42.166	42.166
Andere Vermögensgegenstände (Derivate)	1.110	9	0	0
Kapitalanlagen der fondsgebundenen und der indexgebundenen Lebensversicherung	2.725.592	2.725.592	2.591.024	2.591.024
Depotforderungen	1.499	1.499	1.487	1.487
	12.639.149	14.116.759	12.484.379	13.384.026

Die Zeitwerte der **Grundstücke und Bauten** wurden entsprechend der Empfehlung des Verbandes der Versicherungsunternehmen Österreichs ermittelt. Den Bewertungen liegen Schätzgutachten zugrunde.

Die Zeitwerte der **Anteile an verbundenen Unternehmen** bzw. der Anteile an Beteiligungsunternehmen entsprechen verfügbaren Verkehrswerten. Wenn solche nicht bestehen, werden die Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, oder die höheren offen ausgewiesenen anteiligen Eigenmittel als Zeitwerte angesetzt.

Als Zeitwerte der Aktien und der übrigen Wertpapiere wurden Börsenwerte oder Buchwerte (Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen) angesetzt. Die übrigen Kapitalanlagen wurden zu Nennwerten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet.

Für Hypothekendarlehen und sonstige Ausleihungen wurden Marktwerte unter anerkannten Rechenmodellen (abgezinsten Cashflows) errechnet. Der Großteil der strukturierten Anleihen wird mithilfe der zugekauften Software LPA analysiert und bewertet. Alle übrigen Kapitalanlagen wurden zu Börsenkursen bzw. Nennwerten bewertet.

Die Gesellschaft hat im Bilanzposten **Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** zum 31.12.2014 Vermögensgegenstände, bei denen die Zahlung der Zinsen während der Laufzeit nicht sichergestellt ist und auch die Rückzahlung des Kapitals teilweise oder zur Gänze entfallen kann, mit einem Buchwert von TEUR 23.427 (TEUR 23.427) und einem Zeitwert von TEUR 26.424 (TEUR 26.475).

Hypothekenforderungen und sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag der aushaftenden Forderung bewertet.

Die **sonstigen Ausleihungen**, die nicht durch einen Versicherungsvertrag gesichert sind, gliedern sich wie folgt auf: Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von TEUR 25.000 (TEUR 25.000), Darlehensforderungen an übrige Körperschaften des öffentlichen Rechts in Höhe von TEUR 49.354 (TEUR 54.122) und Darlehensforderungen an andere Darlehensnehmer in Höhe von TEUR 207.401 (TEUR 214.419).

Der ausschließlich zu Absicherungszwecken eingegangene, mit der Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft bestehende Optionsvertrag über den Verkauf der Anteile an der Wüstenrot Versicherungs-Aktiengesellschaft hatte zum Bilanzstichtag einen positiven Marktwert in Höhe von TEUR 12.408 (TEUR 20.604).

Die Bilanzpositionen **Nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihenverbindlichkeiten** bestehen aus in der nachfolgenden Tabelle angeführten Ergänzungskapitalanleihen, deren Ausgabe in Form von Wertpapieren erfolgte. Die Gesetzmäßigkeit der Begebungen wurde von der

KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, 1090 Wien, Porzellangasse 51, bestätigt.

BEZEICHNUNG	Stand per 31.12.2014 IN TEUR
8,00 % Ergänzungskapitalanleihe 2010	175.000
3,63 % Anleihe 2010-2020	150.000
2,68 % Anleihe 2012-2019	50.000
Summe	375.000

Die Ergänzungskapitalanleihe 2009 im Gesamtnennbetrag von TEUR 100.000 wurde von der Wüstenrot-Gruppe im Jahr 2014 zur Gänze zurückgekauft und anschließend eingezogen.

Eine Anleihe 2013-2017 im Gesamtnennbetrag von TEUR 50.000 wurde im Jahr 2014 vorzeitig gekündigt und zur Gänze zurückgezahlt.

Nachstehende Bilanzposten entfallen auf verbundene Unternehmen und auf Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

IN TEUR	Verbundene Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	2014	2013	2014	2013
Hypothekenforderungen	56.114	37.055	5.244	5.590
Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft	1.416	2.513	1.021	1.131
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	15.430	21.756	0	0
Sonstige Forderungen	148.393	133.728	238	112
Depotverbindlichkeiten	155.610	141.030	0	0
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	3.614	742	449	568
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	13.647	15.036	22	14
Andere Verbindlichkeiten	385.185	285.869	16	7
Anleiheverbindlichkeiten	200.000	250.000	0	0

Zu den **nicht in der Bilanz ausgewiesenen Haftungsverhältnissen** werden folgende Erläuterungen gegeben: Es bestehen Patronats- und Haftungserklärungen im Gesamtausmaß von TEUR 39.275 (TEUR 39.928) im Zusammenhang mit einem Liegenschaftserwerb und Kreditaufnahmen, wovon TEUR 29.149 (TEUR 29.149) auf Patronatserklärungen mit verbundenen Unternehmen entfallen. Haftungserklärungen wurden in einem Gesamtausmaß von TEUR 234 (TEUR 240) im Zusammenhang mit Kreditrückzahlungen und Bankgarantien abgegeben.

Die Position **Sonstige Rückstellungen** in Höhe von TEUR 98.856 (TEUR 88.364) enthält die Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube in Höhe von TEUR 9.571 (TEUR 9.256), die Rückstellung für variable Gehaltsbestandteile in Höhe von TEUR 8.034 (TEUR 7.340), eine Rückstellung für einen mit der SuP Beteiligungs-GmbH abgeschlossenen Optionsvertrag in Höhe von TEUR 1.260 (TEUR 0), eine Rückstellung für eventuelle Nachschussverpflichtung aus in Abwicklung befindlichen Kapitalanlagen in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr TEUR 939) und eine Vorsorge für schwebende Rechtsstreitigkeiten und Strafandrohungen in Höhe von TEUR 1.378 (TEUR 832)

Von dem im Posten **Andere Verbindlichkeiten** enthaltenen Betrag entfallen auf Verbindlichkeiten aus Steuern TEUR 26.601 (TEUR 24.815) und auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3.497 (TEUR 3.450).

Die Verpflichtungen aufgrund von langfristigen Mietverträgen belaufen sich für das folgende Geschäftsjahr auf TEUR 43.396 (TEUR 39.944) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre auf insgesamt TEUR 225.921 (TEUR 215.551). Im Wesentlichen handelt es sich um Mietverträge für IT-Geräte (Kopierer, Drucker, Telefonanlage etc.) und Kfz-Leasingverträge.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2014 wie folgt auf:

GESAMTRECHNUNG IN TEUR	Verrechnete Prämien	Abgegrenzte Prämien	Aufwendungen für Versicherungs- fälle	Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb	Rück- versicherungs- saldo
DIREKTES GESCHÄFT					
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	228.827	225.386	170.875	44.504	-39.402
Haftpflichtversicherung	134.921	134.531	80.873	33.483	-2.879
Haushaltsversicherung	82.818	82.912	39.708	20.507	-5.307
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	197.203	197.917	133.899	38.118	-1.688
Rechtsschutzversicherung	29.874	29.950	15.082	6.388	-208
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	35.618	36.200	20.271	9.504	-7.237
Sonstige Versicherungen	46.806	46.809	43.009	8.603	1.470
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	147.510	147.545	111.443	30.714	1.357
Sonstige Sachversicherungen	166.815	169.861	120.647	39.761	-15.344
Unfallversicherung	106.507	107.010	57.515	26.862	-3.117
	1.176.899	1.178.121	793.322	258.444	-72.355
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.133.075</i>	<i>1.136.574</i>	<i>736.172</i>	<i>244.933</i>	<i>-104.286</i>
INDIREKTES GESCHÄFT					
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	0	-12	14	-35
Sonstige Versicherungen	3.194	3.196	2.367	797	-1.136
	3.194	3.196	2.355	811	-1.171
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>3.558</i>	<i>3.589</i>	<i>4.186</i>	<i>818</i>	<i>2.244</i>
DIREKTES UND INDIREKTES GESCHÄFT	1.180.093	1.181.317	795.677	259.255	-73.526
<i>Vorjahreswerte</i>	<i>1.136.633</i>	<i>1.140.163</i>	<i>740.358</i>	<i>245.751</i>	<i>-102.042</i>

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den abgegrenzten Rückversicherungsprämien, dem wirksamen Rückversicherungsschaden und den Rückversicherungsprovisionen.

Die abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung von TEUR 3.196 (TEUR 3.589) wurden teilweise um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Die verrechneten Prämien für Krankenversicherungen gliedern sich im Jahr 2014 wie folgt auf:

IN TEUR	2014	2013
DIREKTES GESCHÄFT		
Einzelversicherungen	251.929	246.194
Gruppenversicherungen	108.226	104.849
INDIREKTES GESCHÄFT		
Gruppenversicherungen	73	74
	360.228	351.117

Der **Rückversicherungssaldo der Krankenversicherung** war im Jahr 2014 mit TEUR 10.521 (TEUR 9.889) negativ. Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 61 (TEUR 63).

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich im Jahr 2014 wie folgt auf:

IN TEUR	2014	2013
DIREKTES GESCHÄFT	798.052	757.460
INDIREKTES GESCHÄFT	437	548
	798.489	758.008

Für Lebensversicherungen setzen sich die Prämien im direkten Geschäft wie folgt zusammen:

IN TEUR	2014	2013
Einzelversicherungen	708.601	687.327
Gruppenversicherungen	89.451	70.134
	798.052	757.461
Verträge mit Einmalprämien	202.689	143.776
Verträge mit laufenden Prämien	595.363	613.685
	798.052	757.461
Verträge mit Gewinnbeteiligung	462.598	406.005
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	2.656	2.503
Verträge fondsgebundene Lebensversicherung	323.313	338.949
Verträge indexgebundene Lebensversicherung	9.485	10.004
	798.052	757.461

Die verrechneten Prämien sowie das versicherungstechnische Ergebnis gemäß VAG § 81o Abs. 6 in der Lebensversicherung betragen im Jahr 2014:

IN TEUR	Verrechnete Prämien	Technisches Ergebnis
DEUTSCHLAND	48.158	722
ITALIEN	39.994	-1.602

Der **Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung** war im Jahr 2014 mit TEUR 1.758 (TEUR 1.960) negativ. Das Ergebnis aus dem **indirekten Geschäft** betrug TEUR 239 (TEUR 513). Von den abgegrenzten Prämien im indirekten Geschäft der Lebensversicherung von TEUR 437 (TEUR 564) wurden TEUR 301 (TEUR 436) um ein Jahr zeitversetzt in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Von den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträgen aus Beteiligungen, Erträgen aus sonstigen Kapitalanlagen und Erträgen aus Grundstücken und Bauten entfallen auf verbundene Unternehmen folgende Beträge:

IN TEUR	2014	2013
ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		
Schaden- und Unfallversicherung	40.606	56.838
Krankenversicherung	100	128
Lebensversicherung	14.565	8.402
Gesamt	55.271	65.368
ERTRÄGE AUS SONSTIGEN KAPITALANLAGEN:		
Schaden- und Unfallversicherung	16.382	16.732
Krankenversicherung	1.719	1.497
Lebensversicherung	17.231	17.731
Gesamt	35.332	35.960
ERTRÄGE AUS GRUNDSTÜCKEN UND BAUTEN		
Schaden- und Unfallversicherung	132	45
Krankenversicherung	0	1
Lebensversicherung	489	550
Gesamt	621	596

Die gesamten **Erträge aus der Kapitalveranlagung** in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung wurden in die technische Rechnung übertragen, da die Kapitalerträge in diesen beiden Bereichen einen Bestandteil der technischen Kalkulationen bilden. In der Schaden- und Unfallversicherung wurden lediglich die Depotzinsenerträge für das indirekte Geschäft in die technische Rechnung übertragen.

Die **Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen** betragen im Jahr 2014 TEUR 35.120 (TEUR 44.157), die **Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen** TEUR 2.300 (TEUR 1.459). Die **außerplanmäßigen Abschreibungen** betragen im Geschäftsjahr TEUR 73.298 (TEUR 16.502).

In den Posten **Aufwendungen für Versicherungsfälle, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen und Aufwendungen für Kapitalanlagen** sind enthalten:

IN TEUR	2014	2013
Gehälter und Löhne	132.921	127.301
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.847	-8.551
Aufwendungen für Altersversorgung	12.762	29.190
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	43.261	42.837
Sonstige Sozialaufwendungen	1.773	1.417

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr 2014 **Provisionen** in Höhe von TEUR 197.404 (TEUR 192.293) an.

Die Übersicht über die **Aufwendungen für den Abschlussprüfer** ist im Anhang zum Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, enthalten.

Im Jahr 2014 wurden keine Ausgaben für Forschung und Entwicklung getätigt.

Die in der Bilanz zum 31. Dezember 2014 ausgewiesene Bewertungsreserve und die Zuweisungen und Auflösungen im Geschäftsjahr gliedern sich nach Posten des Anlagevermögens wie folgt:

IN TEUR	Stand am 31.12.2013	Auflösung	Stand am 31.12.2014
zu Grundstücken und Bauten	48.864	1.053	47.811
zu Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3.212	0	3.212
	52.076	1.053	51.023

Durch die Bildung und Auflösung von un versteuerten Rücklagen erhöhte sich der Aufwand für Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um TEUR 263 (TEUR 150).

Vom Wahlrecht, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerrechtlichen Ergebnis zu aktivieren, wurde Gebrauch gemacht. Der für latente Steuern gewählte Steuersatz beträgt 25%.

Die Steuern von Einkommen und Ertrag betreffen zur Gänze das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

IV. KAPITALANLAGEN DER FONDSGEBUNDENEN LEBENSVERSICHERUNG

Die Kapitalanlage in der fondsgebundenen Lebensversicherung erfolgt in folgenden Fonds:

3 BANKEN INFLATIONSSCHUTZ - (T)
 3 BANKEN OESTERREICH-FONDS
 4Q-SMART POWER
 AB EMERG MARKETS DEBT PT-A2 EUR
 AB EMERG MARKETS DEBT-A2 USD
 ABER GL II-EURO GOV BD-A2A
 ABERDEEN GL EMERG MKT SM I2 USD
 ABERDEEN GL EMMKT EQTY A2
 ABERDEEN GL-ASIA PAC EQ-A2
 ABERDEEN GL-JAPANESE EQTY-A2
 ABERDEEN GL-SL EM MK BD-A2 EUR
 ABERDEEN GL-WORLD EQTY FD-A2
 ABERDEEN GL-WRLD RS EQ-S2
 ACATIS AKTIEN GLOBAL FONDS (T)
 ACATIS-GANE VAL EVENT FD
 ACMBERNSTEIN-RMB INC PL-A2 USD
 ACTIVEST (T)OTAL RETURN D
 ALL ASIA MITEIGENTUMSANTEILE GEM § 20 INFG (T)
 ALL EUROPE-THESAURIERUNGS-ANTEILE
 ALL JAPAN (T) MITEIGENTUMSANTEILE
 ALL TRENDS (T)
 ALL WORLD (T) MITEIGENTUMSANTEILE
 ALLIANZ EURP EQY GRWTH-A
 ALLIANZ FONDS SCHWEIZ - (A) EUR
 ALLIANZ PIMCO CORPORATE - (A)
 ALLIANZ PIMCO CRP BD EURP-A
 ALLIANZ PIMCO EUROPÄZINS-A
 ALLIANZ WACHSTUM EUROPA-A
 ALL-PMC-INTL RENTENFONDS-A
 AMUNDI-LATIN AMERICA EQ-CC
 ARERO-DER WELTFONDS
 ARIQON KONSERVATIV
 AXA WF-FRM HLTH-A-CAEUR
 AXA WF-FRM SWITZERLND-ACSFR
 BANTLEON OPPORTUNITIES L-PT
 BANTLEON OPPORTUNITIES S-PT
 BARING EASTERN EUROPE FUND
 BARING EUROPE SELECT-INC
 BARING GERMAN GROWTH TRUST (T)
 BARING GLB EMG MKTS FD USD INC
 BARING HONG KONG CHINA FD A
 BAWAG PSK GLOBAL BOND FOND
 BELLEVUE LUX-BB MEDTECH-BEUR
 BERENBERG EMER MKT EQY SEL-R
 BGF EMERGING EUROPE FUND A2
 BGF EUROPEAN FUND A2
 BGF GBL HI YIELD BD HED A2
 BGF NEW ENERGY FUND USD A2
 BGF-ASIAN (T)IGER BOND- USD A2
 BGF-EUROPEAN SPEC SIT - (A) 2E
 BLACKROCK GLOBAL FUND-JAPAN SMALL+MIDCAP OPPORTUNI
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS - WORLD GOLD FUND
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS LATIN AMERIC. FUND (T)
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS US FLEXIBLE EQUITY FUND A
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EMERGING MARKETS FUND A2
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-EURO BOND FUND A2
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-GLOBAL ALLOCATION HEDGE A2
 BLACKROCK GLOBAL FUNDS-WORLD MINING FUND-A2-EUR
 BNPP L1-EQUITY EUROPE-CC
 BW RENTA INTERNATIONAL UNIVERSAL FONDS
 DEXIA EQUITIES B EUROPEAN PROPERTY SECURITIES
 DEXIA SUSTAINABLE EUROP. BALANCED MEDIUM (T)
 DEXIA BOND EURO INFLATION LINKED C
 DEXIA QUANT EQUITIES EUROPE
 DEXIA QUANT-EQUITIES USA-CC
 CAPITAL INVEST GOLD STOCK - (A)
 CAPITAL INVEST SWISS STCK-A
 CARMIGNAC INVESTISSEMENT
 CARMIGNAC PATRIM.A 3D
 COMGEST GROWTH INDIA
 COMINVEST FONDAK-P
 COMINVEST FONDIS
 COMPAM FUND-SB BOND-M
 COMPAM FUND-SB EQUITY-M
 COMPAM FUND-SB FLEXIBLE-M
 CPB ZZ 2 FUND
 CPB ZZ1 FUND
 C-Q ARTS TOT RET BAL-CHF-T
 C-QUAD APM GL QS PLUS - IT
 C-QUADRAT APM ABSOLUTE-T
 C-QUADRAT ARTS BEST MOMENTUM (T)
 C-QUADRAT ARTS TOT RET FLX-T
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN BALANCED
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN GLOBAL - AMI
 C-QUADRAT ARTS TOTAL RETURN SPECIAL (T)
 CREDIT SUISSE BF LUX SFR-B
 CREDIT SUISSE BF LUX ST SF-B
 CREDIT SUISSE EQ-USA VALUE-B
 CRYSTAL ROOF RUBIN FUND (T)

CRYSTAL ROOF SAFIR (T)
CRYSTAL ROOF SMARAGD FUND (T)
CS EF (LUX) GLB VALUE-R CHF
CS EUROREAL A
DB X-TRACKERS SHORTDAX X2
DB X-TRACKERS SHORTDAXR DAIL
DBXT DBLCI
DBX-TRACKERS DJ EU STX 50-1D
DEKA-BASISSTRATEGIE RENTN-CF
DEKARENT INTERN. FONDS
DIT-GL. MKT. BOND -- UNITS
DJE-ABSOLUT-P
DJE-DIVIDENDE & SUBSTANZ-I
DJE-RENTEN GLOBAL-P
DKLT EM BD UNITS CF DISTRIBUTION
DWS &TOP DIVIDENDE ANTEILE
DWS AKKUMULA
DWS BIOTECH-AKTIEN TYP 0 DEUTSCHLAND
DWS DEUTSCHLAND
DWS FLEX PENS 2014
DWS FLEX PENS 2016
DWS FLEXPENSION 2015
DWS FLEXPENSION 2017
DWS FLEXPENSION 2018
DWS FLEXPENSION 2021
DWS FLEXPENSION 2022
DWS FLEXPENSION 2023
DWS FLEXPENSION II 2019
DWS FLEXPENSION II 2021
DWS FLEXPENSION II 2022
DWS FLEXPENSION II 2023
DWS FLEXPENSION II 2024
DWS FLEXPENSION II 2025
DWS FLEXPENSION II 2026
DWS FLEXPENSION II 2027
DWS FLEXPENSION II 2028
DWS FLEXPENSION II 2029
DWS FLEXPENSION SICAV 2019
DWS FLEXPENSION SICAV 2020
DWS GLB NATRL RESOURC EQ T/O
DWS HEALTH CARE TYP 0
DWS INTER-RENTA
DWS INVEST CHINESE EQUITY-LC
DWS INVEST GLOBAL AGRIBUSINESS (T)
DWS INVEST (T)OP 50 ASIA (T)
DWS TELEMEDIA TYP 0
DWS TOP 50 ASIEN (T)
DWS VERMOEGENSBILDUNGSFOND I (A)
E+S ERFOLGS-INVEST MITEIGENTUMSFONDS GEM.
PARA 20
ECOFIN INDEX AKTIEN --- THESAURIERUNGS-ANTEILE
ERSTE IMMOBILIENFONDS (A)
ESPA ASIA INFRASTRUCTURE- (T)
ESPA BEST OF AMERICA- (T)
ESPA BEST OF EUROPA- (T)
ESPA BEST OF WORLD- (T)
ESPA BOND DANUBIA- (T)
ESPA BOND DOLLAR CORP (T)
ESPA BOND DOLLAR- (A)
ESPA BOND DURATION SHIELD - (T)
ESPA BOND EMERGING MARKETS
ESPA BOND EURO-RESERVA - (T)
ESPA CASH EURO MIDTERM (A)
ESPA PORTFOLIO BALANCED 50 - (T)
ESPA PORTFOLIO BALANCED 30 - (T)
ESPA SELECT BOND - (T)
ESPA STOCK BIOTEC - (T)
ESPA STOCK NEW CONSUMER - (T)
ESPA STOCK VIENNA - (A)
ETFX DAX 2X SHORT FUND
ETHNA - AKTIV E - (T)
ETHNA AKTIV E UNITS
ETHNA-GLOBAL DEFENSIV - (A)
FAIR INVEST BALANCED
FI ALPHA RENTEN GLOBAL
FIDELITY EURO BOND FUND
FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND (A)
FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A
FIDELITY FDS SOUTH E ASIA A USD
FIDELITY FDS-GL PR - (A) ACC USD
FIDELITY FDS-S E ASIA - (A) USD ACC
FIDELITY FND II - AUD CURRENCY
FIDELITY FNDS GL CONS IND A
FIDELITY FNDS GL TECH FD A
FIDELITY FNDS-FID PATRIMO - (A) EUR
FIDELITY FNDS-NORD - (A) SEK ACC
FIDELITY FUND-CHINA FC - (A) USD
FIDELITY FUNDS EUROPEAN FUND
FIDELITY FUNDS INTERNATIONAL USD-FUND
FIDELITY FUNDS SICAV - LATIN AMERICA FUND
FIDELITY FUNDS SICAV - PACIFIC FUND
FIDELITY FUNDS WORLD FUND
FIDELITY FUNDS - AMER - (A) USD DIS
FIDELITY GLOBAL FPS USD FUND
FIDELITY GLOBAL PROPERTY FUND
FIDELITY GROWTH FPS EUR FUND
FIDELITY JAPAN JPY FUND
FIDELITY JAPAN SMALL.COMP.JPY FUND
FIDELITY MODERATE FPS EUR FUND
FIRST STATE ASIA PAC L - (A) EUR

FLOSSBACH STORCH AKT GLB-F
 FNK (T)MP - (T)EMP EMMKT SC - (A) EUR - ACC
 FRANK TEMPLETON GLOBAL TOT RT - (A) CH-EUR
 FRANK TEMP INV GL BD - (A) MDIS EUR
 FRANKLIN TEMPLETON GLOBAL BND - (A) ACC EUR
 FRANK TEMPLETON ASIA GR - (A) YDIS USD
 FRANK-BIOTECH DISC - (A) - ACC USD
 FRANK-EURPN GRWTH - (A) - ACC EUR
 FRANKLIN TEMPLETON ASIA GROWTH FUND
 FRANKLIN TEMPLETON BRIC FUND
 FRANKLIN TEMPLETON INDIA FUND
 FTC GIDEON I
 FTC GLOBAL DIVERSIFIED-EUR (A)
 FVS STRATEGIE SICAV-MLT OP-R
 GAMMA CONCEPT
 GARTMORE CONTINENTAL EUROPEAN SHS A1
 GLOBAL ADVANTAGE EMERGING MARKETS HIGH VALUE
 (T)
 GLOBAL HEALTH CARE (ALL PHARMA) MITEIGENT
 GOLDEN ROOF BRANCHEN (T)
 GOLDEN ROOF WELT (T)
 GOLDMAN SACHS EUROP COR E-BA
 GUTMANN VORSORGE FONDS
 HENDERSON HORIZ GLBL (T)ECH A2
 HENDERSON HORIZ-EUR CORP BD - (A) I
 HSBC GIF-CHINESE EQUITY - (A)D
 HSBC GLOBAL INDIAN EQUITY
 INVESCO ASIA INFRASTRUCT A A
 INVESCO FUNDS - INVESCO PAN EUROPEAN EQUITY A
 INVESCO FUNDS PAN EUROPEAN SMALL CAP EQUITY A
 INVESCO FUNDS SERIES 1 JAPANESE EQUITY A
 INVESCO FUNDS SERIES 2-INVESCO EMERGING
 MARKETS
 INVESCO GLB HEALTH CARE - (A)
 INVESCO GLOBAL SM CAP EQTY - (A)
 INVESCO GLOBAL TECHNOLOGY - (A)
 INVESCO JAPANESE VL EQ - (A) YEN
 INVESCO NIPPON S/M CAP EQ - (A) D
 INVESCO PACIFIC EQUITY - (A)
 INVESCO UMWELT UND NACHHALTIGKEIT
 ISHARES CORE MSCI WORLD UCIT
 ISHARES DAX DE
 ISHARES DJ EURO STOXX 50 DE
 ISHARES DJ EURO STOXX SD 30
 ISHARES DOW JONES GTI 50 DE
 ISHARES EB.REXX JUMBO PFANDBRIEFE
 ISHARES MSCI EMERGING MARKET
 ISHARES S&P PRODUCERS GOLD
 ISHARES S+P LISTED PRIVATE EQUITY
 JB EMERGING BOND FUND EURO - (A)
 JB GBP STERLING CASH FUND-B
 JB SWISS FRANC BOND FUND - (A)
 JB-EASTERN EUROPE FOCUS - (A)
 JP MORGAN FLEMING EUROPE SMALL CAP FUND
 JP MORGAN US SMALL GROWTH CAP A DIST USD
 JPM FUNDS-GLO HEALTHCARE - (A)
 JPM INV-JPM GLBL CAP APP - (A)
 JPMORGAN JF INDIA FUND (A)
 JPMORGAN AMERICA EQUITY A DIS-USD FUNDS
 JPMORGAN F EAST EURO E A
 JPMORGAN F EMERG MKTS EQ A USD
 JPMORGAN F US TECHNOLOGY A USD
 JPMORGAN F-US SM AND MI - (A)
 JPMORGAN-EMERGING MARKETS DEBT A INC EUR
 JPMORGAN-JF PACIFIC EQUITY A DIST - USD FUND
 KBC ECO FUND-WATER-C
 KBC ECO FUND-WATER-D
 KBC EQUITY FD AMERICA-C
 KBC EQUITY FD FOOD & BEV-C
 KBC RENTA NOKRENTA B-CAP
 KEPLER HI GRADE CORP RNTFD-A
 LBBW ROHSTOFFE 1-R
 LLOYDS (T)SB MF - NEW ZEALAND
 LO FUNDS-WORLD GLD USD-PA
 LYXOR ETF EURO MTS
 LYXOR ETF USD EMER MKTS SOV
 LYXOR ETF WORLD WATER
 LYXOR SG GLOBAL QUALITY INC
 M & G 1 GLOBAL BASIC ACCUM.SHS.CLASS A
 M G ASIAN FUND A ACC
 M&G GLBL GROWTH-EUR - (A) - ACC
 M&G GLOBAL DIVIDEND FUND EUR
 M&G GLOBAL DIVIDEND-C - (A) C-EUR
 M&G GLOBAL EMERGING MKT-AA
 M&G OPTIMAL INCOME - (A)-EURO
 MAINFIRST TOP EUROPN IDEAS - (A)
 MARKET ACCESS JIM ROGERS INT COMMODITY INDEX
 METZLER EUROP SM COMPANIES - (A)
 MFS MER-EMERG MARK DEBT - A1EUR
 MFS MER-GLOBAL EQUITY - A1 USD
 MLIIF WORLD MINING SHS A2 CAPITALISATION
 MORGAN ST INV F-GLB BRNDS - (A)
 MORGAN STANLEY EM.MKTS.DEBT USD FUND (T)
 MORGAN STANLEY EMERGING MKTS USD FUND (T)
 MORGAN ST-US ADVANTAGE - A USD
 NORDASIA FUND (T)
 NORDEA I SIC-NOR EQ-BP-NOK
 OEKOWORLD-OEKOVISION CLASSIC
 OP FOOD ANTEILE (A)
 PARIUM BALANCED FUND-P

PARIUM DYNAMIC FUND-P
PARIUM RELAXED FUND-P
PARVEST EQT USA GR-CC-USD
PARVEST EQY WLD ENERGY-CC
PARVEST EQY WRL HEALTH CR-CC
PIA AMERICA STOCK FONDS (T)
PIA AUSTRIA STOCK (A) MITEIGENTUMSANTEILE
PIA DOLLAR BOND FONDS (T)
PIA DOLLAR SHORT (T)ERM BOND
PIA EURO BOND FONDS
PIA EURO CORPORATE BOND FONDS (T)
PIA KOMFORT INVEST DYNAMISCH (T)
PIA KOMFORT INVEST PROGRESSIV (T)
PIA KOMFORT INVEST (T)RADITIONELL (T)
PIA SELECT EUROPE STOCK (T)
PIA TRADERENT (T)
PICTET FUNDS FCP-BIOTECH ANT. -P
PICTET FUNDS (LUX) SICAV SECURITY
PICTET FUNDS (LUX) SICAV WATER
PICTET GLOBAL EMERG DEBT P USD
PICTET WATER I
PICTET WATER PDY
PICTET-EMERG LOCAL CCY-PEUR
PICTET-EMERGING DEBT-HP
PIONEER EM. M.
PIONEER EURO AGGREGATE BOND
PIONEER EURO BOND MEDIUM
PIONEER FDS GLBL ECOLG A AC
PIONEER FDS GLOBAL SEL A A
PIONEER FUNDS CORE EU EQ A
PIONEER FUNDS-CHINA EQTY - (A) EUR
PSM GROWTH UI
PSM VALUE STRATEGY UI
QUALITY SWITZERLAND EQY FD-B
QUALITY USA EQUITY FUND-B
RAIFFEISEN EURO RENT (T)
RAIFFEISEN OESTERREICH AK A
RAIFFEISEN-EURASIEN - AKTIEN - (A)
RAIFFEISEN-EURO-CORPORATES - (A)
REAL INVEST AUSTRIA - (A)
RINGTURM PIF DYNAMISCH FONDS (T)
RINGTURM PIF TRADITIONELL FONDS (T)
RT ACTIVE GLOBAL TREND (T)
RT OESTERREICH AKTIENFONDS - (T)
RT OSTEUR. AKTIENFONDS MITEIGENTUMSANTEILE (T)
RT PANORAMA FONDS (T)
RT RESERVE EURO PLUS (T)
RT VIF VERSICHERUNG INT. FONDS (T)HESAUEREND
RT VORSORGE RENTENFONDS MITEIGENTUMSANTEILE
RT VORSORGEINVEST AKTIENFD - (T)
RT VORSORGE-RENTENFONDS (T)
RT ZUKUNFTVORSORGE AKTIEN - (T)
SCHOELLERB GLOBAL PENSION FONDS
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS (AUSSCHÜTTER)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS (T)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS WÄHR.(T)
SCHOELLERBANK AKTIENFONDS WÄHRUNGSGE-
SICHERT
SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS A
SCHOELLERBANK ANLEIHEFONDS (T)
SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV
SCHOELLERBANK EURO ALTERNATIV (T)
SCHOELLERBANK GLB BALANCE - (A)
SCHOELLERBANK GLB BALANCE - (T)
SCHOELLERBANK GLOB RESORCS - (A)
SCHOELLERBANK GLOB RESORCS - (T)
SCHOELLERBANK GLOBAL DYNAMIK (T)
SCHOELLERBANK KURZINVEST (AUSSCHÜTTER)
SCHOELLERBANK KURZINVEST (T)
SCHOELLERBANK KURZINVEST (T)
SCHOELLERBANK LIQUID (A)
SCHOELLERBANK LIQUID (T)
SCHOELLERBANK NETTO RENT
SCHOELLERBANK NETTORENT - (T)
SCHOELLERBANK PIF - (T)
SCHOELLERBANK REALZINS PLUS (AUSSCHÜTTER)
SCHOELLERBANK REALZINS PLUS (T)
SCHOELLERBANK USD KURZINVEST (T)
SCHOELLERBANK USD KURZINVEST ANTEILE (A)
SCHOELLERBANK USD KURZINVEST A
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (A)
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (AUSSCH., EUR
NO)
SCHOELLERBANK USD RENTENFONDS (T)
SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS
SCHOELLERBANK VORSORGEFONDS (T) MITEIGEN-
TUMSANTEILE
SCHOELLERBANK ZINSSTRUKTUR PLUS MITEIGEN-
TUMSF.GEM.
SCHOELLERBANK PREMIUM GLOB PT
SCHÖLLERB.ZINSSTRUK.PLUS
SCHÖLLERBANK (LEMBERGER) USD RENTENFONDS (T)
SCHÖLLERBANK GLOBAL PENSION
SCHRODER INT HONG KON EQ - (A) AC
SCHRODER INTL EURO BOND - (A) AC
SCHRODER INTL JPN EQTY EURH-A
SEMPER BOND EURO (A)
SEMPERPROPERTY EUROPE (T)
SEMPERSHARE AUSTRIA (THESAUEREND)
SMART INVEST HELIOS AR-B

SPAENGLER BOND CORPORATE - (A)
SPAR (T) RUST CORPORATE (T)
SPECIAL PLUS (T)
STARCAPITAL UNIVERSAL BONDVALUE UI
STARCAPPLUS-HUBER STRTGY 1 - (A)
SUCCESS ABSOLUTE (T)
SUCCESS RELATIVE FONDS (T)
SUPERIOR 3 ETHIK MITEIGENTUMSFONDS GEM. PARA
20 IN
TEMPLETON EMERGING MARKETS FD - (A) YDIS
TEMPLETON EMMKTS BAL - (A)EURH1
TEMPLETON GROWTH FUND EURO
TERRASSISI RENTEN I AMI-P (A)
THREADNEEDLE AMER SM- USD -1 - ACC
THREADNEEDLE EM MK B- USD RGA
THREADNEEDLE EM MK B-EUR-R-G - (A)
THREADNEEDLE EUR SM-EUR-1 - ACC
THREADNEEDLE EUROPEAN SELECT FUND
THREADNEEDLE GL EQ INC-I-N-I
THREADNEEDLE GL EQ INC-R-N - A
THREADNEEDLE GL EQ INC-R-N-I
THREADNEEDLE LUX AMERICAN - AU
THREADNEEDLE PAN EU SM-EU1 - A
THREADNEEDLE US EQUITIES
THREADNEEDLE-GL ENERGY E - AU
THREADNEEDLE-PN EU SC O - AE
TOP VARIO MIX - T
TRADECOM FONDSTRADER
TRADITIONAL FD - TR GL BD GBP-DG
TWEEDY BROWNE INT'L VALU-INV
UBS CH EQUITY FUND-SWITZER P
UBS LUX BOND FUND-US (T)
UNIASIA - T
UNIDEUTSCHLAND
UNIDYNAMICFONDS EUROPA - (A)
UNIDYNAMICFONDS GLOBAL-NET- (A)
UNIFONDS
UNIGLOBAL
UNIJAPAN
A2A DEFENSIV
ETF-DACHFONDS-P
VOLKSBANK-MUENDEL-RENT
VONTOBEL FUND EMERGING MARKETS EQUITY
B-USD CAP
VONTOBEL FUND US DOLLAR BOND B-USD-CAP
VONTOBEL-EURO BOND - (A)
VPI WORLD INVEST § 20 INVFG
VPI WORLD SELECT TM § 20 INVFG
WALSER PORTFOLIO GERMAN SCT
WIENER PRIVATBANK PREMIUM AUSGEWOGEN (T)

WIENER PRIVATBANK PREMIUM DYNAMISCH (T)
WSTV ESPA DYNAMISCH
WSTV ESPA PROGRESSIV
WSTV ESPA TRADITIONELL
WSTV ESPA GARANTIE MITEIGENTUMSFONDS GEMÄSZ
§ 20A I
WSTV ESPA GARANTIE II

V. GEWINNBETEILIGUNG

KRANKENVERSICHERUNG

Alle nach Tarifen mit einer Anpassungsklausel abgeschlossenen Versicherungsverträge erhalten zum 31. Dezember 2014 einen Sondergewinnanteil, sofern ihre Prämie bei der Prämienanpassung 2014 nicht im versicherungstechnisch erforderlichen Ausmaß erhöht wurde.

Die Höhe des jeweiligen Gewinnanteils entspricht der Einmalprämie, die für diese der Entlastung älterer Krankenversicherter dienenden Maßnahme notwendig ist.

Die Verordnung der FMA über die Gewinnbeteiligung in der Krankenversicherung (GBVKVU) vom 12.6.2007 ist laut § 7 auf Verträge anzuwenden, deren versicherungsmathematische Grundlagen nach dem 30.6.2007 vorgelegt wurden und die bedingungsgemäß eine Gewinnbeteiligung vorsehen. Für die betroffenen Krankenversicherungsverträge haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVKVU für gewinnberechtigter Krankenversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

IN TEUR	
Abgegrenzte Prämien	8.218
Aufwendungen für Versicherungsfälle und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung sowie Veränderung versicherungstechnischer Rückstellungen	-7.192
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-1.243
Sonstige versicherungstechnische und nicht versicherungstechnische Aufwendungen/Erträge	-223
Erträge/Aufwendungen aus Kapitalanlagen und Zinserträge	424
BEMESSUNGSGRUNDLAGE ZUM 31.12.2014	-16

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVKVU vorgenommen. Von der Möglichkeit des Vorwegabzuges laut § 3 Abs. 3 der GBVKVU wurde bei der Ermittlung der Bemessungsgrundlage Gebrauch gemacht.

LEBENSVERSICHERUNG

Durch die Gewinnbeteiligungs-Verordnung vom 20. Oktober 2006 (GBVVU) haben die Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer zuzüglich allfälliger Direktgutschriften mindestens 85% der Bemessungsgrundlage zu betragen.

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 der GBVVU für gewinnberechtigter Lebensversicherungsverträge errechnet sich wie folgt:

IN TEUR	
Abgegrenzte Prämien	459.310
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	233.033
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-72.909
Sonstige versicherungstechnische Erträge	935
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-681.343
Verminderung von versicherungstechnischen Rückstellungen	164.912
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-88.613
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1.744
Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge	12
BEMESSUNGSGRUNDLAGE ZUM 31.12.2014	13.593

Die angeführten Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich direkt ermittelt. Soweit dies nicht möglich war, wurde die möglichst verursachungsgerechte Aufteilung gemäß den Bestimmungen des § 3 Abs. 2 der GBVVU vorgenommen.

Der Aufwand für Gewinnbeteiligung einschließlich der Direktgutschrift betrug im Jahr 2014 TEUR 16.193 (TEUR 35.291), das sind 119,1% der Bemessungsgrundlage.

Nach Beschlussfassung des Vorstandes der Wiener Städtische Versicherung AG ergibt sich für nachfolgende je nach garantiertem Rechnungszins in verschiedene Gewinn- und Abrechnungsverbände unterteilte Versicherungsverträge die folgende Gewinnzuteilung. Für Verträge der Gewinnverbände mit stichtagsbezogener Zuteilung erfolgt die Zuteilung per 31.12.2014.

GEWINNVERBAND A

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A – ausgenommen Verträge der Abrechnungsverbände 92 und 96 (siehe Abs. 2 und 3) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 2 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 92 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1,5 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes A, welche dem Abrechnungsverband 96 angehören (Versicherungen gegen Einmalprämie), erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

GEWINNVERBAND B

Alle Versicherungsverträge, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 15% der Jahresnettoprämie.

Großlebensversicherungen mit einer Versicherungssumme von mindestens EUR 726,73 und einer Versicherungsdauer von mindestens 12 Jahren, welche dem Gewinnverband B angehören, erhalten überdies bei Fälligkeit der Versicherungssumme im Erlebensfall im Jahr 2015 einen Schlussgewinnanteil von 20% der Versicherungssumme. Die in den Jahren 1983 und 1984 beschlossenen Sondergewinnanteile werden auf diesen Schlussgewinnanteil angerechnet.

GEWINNVERBAND D

Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes D erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summengewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 20 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils für Verträge mit Prämienzahlungsdauer ab einschließlich 20 Jahren.

GEWINNVERBÄNDE F, H, I, J, L, X, Y UND S

1. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.
2. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.
3. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall, der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie, ebenfalls in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und Prämienzahlungsdauer unter 15 Jahren bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Prämienzahlungsdauern ab einschließlich 15 Jahren und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.
- d) Sondergewinnanteil als zusätzlicher Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals für Verträge mit laufender Prämienzahlung in Höhe eines dann jeweils gültigen Zinsgewinnanteils. Bei Rentenverträgen wird dieser Sondergewinnanteil nur dann zugeteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.
4. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2007 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:
- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit

laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Bei Rentenverträgen wird der entsprechende Schlussgewinnanteil nur dann geteilt, wenn die Auszahlung als Rente erfolgt.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes F, welche dem Abrechnungsverband 2008 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall bzw. der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung und zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve. Zusätzlich zu diesem Schlussgewinn wird für Verträge mit Anhang TBL pro EUR 50,00 Monatsprämie ein Torbonus in der Höhe von EUR 73,00 gutgeschrieben, sofern die beantragte Prämie vereinbarungsgemäß bis zum Vertragsablauf bezahlt wird.

6. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2011G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwal-

tungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.

7. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2011E bzw. 2011R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5 ‰ der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

8. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X bzw. Y, welche dem Abrechnungsverband 2012G angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,5 ‰ der Versicherungssumme auf den Todesfall zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% von der Versicherungssumme auf den Todesfall für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve.

9. Alle Versicherungsverträge der Gewinnverbände F, H, I, J, L, X, Y bzw. S, welche dem Abrechnungsverband 2012E bzw. 2012R angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der vertraglichen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Summen- bzw. Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 0,25 ‰ der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals zuzüglich eines Verwaltungskostenbonus im Ausmaß von 0,15% der Erlebenssumme bzw. des vertraglichen Renten-Ablösekapitals für jedes Jahr der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer für Verträge mit mindestens 15 Jahren Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer, verteilt über die letzten 5 Jahre der Versicherungslaufzeit bzw. Aufschubdauer.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines einfachen Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit Einmalprämie bzw. in Höhe eines doppelten Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der vertraglichen Deckungsrückstellung für Verträge mit laufender Prämienzahlung und im Falle des Gewinnverbandes F oder S zuzüglich 3,25% der zum Bilanzstichtag vorhandenen Gewinnreserve, unabhängig davon, ob die Auszahlung in Form einer Rente oder als Kapitalleistung erfolgt.

GEWINNVERBAND WVN

1. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN - ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2004, 2006, 2011 und 2012 (siehe Abs. 2 bis 5) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

2. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

3. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

4. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

5. Alle lebenslangen Ablebensversicherungsverträge des Gewinnverbandes WVN, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 25% der in der Gesamtprämie des laufenden Versicherungsjahres enthaltenen Risikoprämie.

GEWINNVERBAND FLV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2008, 2010 und 2012 (siehe Abs. 2) – erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Verträge gegen laufende Prämienzahlung: Gewinnanteil in Höhe von 3% der Prämie, die im Jahr 2015 vorgeschrieben wird. Die Zuteilung erfolgt gemäß der vereinbarten Zahlungsfrequenz.

- b) Verträge gegen einmalige Prämie: Gewinnanteil in Höhe von 3‰ der Einmalprämie der Stammversicherung. Die Zuteilung erfolgt am Beginn des in das Jahr 2015 fallenden Versicherungsjahres.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FLV, welche dem Abrechnungsverband 2008, 2010 oder 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Bei aufrechter Prämienzahlung werden 0,3% des jeweiligen Fondsvermögens p. a. als Gewinn ausgeschüttet. Die Zuteilung erfolgt aliquot gemäß der vereinbarten Zahlungsfrequenz.

3. Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die Verzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wurde im Jahr 2014 eine Verzinsung im Ausmaß von 3,25 % p.a. gutgeschrieben.

GEWINNVERBAND HLV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes HLV, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, haben gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2014 einen Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% p.a. der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung erhalten. Dieser wird auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

GEWINNVERBAND ZV – ZUKUNFTSVORSORGE

Für Prämienanteile und Vermögensanteile, die im Deckungsstock der klassischen Lebensversicherung veranlagt sind, wird die Verzinsung auf Basis einer gleichmäßig täglichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben.

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes ZV, welche den Abrechnungsverbänden 2013 G1, 2013 G2 bzw. 2013 G3 angehören, haben gemäß der diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2014 eine Verzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben erhalten.

2. Alle übrigen Verträge des Gewinnverbandes ZV haben gemäß der diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen im Jahr 2014

- a) eine Verzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben erhalten
- b) falls ein Treuebonus zugesagt wurde, bei Inanspruchnahme einer lebenslänglichen Rente einmalig 7,5% der Prämiensumme erhalten.

GEWINNVERBAND BU MIT GEWINNBETEILIGUNG

Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Gewinnbeteiligung erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 35% der Versicherungsprämie, die im Kalenderjahr 2014 mit 3,25% verzinslich angesammelt und bei Ablauf der Vertragsdauer ausgezahlt werden.

GEWINNVERBAND BU MIT PRÄMIENBONUS

1. Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus gegen laufende Prämienzahlung – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 2012 (siehe Abs. 2) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

2. Alle Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des Gewinnverbandes BU mit Prämienbonus gegen laufende Prämienzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 35% der Versicherungs- bzw. Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

3. Für Versicherungsverträge mit laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Berufsunfähigkeits-Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND K/DD-ZUSATZVERSICHERUNG

1. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung und Risikozusatzversicherungen des Gewinnverbandes K – ausgenommen Verträge des Abrechnungsverbandes 99, 05, 12, 15 und DD (siehe Abs. 2 bis 5) - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 25% der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

2. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 99 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 65% der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

3. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 05 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in folgender Höhe:

- a) 65% der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde, für Tarife 3GP, 3FP, H3P, H3G, K3P bzw. K3G.
- b) 20% der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde, für alle übrigen Tarife.

4. Alle Risikoversicherungen gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband 12 angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 50% der Prämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

5. Alle Dread Disease–Zusatzversicherungen für Kapitalleistung und Prämienerrlass bei schweren Erkrankungen oder schwerer Pflegebedürftigkeit gegen laufende Prämienzahlung des Gewinnverbandes K, welche dem Abrechnungsverband DD angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen einen Prämienbonus in Höhe von 10% der Zusatzversicherungsprämie, die für das im Jahr 2014 beginnende Versicherungsjahr vorgeschrieben wurde.

GEWINNVERBAND R

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes R (inklusive Verträge des Abrechnungsverbandes 87 und 99) - ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Zinsgewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1% des vertraglichen Renten-Ablösekapitals bzw. der Erlebenssumme.
- c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahr 2015 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) vom gesamten fälligen Kapital.

2. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband 2000, 2004, 2006, 2011 und 2012 (siehe Abs. 3 bis 7) angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

3. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2000 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 0,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

4. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2004 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 0,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

5. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

6. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 1,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

7. Für Versicherungsverträge mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

GEWINNVERBAND Z

1. Alle Pensionszusatzversicherungsverträge des Gewinnverbandes Z - ausgenommen Verträge mit bereits laufender Rentenzahlung - erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

- a) Gewinnanteil in Höhe von 0,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.
- b) Zusatzgewinnanteil bei aufrechter laufender Prämienzahlung in Höhe von 1 % des vertraglichen Renten-Ablösekapitals.

c) Schlussgewinnanteil bei Fälligkeit des Erlebenskapitals im Jahre 2015 in Höhe eines Zinsgewinnanteils laut Punkt a) von der gesamten Deckungsrückstellung.

2. Bei allen Pensionszusatzversicherungsverträgen des Gewinnverbandes Z mit bereits laufender Rentenzahlung, welche nicht dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente.

3. Bei allen Pensionszusatzversicherungsverträgen des Gewinnverbandes Z mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 angehören und sich frühestens im zweiten Jahr der laufenden Rentenzahlung befinden, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente.

GEWINNVERBAND FPZ

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ in der Vertragsform „Single“ erhalten - solange die erste Rentenzahlung noch nicht fällig geworden ist - gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in Höhe von 25% der Risikoprämie am Beginn des laufenden Versicherungsjahres. Diese werden einem Investmentfonds zum Erwerb von Fondsanteilen zugeführt.

2. Ab dem Zeitpunkt der Liquidstellung unterliegen die Versicherungsverträge des Gewinnverbandes FPZ den Bestimmungen des Gewinnverbandes Z.

GEWINNVERBAND BKV

1. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006, 2011, 2012 oder 2012U mit gleichmäßig verteilter Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrundeliegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Der jeweils für das gesamte Kalenderjahr beschlossene Gewinnanteil sowie die garantierte Mindestverzinsung werden auf Basis einer gleichmäßig monatlichen Zuteilung über das Kalenderjahr verteilt und somit der entsprechende Teilbetrag laufend dem Deckungsstockanteil gutgeschrieben. Der entsprechenden Deckungsrückstellung wurde im Jahr 2014 eine Gesamtverzinsung als Summe

aus Gewinnanteil und garantierter Mindestverzinsung im Ausmaß von 3,25% p.a. gutgeschrieben.

2. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2006 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,00% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

3. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2011 mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,25% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

4. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,50% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

5. Alle Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV, welche dem Abrechnungsverband 2015 bzw. 2015U mit stichtagsbezogener Zuteilung angehören, erhalten gemäß den diesen Verträgen zugrunde liegenden Versicherungsbedingungen Gewinnanteile in folgender Höhe:

Zinsgewinnanteil in Höhe von 1,75% der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung am Beginn des laufenden Versicherungsjahres.

6. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2006 angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 1,00% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

7. Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2011 angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 1,25% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung erfolgt keine Erhöhung, der Bonusrentenzinssatz beträgt 3,25%.

Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes BKV mit bereits laufender Rentenzahlung, welche dem Abrechnungsverband 2012 bzw. 2012U angehören, erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 eine Erhöhung um 1,50% der zuletzt gezahlten Rente. Bei Bonusrentenvereinbarung mit einem Bonusrentenzinssatz von 3,25% erfolgt keine Erhöhung der zuletzt gezahlten Rente. Bei einem Bonusrentenzinssatz von 3,00% erfolgt eine Erhö-

hung um 0,25% der zuletzt gezahlten Rente. Beträgt der Bonusrentenzinssatz 2,75%, wird die zuletzt gezahlte Rente um 0,50% erhöht.

UNFALLVERSICHERUNG

GEWINNVERBAND U

Für Versicherungsverträge des Gewinnverbandes U mit laufender Unfallrentenzahlung erfahren die bereits laufenden Renten ab 1. Jänner 2015 keine Erhöhung der zuletzt gezahlten Rente.

VI. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Am 31. Dezember 2014 bestanden Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

NAME, ORT	Direkter Anteil IN %	Jahresergebnis IN TEUR	Eigenkapital IN TEUR	Letzter Abschluss
I. Direkte Beteiligungen an verbundenen Unternehmen				
Andel Investment Praha s.r.o., Prag	100	1.696	24.661	2014
ARITHMETICA Versicherungs- und Finanzmathematische Beratungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	75	2	380	2014
BML Versicherungsmakler GmbH, Wien	100	31.399	805.258	2014
CENTER Hotelbetriebs GmbH, Wien	55	18	-592	2014
DBR-Liegenschaften GmbH & Co KG, Stuttgart	100	503	13.991	2014
DBR-Liegenschaften Verwaltungs GmbH, Stuttgart	100	-1	22	2014
DIRECT-LINE Direktvertriebs-GmbH, Wien	100	-1	48	2013
EXPERTA Schadenregulierungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	25	239	715	2013
HORIZONT Personal-, Team- und Organisationsentwicklung GmbH, Wien	76	57	190	2013
KÁLVIN TOWER Immobilienentwicklungs- und Investitionsgesellschaft m.b.H., Budapest	100	159	1.919	2014
PFG Holding GmbH, Wien	60	5.355	120.063	2014
PFG Liegenschaftsbewirtschaftungs GmbH, Wien	49	2	50	2013
PROGRESS Beteiligungsges.m.b.H	60	3.031	16.828	2013
Projektbau Holding GmbH, Wien	60	-1	21.342	2014
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	67	111	8.738	2014
Senioren Residenzen gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH, Wien	100	-19	557	2013
Sparkassen Versicherung AG Vienna Insurance Group, Wien	17	55.695	512.777	2014
Wiener Verein Bestattungs- und Versicherungsservice Gesellschaft m.b.H., Wien	100	26	1.528	2014
WSV Immoholding GmbH	100	18.653	214.698	2014
WSV Vermögensverwaltung GmbH	100	80	1.661	2013
II. Beteiligungen über 20 %, bei denen eine direkte Beteiligung besteht				
Österreichisches Verkehrsbüro Aktiengesellschaft, Wien	35	-19.306	96.513	2013

VII. ANGABEN ÜBER PERSONELLE VERHÄLTNISSE

DER AUFSICHTSRAT SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2014 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

VORSITZENDER

KommR Dr. Günter GEYER

VORSITZENDER-STELLVERTRETER

Dr. Peter HAGEN

MITGLIEDER

Dkfm. Karl FINK

Abt Präses Mag. Christian HAIDINGER

Ing. Wolfgang HESOUN (ab 8.4.2014)

Mag. Anna Maria HOCHHAUSER (ab 8.4.2014)

Mag. Werner MUHM

Dr. Gabriele PAYR

Dr. Martin SIMHANDL

KommR Sonja ZWAZL

ARBEITNEHMERVERTRETER/INNEN

Peter GRIMM

Brigitta KINAST-PÖTSCH (ab 11.6.2014)

Franz URBAN

Gerd WIEHART

Peter WINKLER

DER VORSTAND SETZTE SICH IM GESCHÄFTSJAHR 2014 AUS FOLGENDEN PERSONEN ZUSAMMEN:

VORSITZENDER

Mag. Robert LASSHOFER

MITGLIEDER

Dr. Christine DORNAUS

Dr. Judit HAVASI

Erich LEISZ

Dr. Ralph MÜLLER

IM GESCHÄFTSJAHR 2014 WAREN FOLGENDE PERSONEN ALS TREUHÄNDER GEMÄSZ § 22 ABS. 1 VAG BESTELLT:

TREUHÄNDER

(Deckungsstockabteilung gemäß § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Dipl.-Ing. Robert HORVATH

STELLVERTRETERIN

Mag. Nicole SCHWEIZER

TREUHÄNDER

(Deckungsstockabteilungen ausgenommen § 20 Abs. 2 Z 1 VAG):

Dr. Michael HYSEK

STELLVERTRETERIN

Mag. Alexandra STAUB

Die **durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen** (einschließlich Reinigungspersonal) betrug 3.498 (3.504). Davon waren 1.995 (1.984) in der Geschäftsaufbringung und 1.503 (1.520) im Betrieb tätig.

Bei den **Mitgliedern des Vorstandes** und den **Mitgliedern des Aufsichtsrates** haften am 31. Dezember 2014 keine Kredite aus (TEUR 0).

Haftungen für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates bestanden am 31. Dezember 2014 nicht (TEUR 0).

Von den Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen in Höhe von insgesamt TEUR 15.608 (TEUR 20.639) entfallen im Jahr 2014 TEUR 6.496 (TEUR 3.914) auf Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 AktG.

Für ihre Tätigkeit erhielten die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr von der Gesellschaft TEUR 3.221 (TEUR 3.393).

Frühere Mitglieder des Vorstandes erhielten TEUR 1.903 (TEUR 1.863). Von verbundenen Unternehmen erhielten frühere Mitglieder des Vorstandes für ihre Tätigkeit als gesetzliche Vertreter in verbundenen Unternehmen TEUR 750 (TEUR 525).

Die Bezüge der **Mitglieder des Aufsichtsrates** im Jahr 2014 beliefen sich auf TEUR 230 (TEUR 200).

VIII. ANGABEN ÜBER RECHTLICHE VERHÄLTNISSE

Das **Grundkapital** der Gesellschaft beträgt EUR 10.000.000,00. Es ist eingeteilt in 100.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht, wobei jede Stückaktie am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt ist.

Die Gesellschaft ist eine 99,9%-Tochtergesellschaft der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, und steht dadurch mit ihrer Gesellschafterin sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die restlichen 0,1% der Aktien hält der Wiener Städtische Wechselseitigen Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group, Wien.

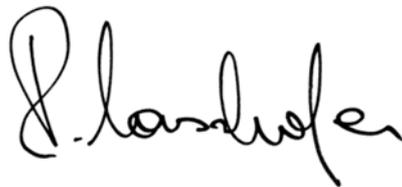
Der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein Vermögensverwaltung Vienna Insurance Group, Wien stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Die VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der offengelegte Konzernabschluss liegt in den Geschäftsräumen dieses Unternehmens in 1010 Wien, Schottenring 30, auf.

Die Gesellschaft ist Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG der Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein - Vermögensverwaltung - Vienna Insurance Group, Wien. Die steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder werden dem Gruppenträger zugerechnet. Zur Regelung der positiven und negati-

ven Steuerumlagen zwecks verursachungsgerechter Aufteilung der Körperschaftsteuerbelastung wurden Vereinbarungen zwischen dem Gruppenträger und jedem einzelnen Gruppenmitglied getroffen. Gegenüber dem Gruppenträger besteht eine Verbindlichkeit aus Steuerumlagen von TEUR 27.620 (TEUR 37.736).

Der Vorstand



Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



Dr. Judit Havasi
Generaldirektor-Stellvertreterin
Vorstandsmitglied



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Dr. Ralph Müller
Vorstandsmitglied



Erich Leiß
Vorstandsmitglied

Wien, 13. März 2015

UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG AG VIENNA INSURANCE GROUP, WIEN

für das Geschäftsjahr vom **1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2014, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DIE BUCHFÜHRUNG

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Versicherungsgesellschaften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS UND BESCHREIBUNG VON ART UND UMFANG DER GESETZLICHEN ABSCHLUSSPRÜFUNG

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein

Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es aufgrund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

PRÜFUNGSURTEIL

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

AUSSAGEN ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine

Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, 13. März 2015

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Schlenk
Wirtschaftsprüfer

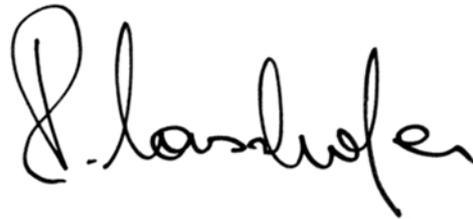


Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den unternehmensrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes aufgestellte Jahresabschluss der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand



Mag. Robert Lasshofer
Generaldirektor
Vorstandsvorsitzender



Dr. Judit Havasi
Generaldirektor-Stellvertreterin
Vorstandsmitglied



Dr. Christine Dornaus
Vorstandsmitglied



Dr. Ralph Müller
Vorstandsmitglied



Erich Leiß
Vorstandsmitglied

ZUSTÄNDIGKEITSBEREICHE DES VORSTANDES

GESAMTVORSTAND

Generalsekretariat, Revision (Internal Audit), Enterprise Risk Management, Compliance und Geldwäscheprävention, Emittenten Compliance.

MAG. ROBERT LASSHOFER

Leitung des Vorstandes, strategische Fragen, Verkehr mit dem Aufsichtsrat und den Aktionären sowie Aufsichtsbehörden, Public Relations, Personalwesen, Asset Risk Management.

DR. JUDIT HAVASI

Aktuariat Personenversicherung, Recht, Personenversicherung Fach/Leistung, Betriebsorganisation, IT-Steuerung und Providermanagement, Rückversicherung Personenversicherung, Sponsoring.

DR. CHRISTINE DORNAUS

Veranlagung (Beteiligungen/Darlehen/Liegenschaften/Wertpapiere), Rechnungswesen.

ERICH LEISZ

Aktuariat Sachversicherung, Sachversicherung Fach/Leistung, Rückversicherung Sachversicherung.

DR. RALPH MÜLLER

Verkauf, Landesdirektionen, Zweigniederlassungen, Marketing/Werbung.

Wien, am 13. März 2015

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern (10 von der Hauptversammlung gewählte Kapitalvertreter und 5 entsandte Arbeitnehmervertreter).

Der Aufsichtsrat berichtet, dass er während des Geschäftsjahres 2014 sowohl als Ganzes als auch durch seine Ausschüsse sowie durch seinen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter wiederholt und regelmäßig die Gelegenheit wahrgenommen hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft umfassend zu überprüfen und zu überwachen.

Diesem Zweck dienten ausführliche Darstellungen und Erörterungen im Rahmen der Aufsichtsrats- und Aufsichtsrats-Ausschusssitzungen sowie eingehende und zu einzelnen Themen vertiefende Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstandes, welche anhand von geeigneten Unterlagen umfassende Erklärungen, Informationen und Nachweise über die Geschäftsführung, die Finanzlage und die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft (als Ganzes sowie in einzelnen Regionen, in denen die Gesellschaft eine Geschäftstätigkeit entwickelt) erteilten.

In diesen Gesprächen und (Ausschuss-)Sitzungen wurden seitens des Aufsichtsrates auch die Strategie, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem sowie die Tätigkeit der Internen Revision des Unternehmens umfassend diskutiert und überprüft.

Weiters wurden dem Aufsichtsrat regelmäßig die quartalsweise ausgearbeiteten schriftlichen Berichte der Internen Revision über die von ihr durchgeführten Prüfungen (Prüfungsgebiete und wesentliche Prüfungsfeststellungen) übermittelt und in den Aufsichtsratssitzungen besprochen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss (Bilanzausschuss), einen Personalausschuss (Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten) und einen Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten (Arbeitsausschuss). Der Prüfungsausschuss nimmt die Aufgaben nach § 92 Abs. 4a Aktiengesetz wahr. Der Personalausschuss befasst sich mit den Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder sowie der Nachfolgeplanung. Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten beschließt über Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen und wegen der besonderen Dringlichkeit nicht

bis zur nächsten ordentlichen Aufsichtsratssitzung aufgeschoben werden können.

Im Jahr 2014 fanden eine ordentliche Hauptversammlung und vier Aufsichtsratssitzungen statt. Weiters wurden drei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. An der ordentlichen Hauptversammlung, allen Sitzungen des Prüfungsausschusses sowie jener Sitzung des Aufsichtsrates, die sich mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2013 befasste, hat der Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013, die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG) teilgenommen. Die KPMG hat darüber hinaus an jener Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen, in der die KPMG den Aufsichtsrat über die Planung und den Ablauf der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 informierte.

Der Ausschuss für die Entscheidung von dringenden Angelegenheiten hat 2014 keine Sitzung abgehalten und wurde schriftlich in acht Angelegenheiten kontaktiert.

Über alle im Prüfungs- bzw. Arbeitsausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat jeweils in der darauf folgenden Aufsichtsratssitzung berichtet.

Im Jahr 2014 wurden außerdem zwei Sitzungen des Personalausschusses abgehalten.

Als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 wurde von der Hauptversammlung über Vorschlag und Antrag des Aufsichtsrates die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG) gewählt. Die KPMG hat daher diese Aufgaben für das Geschäftsjahr 2014 durchgeführt.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich durch die Einsichtnahme in geeignete Unterlagen, Gespräche mit dem Vorstand und Erörterung mit dem Abschlussprüfer ein ausreichendes Bild über den Rechnungslegungsprozess sowie über den Ablauf der Abschlussprüfung machen können und keinen Anlass für Beanstandungen gesehen. Ebenso hat der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers KPMG überwacht und sich durch die Vorlage von geeigneten Unterlagen und Nachweisen, insbesondere im Hinblick auf die für die Gesellschaft erbrachten zusätzlichen Leistungen, von der Unabhängigkeit überzeugen können.

Weiters hat der Prüfungsausschuss die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionsystems sowie des Risikomanagementsystems überprüft, indem Darstellungen über die Abläufe und Organisation dieser Systeme vom Vorstand, dem Abschlussprüfer und den unmittelbar mit diesen Aufgaben betrauten Personen eingeholt wurden. Der Prüfungsausschuss hat dem gesamten Aufsichtsrat über diese Überwachungstätigkeit berichtet und festgehalten, dass keine Mängel festgestellt wurden. Im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen wurde auch dem gesamten Aufsichtsrat die Gelegenheit geboten, sich von der Funktionsfähigkeit der eingerichteten Kontroll- und Prüfungssysteme zu überzeugen. Weiters wurden der Revisionsplan sowie die von der Internen Revision quartalsweise erstellten Berichte im Prüfungsausschuss gemeinsam mit dem Leiter der Internen Revision diskutiert und dem Gesamtaufsichtsrat darüber berichtet. Es hat keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Um den Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015 vorzubereiten, hat sich der Prüfungsausschuss von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (KPMG) eine nach Leistungskategorien gegliederte Aufstellung über das von der Gesellschaft erhaltene Entgelt sowie Unterlagen betreffend die Befugnis zur Prüfung vorlegen lassen. Anhand eines schriftlichen Berichtes wurde festgestellt, dass keine Ausschlussgründe sowie Umstände, die Besorgnis einer Befangenheit begründen könnten, vorliegen. Weiters wurde überprüft, dass die KPMG in ein gesetzliches Qualitätssicherungssystem einbezogen ist. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat über die im Rahmen dieser Untersuchungen gewonnenen Erkenntnisse berichtet und hat dem Aufsichtsrat und dieser in der Folge der Hauptversammlung die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft für die Wahl zum Abschlussprüfer für das Jahr 2015 vorgeschlagen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat weiters den Jahresabschluss 2014 und den Lagebericht vom Vorstand entgegengenommen, eingesehen und sorgfältig geprüft. Im Zuge dieser Prüfung wurde auch der Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverteilung erörtert und diskutiert. Als Ergebnis dieser Prüfung und Erörterung wurde einstimmig beschlossen, dem Aufsichtsrat die uneingeschränkte Annahme zu empfehlen. Über diese im Ausschuss gefassten Beschlüsse wurde dem Aufsichtsrat vom Ausschussvorsitzenden berichtet.

In der Folge hat sich der Aufsichtsrat mit dem Jahresabschluss 2014 samt Lagebericht sowie dem vom Vorstand vorgelegten Vorschlag für die Gewinnverteilung befasst, eingehend erörtert und geprüft. Weiters wurden die von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erstellten Prüfungsberichte zum Jahresabschluss 2014 samt Lagebericht 2014 vom Prüfungsausschuss sowie vom gesamten Aufsichtsrat eingesehen und gemeinsam mit der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft erörtert und eingehend diskutiert. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat erklärte, dass er den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers nichts hinzuzufügen hat.

Der Aufsichtsrat fasste daher nach eingehender Prüfungstätigkeit den einstimmigen Beschluss, den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zu billigen und den Lagebericht nicht zu beanstanden sowie sich mit dem Vorschlag

des Vorstandes für die Gewinnverwendung einverstanden zu erklären.

Der Jahresabschluss 2014 ist somit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, dass sie über die Gewinnverteilung gemäß dem Vorschlag des Vorstandes beschließe und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat die Entlastung erteile.

Wien, im April 2015

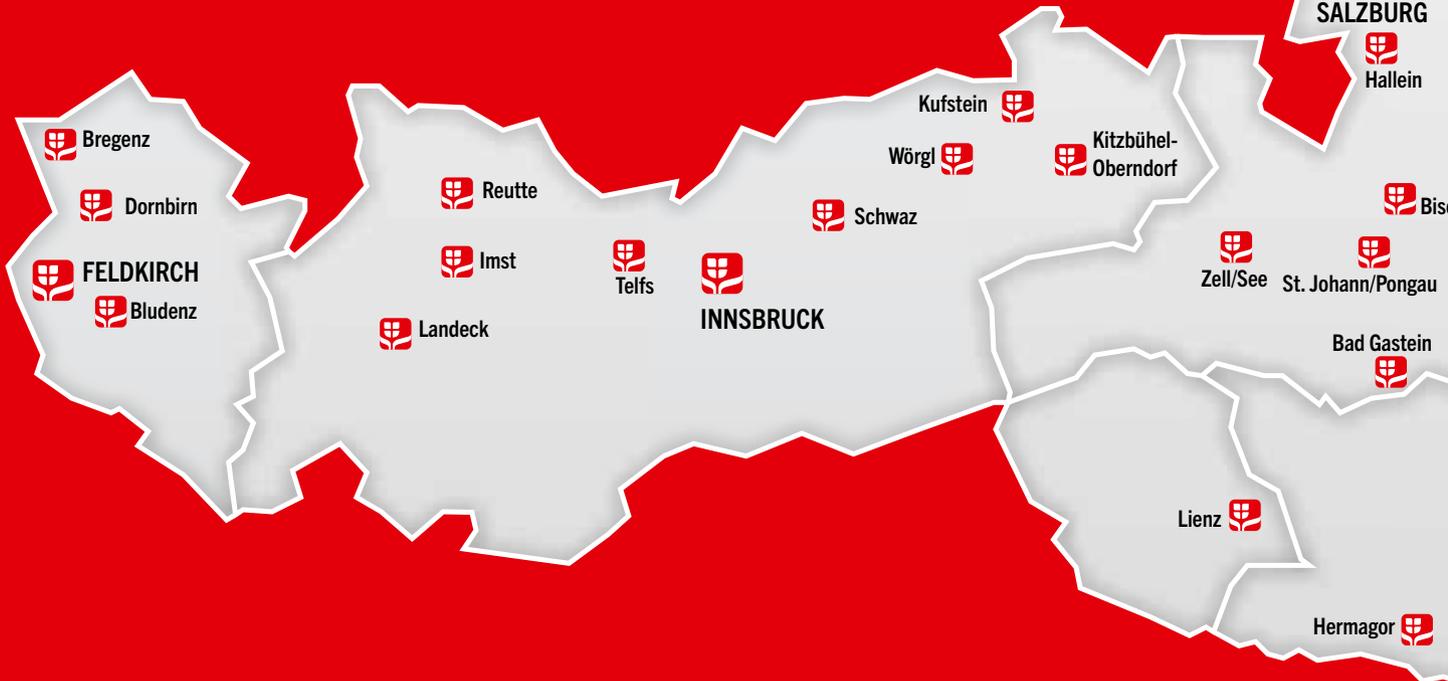
Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Geyer', written in a cursive style.

KommR Dr. Günther Geyer

(Vorsitzender)

Standorte Wien



 Zentrale/Landesdirektionen

 Geschäftsstellen

NÄHE

Das Standortnetz der Wiener Städtischen in ganz Österreich



SERVICE

LANDESBEIRÄTE

(Stand 1.1.2015)

Der Satzung entsprechend wurden im Einvernehmen mit dem Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group zur Beratung des Vorstandes in den einzelnen Bundesländern folgende Personen als Beiräte bestellt:

LANDESBEIRAT FÜR WIEN

Martin BACHLECHNER
 Dr. Peter BOSEK
 Oberstleutnant Mag. Michael HAFNER
 Dr. René Alfons HAIDEN
 KommR Peter HANKE
 KommR Brigitte JANK
 Hans JUDMANN
 KommR Willibald KEUSCH
 Ing. Ewald KIRSCHNER
 Mag. Oliver LÖHLEIN
 Dr. Michael LUDWIG
 Ing. Christian MEIDLINGER
 Mag. Siegfried Eugen MENZ
 KommR Dkfm. Dr. Karl Ludwig RICHARD
 Katharina SCHINNER
 Dkfm. Hans SCHMID
 Michael SCHOTTENBERG
 a. o. Univ.-Prof. Dr. Thomas SZEKERES
 Dr. Martin WALDHÄUSL
 Mag. Udo WEINBERGER
 Ing. Wilhelm WOHATSCHEK

LANDESBEIRAT FÜR NIEDERÖSTERREICH

Mag. Gertrude BAUMGARTNER
 Dr. h. c. Mag. Heinz BOYER
 Rupert DWORAK
 Konsistorialrat Dr. Burkhard ELLEGAST
 Christian FAHRTHOFER
 KommR Wilhelm GELB
 Mag. Wilhelm GROSSEIBL

Mag. Helmut GUTH
 Dr. Karl JURTSCHITSCH
 Mag. Wolfgang JUST
 Herbert KLENK jun.
 Werner MAGYER
 KommR Josef PANIS
 Dr. Franz PRUCKNER
 MMag. Thomas RENNER OSB
 Mag. Elisabeth SCHUBRIG
 Mag. Klaus STACHELBERGER
 Dipl.-Ing. Karl Theodor TROJAN
 KommR Johann TROST jun.
 Martin WEBER
 Wolfgang WIEDERMANN
 Ing. Gerhard ZINNER

LANDESBEIRAT FÜR OBERÖSTERREICH

Dr. Othmar BRUCKMÜLLER
 Mag. Herbert BRUNSTEINER
 Mag. Robert EBNER
 Mag. Othmar FRIEDL
 Dipl.-Ing. Peter GLATZMEIER
 Dr. Manfred HAIMBUCHNER
 Ing. Mag. Peter HALATSCHEK
 Dipl.-Ing. Erich HAIDER
 Norbert HAUDUM
 Heinz HILLINGER
 Manfred HOCHHAUSER
 KommR Dr. Richard KIRCHWEGER
 Mag. Anette KLINGER
 Dr. Andreas KOLAR
 MMag. Klaus LUGER
 Dr. Josef PEISCHER
 Mag. Ulrike RABMER-KOLLER
 Dr. Michael ROCKENSCHAUB
 Dr. Heinrich SCHALLER
 Adolf SCHEUCHENPFLUG
 Mag. Wolfgang SCHNECKENREITHER
 Frank SCHNEIDER
 KommR Ernst STRAUSS

LANDESBEIRAT FÜR DIE STEIERMARK

Dr. Wolfgang BARTOSCH
Mag. Herbert BEIGLBÖCK
Gerhard DEUTSCH
Dr. Gerhard FABISCH
Josef GRITZ
KommR Horst HIMLER
Mag. Andrea HIRSCHENBERGER
Mag. Christian KNILL
Mag. Dr. Karl-Franz MAIER
Ernst MEIXNER
Mag. Dr. Wolfgang MESSNER
Hermann RETTER
Ulrike RETTER
Ing. Wolfram SACHERER
Alois SAMER
Horst SCHACHNER
Siegfried SCHRITTWIESER
Christoph STARK
Gerald STOISER
Mag. Josef WALLNER

LANDESBEIRAT FÜR KÄRNTEN UND OSTTIROL

Ingo APPÉ
Dkfm. Helmut EDER
Dipl.-Ing. Dr. Hermann EGGER
Dr. Horst FELSNER
Mag. Hannes GAILER
Günther GOACH
KommR Dr. Reinhard IRO
KommR Rudolf KANDUSSI
Dipl.-Ing. Romed KARRÉ
Franz KREUZER
Dr. Johann LINTNER
Ing. Franz LIPOSCHKEK
Helmut MANZENREITER
Dr. Claudia MISCHENSKY
Mag. Hans SCHÖNEGGER
Dipl.-Ing. Oskar SEIDLER
Gabriele SEMMELROCK-WERZER
Mag. Arno SORGER
Dr. Michael STATTMANN
Dr. Dipl.-Ing. Bernd WOLSCHNER

LANDESBEIRAT FÜR SALZBURG

Wolfgang BELL
Franz BLUM
Dipl.-Ing. Gerald FLEISCHMANN
Mag. August HIRSCHBICHLER
Hildegund MAIER
Alois Johann NINDL
Siegfried PICHLER
Ferdinand SALLER
Günter SCHIED
Mag. Dr. Christian STÖCKL
Dr. Josef TREML

LANDESBEIRAT FÜR TIROL

Dipl.-Ing. Martin BALTES
Dr. Christian BERNARD
Dr. Mag. Erich ENTSTRASSER
Mag. German ERD
Jakob FALKNER
Univ.-Prof. Dr. Manfred GANTNER
Konsul Peter GAUGG
Hannes GSCHWENTNER
Dipl.-Vw. Hansjörg MÖLK
Christof PEINTNER
Mag. Hermann PETZ
Dipl.-Ing. Harald SCHNEIDER
KommR Karl SCHRANZ
Dr. lic. oec. Reinhard SCHRETTNER
KommR Regina STANGER
Mag. Wilfried STAUDER
Mag. Helmut TOMAC
MMag. Dr. Hans UNTERDORFER
Mag. Harald WANKE

LANDESBEIRAT FÜR VORARLBERG

Mag. Wilfried BERCHTOLD
 Werner BÖHLER
 Mag. Michael DIEM
 Horst FRITZ
 Jürgen GABRIELLI
 Werner GUNZ
 Dipl.-Ing. Guntram JÄGER
 Edgar MAYER
 Dr. Peter MENNEL
 Ing. Wilhelm MUZYCZYN
 Ewald NETZER
 Dipl.-Ing. Peter OKSAKOWSKI
 Dipl.-Ing. Bernhard ÖLZ
 KommR Kuno RIEDMANN
 Mag. Anton STEINBERGER
 Dr. Walther THÖNY
 Mag. Michaela WAGNER

LANDESBEIRAT FÜR DAS BURGENLAND

Mag. Michael GERBAVSITS
 KommR Oswald HACKL
 Christian ILLEDITS
 Mag. Franz KLEIN
 Mag. Michaela KOCH
 Mag. Thomas LEHNER
 Gerhard MILLETICH
 KommR Mario MÜLLER
 Hans NIESSL
 Mag. Günter PERNER
 Ingrid SALAMON
 Mag. Nikolaus SAUER
 Ernst SCHMID
 Dipl.-Ing. Johann SCHMIDT
 Dipl.-Ing. (FH) Mag. René SCHNEDL
 Johann SIPÖTZ
 Gerhard STEIER
 Dr. Csaba SZEKELY
 Dipl.-Ing. Dr. techn. Richard WOSCHITZ

BEIRAT FÜR DIE BESTATTUNGSVERSICHERUNG

Der Satzung entsprechend wurden im Einvernehmen mit dem Wiener Städtische Wechselseitiger Versicherungsverein – Vermögensverwaltung – Vienna Insurance Group zur Beratung des Vorstandes für das Bestattungswesen und die Bestattungsversicherung folgende Personen als Beiräte bestellt:

Mag. Walter EGGER
 Dr. Christian FERTINGER
 KommR Wilhelm FUCHS
 Peter KOTZBAUER
 Hansjörg LEIN
 Peter MARENT
 Franz NECHANSKY
 Gerfried REDLICH
 Dr. Peter SCHLAFFER
 Eduard SCHREINER
 Dipl.-Ing. Christian STADLER
 Monsignore Mag. Karl WAGNER
 Heinrich WALTER
 Mag. Gregor ZAKI

LANDESDIREKTIONEN

LANDESDIREKTION WIEN

1020 Wien, Obere Donaustraße 49-51
Tel.: +43 (0)50 350-40000
Fax: +43 (0)50 350 99-40000
E-Mail: ld-wien@staedtische.co.at
Mag. Hermann FRIED, Landesdirektor

LANDESDIREKTION NIEDERÖSTERREICH

3100 St. Pölten, Dr. Karl Renner-Promenade 14
Tel.: +43 (0)50 350-41000
Fax: +43 (0)50 350 99-41000
E-Mail: ld-noe@staedtische.co.at
Wolfgang LEHNER Bakk. phil., Landesdirektor

LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH

4020 Linz, Lastenstraße 36 (Ausweichquartier bis 2015)
Tel.: +43 (0)50 350-42000
Fax: +43 (0)50 350 99-42000
E-Mail: ld-ooe@staedtische.co.at
Mag. Günther ERHARTMAIER, Landesdirektor

LANDESDIREKTION STEIERMARK

8010 Graz, Brockmanngasse 32
Tel.: +43 (0)50 350-43000
Fax: +43 (0)50 350 99-43000
E-Mail: ld-stmk@staedtische.co.at
Dr. Gerald KRAINER, Landesdirektor

LANDESDIREKTION KÄRNTEN UND OSTTIROL

9020 Klagenfurt, St. Veiter Ring 13
Tel.: +43 (0)50 350-44000
Fax: +43 (0)50 350 99-44000
E-Mail: ld-ktn@staedtische.co.at
Erich OBERTAUTSCH, Landesdirektor

LANDESDIREKTION SALZBURG

5020 Salzburg, Max-Ott-Platz 3
Tel.: +43 (0)50 350-45000
Fax: +43 (0)50 350 99-45000
E-Mail: ld-sbg@staedtische.co.at
Dr. Martin PANOSCH, Landesdirektor

LANDESDIREKTION TIROL

6020 Innsbruck, Südtiroler Platz 4
Tel.: +43 (0)50 350-46000
Fax: +43 (0)50 350 99-46000
E-Mail: ld-tirol@staedtische.co.at
KommR Ida WANDER, Landesdirektorin

LANDESDIREKTION VORARLBERG

6800 Feldkirch, Waldfriedgasse 2
Tel.: +43 (0)50 350-47000
Fax: +43 (0)50 350 99-47000
E-Mail: ld-vlbg@staedtische.co.at
Burkhard BERCHTEL, Landesdirektor

LANDESDIREKTION BURGENLAND

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7
Tel.: +43 (0)50 350-48000
Fax: +43 (0)50 350 99-48000
E-Mail: ld-bgld@staedtische.co.at
Mag. Gerold STAGL, Landesdirektor

KONTAKTE UND ADRESSEN

AKTUARIAT PERSONENVERSICHERUNG

Josef HILLER
 Tel.: +43 (0)50 350-21721
 Fax: +43 (0)50 350 99-21721
 E-Mail: j.hiller@staedtische.co.at

AKTUARIAT SACHVERSICHERUNG

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHLÖGL
 Tel.: +43 (0)50 350-21530
 Fax: +43 (0)50 350 99-21530
 E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

ASSET RISK MANAGEMENT

Mag. Bernhard REISECKER
 Tel.: +43 (0)50 350-25439
 Fax: +43 (0)50 350 99-25439
 E-Mail: b.reisecker@staedtische.co.at

BETRIEBSORGANISATION

Robert REDL
 Tel.: +43 (0)50 350-22193
 Fax: +43 (0)50 350 99-22193
 E-Mail: r.redl@staedtische.co.at

CONTROLLING

Szabolcs NAGY, MSc
 Tel.: +43 (0)50 350-21056
 Fax: +43 (0)50 350 99-21056
 E-Mail: s.nagy@staedtische.co.at

COMPLIANCE, GELDWÄSCHEPRÄVENTION

Mag. Ulrike PRUCKNER-HERRAN
 Tel.: +43 (0)50 350-21371
 Fax: +43 (0)50 350 99-21371
 E-Mail: u.pruckner-herran@staedtische.co.at

DARLEHEN UND BETEILIGUNGEN

VD Dr. Christine DORNAUS
 Tel.: +43 (0)50 350-21126
 Fax: +43 (0)50 350 99-21126
 E-Mail: c.dornaus@staedtische.co.at

ENTERPRISE RISKMANAGEMENT

Dipl.-Ing. Alexander SCHUH, MBA
 Tel.: +43 (0)50 350-21450
 Fax: +43 (0)50 350 99-21450
 E-Mail: a.schuh@staedtische.co.at

FINANZ- UND RECHNUNGSWESEN

Hartwig FUHS
 Tel.: +43 (0)50 350-21810
 Fax: +43 (0)50 350 99-21810
 E-Mail: h.fuhs@staedtische.co.at

FIRMEN- UND GROSSKUNDENGESCHÄFT

FACH

Dr. Wolfgang PETSCHKO
 Tel.: +43 (0)50 350-21406
 Fax: +43 (0)50 350 99-21406
 E-Mail: w.petschko@staedtische.co.at

LEISTUNG

Dr. Josef AIGNER
 Tel.: +43 (0)50 350-26112
 Fax: +43 (0)50 350 99-26112
 E-Mail: j.aigner@staedtische.co.at

GENERALSEKRETARIAT

Mag. David RUDARI, MIM
 Tel.: +43 (0)50 350-21059
 Fax: +43 (0)50 350 99-21059
 E-Mail: d.rudari@staedtische.co.at

GESELLSCHAFTSRECHT, EMITTENTEN-COMPLIANCE

Dr. Manuel SCHALK
 Tel.: +43 (0)50 350-21205
 Fax: +43 (0)50 350 99-21205
 E-Mail: m.schalk@staedtische.co.at

IMMOBILIEN

Mag. Anton-Leonhard WERNER
 Tel.: +43 (0)50 350-21050
 Fax: +43 (0)50 350 99-21050
 E-Mail: a.werner@staedtische.co.at

IT-STEUERUNG UND PROVIDERMANAGEMENT

Dipl.-Ing. Klaus KREBS
Tel.: +43 (0)50 330-22106
Fax: +43 (0)50 330 99-22106
E-Mail: k.krebs@staedtische.co.at

KRAFTFAHRZEUGVERSICHERUNG (FACH)

Dipl.-Ing. Dr. Michael SCHLÖGL
Tel.: +43 (0)50 350-21530
Fax: +43 (0)50 350 99-21530
E-Mail: m.schloegl@staedtische.co.at

KRANKENVERSICHERUNG UND UNFALLVERSICHERUNG

Mag. Peter KRANZ
Tel.: +43 (0)50 350-21610
Fax: +43 (0)50 350 99-21610
E-Mail: p.kranz@staedtische.co.at

LEBENSVERSICHERUNG

Mag. Matthias LUSCHIN
Tel.: +43 (0)50 350-21973
Fax: +43 (0)50 350 99-21973
E-Mail: m.luschin@staedtische.co.at

OMBUDSSTELLE

Mag. Julia CHRISTANELL
Tel.: +43 (0)50 350-21088
Fax: +43 (0)50 350 99-21088
E-Mail: ombudsstelle@staedtische.co.at

PARTNERVERTRIEB

KommR Gerhard HEINE
Tel.: +43 (0)50 350-22840
Fax: +43 (0)50 350 99-22840
E-Mail: g.heine@staedtische.co.at

PERSONALWESEN/PERSONALENTWICKLUNG

KommR Robert BILEK
Tel.: +43 (0)50 350-21300
Fax: +43 (0)50 350 99-21300
E-Mail: r.bilek@staedtische.co.at

PRESSE UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, INTERNE KOMMUNIKATION

Mag. Christian KREUZER
Tel.: +43 (0)50 350-21336
Fax: +43 (0)50 350 99-21336
E-Mail: c.kreuzer@staedtische.co.at

RECHTSSCHUTZ (LEISTUNG)

Dr. Günther BAUER
Tel.: +43 (0)50 350-21587
Fax: +43 (0)50 350 99-21587
E-Mail: g.bauer@staedtische.co.at

REVISION

Dr. Herbert ALLRAM
Tel.: +43 (0)50 350-21070
Fax: +43 (0)50 350 99-21070
E-Mail: h.allram@staedtische.co.at

RÜCKVERSICHERUNG SACHVERSICHERUNG

Eduard OBERLEITHNER
Tel.: +43 (0)50 350-21474
Fax: +43 (0)50 350 99-21474
E-Mail: e.oberleithner@staedtische.co.at

SACH-, ALLG. HAFTPFLICHT- UND RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNG – PRIVAT- UND GEWERBE-GESCHÄFT (FACH)

Mag. Robert ULBING
Tel.: +43 (0)50 350-21421
Fax: +43 (0)50 350 99-21421
E-Mail: r.ulbing@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER INKASSO

Mag. Andreas WENINGER
Tel.: +43 (0)50 350-21817
Fax: +43 (0)50 350 99-21817
E-Mail: a.weninger@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER PERSONENVERSICHERUNG

Sabine PFEFFER, aDipl. Bw.
Tel.: +43 (0)50 350-21313
Fax: +43 (0)50 350 99-21313
E-Mail: s.pfeffer@staedtische.co.at

SERVICE-CENTER SACHVERSICHERUNG

Mag. Annemarie ULBING
Tel.: +43 (0)50 350-27500
Fax: +43 (0)50 350 99-27500
E-Mail: a.ulbing@staedtische.co.at

SPEZIALSCHADEN

Dr. Wolfgang REISINGER
Tel.: +43 (0)50 350-21500
Fax: +43 (0)50 350 99-21500
E-Mail: w.reisinger@staedtische.co.at

STRATEGISCHES MARKETING UND KUNDENKOMMUNIKATION

Gerhard HOPFGARTNER, MBA
Tel.: +43 (0)50 350-21080
Fax: +43 (0)50 350 99-21080
E-Mail: g.hopfgartner@staedtische.co.at

ZENTRALE VERKAUFSLEITUNG

Walter WICHTEL
Tel.: +43 (0)50 350-22530
Fax: +43 (0)50 350 99-22530
E-Mail: w.wichtel@staedtische.co.at

WERBUNG/SPONSORING

Mag. Sabine WEISS
Tel.: +43 (0)50 350-21194
Fax: +43 (0)50 350 99-21194
E-Mail: s.weiss@staedtische.co.at

WERTPAPIERE

Mag. Reza KAZEMI TABRIZI
Tel.: +43 (0)50 350-21170
Fax: +43 (0)50 350 99-21170
E-Mail: r.kazemi-tabrizi@staedtische.co.at

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

ITALIEN

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
I-00147 Roma
Via Cristoforo Colombo 112
Tel.: +39 (0)6 510 70 11
E-Mail: wiener@wieneritalia.com
Website: www.wieneritalia.com
Mag. Gernot ISAK, Geschäftsführer
Dr. Paolo MASCI, Geschäftsführer

SLOWENIEN

Wiener Städtische zavarovalnica podružnica
SLO-1000 Ljubljana
Masarykova 14
Tel.: +386 (0)1 300 17 00
E-Mail: mail-us@wienersaedtische.si
Website: www.wienersaedtische.si
Mag. Tomo MRDJEN, Geschäftsführer
Mag. Michael KÖPF, Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLEN

Die Wiener Städtische ist aus ganz Österreich unter einer einheitlichen Rufnummer rund um die Uhr zum Ortstarif zu erreichen.

Telefon +43 (0)50 350-DW

Telefax +43 (0)50 350 99-DW

 Geschäftsstellen mit Kfz-Anmeldung

WIEN

ZENTRALE WIEN

DW 20000
Schottenring 30
1010 Wien
kundenservice@staedtische.co.at

LANDESDIREKTION WIEN

DW 40000
Obere Donaustraße 49-51
1020 Wien
ld-wien@staedtische.co.at

KUNDENBÜRO VORSORGE

DW 22919
Zelinkagasse 14
1010 Wien
vorsorge@staedtische.co.at

DONAUSTADT

DW 51400
Bernoullistraße 1
1220 Wien
donaustadt@staedtische.co.at

FLORIDSDORF

DW 51300
Am Spitz 10
1210 Wien
floridsdorf@staedtische.co.at

LANDSTRASSE

DW 50800
Rochusgasse 3-5
1030 Wien
landstrasse@staedtische.co.at

LIESING

DW 51700
Breitenfurter Straße 393
1230 Wien
liesing@staedtische.co.at

OTTAKRING

DW 51100
Thaliastraße 44
1160 Wien
ottakring@staedtische.co.at

NIEDERÖSTERREICH

LANDESDIREKTION NÖ

DW 41000
Dr. Karl Renner-Promenade 14
3100 St. Pölten
ld-noe@staedtische.co.at

AMSTETTEN

DW 53900
Waidhofner Straße 31
3300 Amstetten
amstetten@staedtische.co.at

ASPANG

DW 53400
Mönichkirchner Straße 3
2870 Aspang
aspang@staedtische.co.at

BADEN

DW 53000
Bahngasse 9
2500 Baden
baden@staedtische.co.at

BRUCK/LEITHA

DW 52900
Fischamender Straße 54
2460 Bruck/Leitha
bruck_leitha@staedtische.co.at

GÄNSERNDORF

DW 52500
Bahnstraße 15
2230 Gänserndorf
gaenserndorf@staedtische.co.at

GFÖHL

DW 64300
Pollhammerstraße 2
3542 Gföhl
gfoehl@staedtische.co.at

GMÜND

DW 54900
Stadtplatz 17
3950 Gmünd
gmueund@staedtische.co.at

GROSZ ENZERSDORF

DW 52600
Bischof Berthold-Platz 4
2301 Groß Enzersdorf
gr.enzersdorf@staedtische.co.at

HERZOGENBURG

DW 53600
St. Pöltner Straße 11
3130 Herzogenburg
herzogenburg@staedtische.co.at

HOLLABRUNN 
DW 51900
Hauptplatz 10
2020 Hollabrunn
hollabrunn@staedtische.co.at

HORN 
DW 54600
Schützenplatz 2
3580 Horn
horn@staedtische.co.at

KLOSTERNEUBURG 
DW 54200
Am Renninger 2
3400 Klosterneuburg
klosterneuburg@staedtische.co.at

KORNEUBURG 
DW 52100
Wiener Ring 16
2100 Korneuburg
korneuburg@staedtische.co.at

KREMS 
DW 54500
Ringstraße 11
3500 Krems
krems@staedtische.co.at

LAA/THAYA 
DW 52300
Stadtplatz 38
2136 Laa/Thaya
laa.thaya@staedtische.co.at

LILIENFELD 
DW 53700
Babenbergerstraße 36
3180 Lilienfeld
lilienfeld@staedtische.co.at

MELK
DW 54100
Hauptstraße 9
3390 Melk
melk@staedtische.co.at

MISTELBACH 
DW 52200
Bahnstraße 2
2130 Mistelbach
mistelbach@staedtische.co.at

MÖDLING 
DW 52800
Klostergasse 14
2340 Mödling
moedling@staedtische.co.at

NEULENGBACH 
DW 53500
Hauptplatz 27
3040 Neulengbach
neulengbach@staedtische.co.at

NEUNKIRCHEN 
DW 53100
Schwarzottstraße 2a
2620 Neunkirchen
neunkirchen@staedtische.co.at

POYSDORF
DW 52400
Brunngasse 4
2170 Poysdorf
poysdorf@staedtische.co.at

RETZ
DW 52000
Hauptplatz 6
2070 Retz
retz@staedtische.co.at

SCHEIBBS 
DW 53800
Rathausplatz 11
3270 Scheibbs
scheibbs@staedtische.co.at

SCHWECHAT 
DW 52700
Wiener Straße 9
2320 Schwechat
schwechat@staedtische.co.at

STOCKERAU 
DW 51800
Hauptstraße 4
2000 Stockerau
stockerau@staedtische.co.at

TERNITZ
DW 53200
Hans-Czettel-Platz 1
2630 Ternitz
ternitz@staedtische.co.at

TULLN 
DW 54400
Königstetter Straße 60
3430 Tulln
tulln@staedtische.co.at

WAIDHOFEN/THAYA
DW 54700
Bahnhofstraße 8
3830 Waidhofen/Thaya
waidhofen.thaya@staedtische.co.at

WAIDHOFEN/YBBS
DW 54000
Riedmüllerstraße 3a/1
3340 Waidhofen/Ybbs
waidhofen.ybbs@staedtische.co.at

WR. NEUSTADT 
DW 53300
Ferdinand-Porsche-Ring 2
2700 Wr. Neustadt
wr.neustadt@staedtische.co.at

WOLKERSDORF 
DW 65100
Wiener Straße 1
2120 Wolkersdorf
wolkersdorf@staedtische.co.at

ZISTERSDORF
DW 65500
Schlossgasse 2
2225 Zistersdorf
zistersdorf@staedtische.co.at

ZWETTL 

DW 54800
Neuer Markt 13
3910 Zwettl
zwettl@staedtische.co.at

OBERÖSTERREICH**LANDESDIREKTION OBERÖSTERREICH**

DW 42000
Lastenstraße 36 (Ausweichquartier)
4020 Linz
ld-ooe@staedtische.co.at

ARBÖ LINZ 

DW 42192
Hafenstraße 6
4020 Linz
linz@staedtische.co.at

BAD ISCHL 

DW 56900
Karl-Wiesinger-Straße 2
4820 Bad Ischl
bad_ischl@staedtische.co.at

BRAUNAU/INN 

DW 57300
Ringstraße 47
5280 Braunau/Inn
braunau@staedtische.co.at

EFERDING

DW 55500
Bahnhofstraße 19
4070 Eferding
eferding@staedtische.co.at

FREISTADT

DW 55700
Zemannstraße 25
4240 Freistadt
freistadt@staedtische.co.at

GMUNDEN 

DW 56800
Schiffslände 1
4810 Gmunden
gmunden@staedtische.co.at

GRIESKIRCHEN

DW 56600
Roßmarkt 30
4710 Grieskirchen
grieskirchen@staedtische.co.at

KIRCHDORF/KREMS

DW 56200
Linzer Straße 2
4560 Kirchdorf/Krems
kirchdorf@staedtische.co.at

LEONDING

DW 55400
Michaelsbergstraße 5
4060 Leonding
leonding@staedtische.co.at

LINZ, KLEINMÜNCHEN

DW 55100
Zeppelinstraße 4
4032 Linz, Kleinmünchen
linz_kleinmuenchen@staedtische.co.at

LINZ, URFRAH

DW 55200
Freistädter Straße 16
4040 Linz, Urfahr
linz_urfahr@staedtische.co.at

MONDSEE

DW 61100
Herzog-Odilo-Straße 14
5310 Mondsee
mondsee@staedtische.co.at

PERG

DW 55800
Gartenstraße 2
4320 Perg
perg@staedtische.co.at

RIED/INNKREIS 

DW 57200
Friedrich-Thurner-Straße 16
4910 Ried/Innkreis
ried@staedtische.co.at

ROHRBACH 

DW 55600
Stadtplatz 26
4150 Rohrbach
rohrbach@staedtische.co.at

ROSENAU

DW 65700
Rosenau 97
4581 Rosenau am Hengstpass
rosenau@staedtische.co.at

SCHÄRDING

DW 56700
Linzer Straße 29
4780 Schärding
schaerding@staedtische.co.at

SCHARNSTEIN

DW 56400
Hauptstraße 22
4644 Scharnstein
scharnstein@staedtische.co.at

SCHÖRFLING

DW 57100
Hauptstraße 7b/Top 3
4861 Schörfling
schoerfling@staedtische.co.at

STEYR 

DW 55900
Leopold-Werndl-Straße 10a
4400 Steyr
steyr@staedtische.co.at

TRAUN 

DW 55300
Kremstalstraße 20
4050 Traun
traun@staedtische.co.at

VÖCKLABRUCK 

DW 57000
Linzer Straße 61
4840 Vöcklabruck
voecklabruck@staedtische.co.at

WELS 

DW 56300
 Bauernstraße 9
 4600 Wels
 wels@staedtische.co.at

STEIERMARK**LANDESDIREKTION STEIERMARK** 

DW 43000
 Brockmanngasse 32
 8010 Graz
 ld-stmk@staedtische.co.at

BAD AUSSEE

DW 59900
 Kirchengasse 31
 8990 Bad Aussee
 bad_aussee@staedtische.co.at

BAD RADKERSBURG

DW 58500
 Emmenstraße 2127
 8490 Bad Radkersburg
 bad_radkersburg@staedtische.co.at

BRUCK/MUR 

DW 58800
 Mittergasse 4
 8600 Bruck/Mur
 bruck_mur@staedtische.co.at

DEUTSCHLANDSBERG 

DW 58600
 Frauentaler Straße 44
 8530 Deutschlandsberg
 deutschlandsberg@staedtische.co.at

FELDBACH 

DW 58200
 Bismarckstraße 16
 8330 Feldbach
 feldbach@staedtische.co.at

FÜRSTENFELD 

DW 58100
 Realschulstraße 2a
 8280 Fürstenfeld
 fuerstenfeld@staedtische.co.at

GLEISDORF 

DW 57900
 Businesspark 4
 8200 Gleisdorf
 gleisdorf@staedtische.co.at

GRATKORN

DW 57700
 Grazer Straße 50
 8101 Gratkorn
 gratkorn@staedtische.co.at

GRAZ, ANDRITZ 

DW 65400
 Andritzer Reichsstraße 26
 8045 Graz
 graz_andritz@staedtische.co.at

GRAZ, ELISABETHSTRASSE 

DW 66200
 Elisabethstraße 59
 8010 Graz
 graz_elisabethstrasse@staedtische.co.at

GRAZ, SEIERSBERG 

DW 57600
 Kärntner Straße 525-527
 8054 Seiersberg
 graz_seiersberg@staedtische.co.at

GRÖBMING

DW 59800
 Poststraße 336
 8962 Gröbming
 groebming@staedtische.co.at

HARTBERG 

DW 58000
 Ressavarstraße 12-14
 8230 Hartberg
 hartberg@staedtische.co.at

JUDENBURG 

DW 59400
 Jägersteig 2
 8750 Judenburg
 judenburg@staedtische.co.at

KAPFENBERG

DW 58900
 Mariazeller Straße 1
 8605 Kapfenberg
 kapfenberg@staedtische.co.at

LEIBNITZ 

DW 58400
 Bahnhofstraße 9
 8430 Leibnitz
 leibnitz@staedtische.co.at

LEOBEN 

DW 59200
 Franz Josef-Straße 1
 8700 Leoben
 leoben@staedtische.co.at

LIEZEN 

DW 59700
 Werkstraße 30
 8940 Liezen
 liezen@staedtische.co.at

MURAU 

DW 59600
 Anna-Neumann-Straße 9
 8850 Murau
 murau@staedtische.co.at

MÜRZZUSCHLAG 

DW 59100
 Kirchengasse 10
 8680 Mürzzuschlag
 muerzzuschlag@staedtische.co.at

VOITSBERG 

DW 58700
 Hauptplatz 1
 8570 Voitsberg
 voitsberg@staedtische.co.at

WEIZ 

DW 57800
 Marburger Straße 47
 8160 Weiz
 weiz@staedtische.co.at

KÄRNTEN**LANDESDIREKTION KÄRNTEN** 

DW 44000
St. Veiter Ring 13
9010 Klagenfurt
ld-ktn@staedtische.co.at

FELDKIRCHEN 

DW 60500
Dr.-Arthur-Lemisch-Straße 1
9560 Feldkirchen
feldkirchen@staedtische.co.at

FERLACH

DW 60100
Hauptplatz 13
9170 Ferlach
ferlach@staedtische.co.at

HERMAGOR

DW 60600
Hauptstraße 33
9620 Hermagor
hermagor@staedtische.co.at

SPITTAL/DRAU 

DW 60700
Bahnhofstraße 2
9800 Spittal/Drau
spittal_drau@staedtische.co.at

ST. VEIT/GLAN 

DW 60200
Platz am Graben 3
9300 St. Veit/Glan
st.veit_glan@staedtische.co.at

UNI CAMPUS KLAGENFURT

DW 66300
Nautilusweg 12
9020 Klagenfurt
klagenfurt@staedtische.co.at

VILLACH 

DW 60400
Moritschstraße 5
9500 Villach
villach@staedtische.co.at

VÖLKERMARKT 

DW 60000
Klagenfurter Straße 12
9100 Völkermarkt
voelkermarkt@staedtische.co.at

WOLFSBERG 

DW 60300
Wiener Straße 5
9400 Wolfsberg
wolfsberg@staedtische.co.at

OSTTIROL**LIENZ** 

DW 60800
Andreas-Hofer-Straße 1a
9900 Lienz
lienz@staedtische.co.at

SALZBURG**LANDESDIREKTION SALZBURG** 

DW 45000
Max-Ott-Platz 3
5020 Salzburg
ld-sbg@staedtische.co.at

ABTENAU

DW 61300
Au 87
5441 Abtenau
abtenau@staedtische.co.at

BAD GASTEIN

DW 61700
Bahnhofsplatz 7
5640 Bad Gastein
gastein@staedtische.co.at

BISCHOFSHOFEN

DW 61400
Franz-Mohshammer-Platz 14
5500 Bischofshofen
bischofshofen@staedtische.co.at

HALLEIN 

DW 61200
Bürgermeisterstraße 13
5400 Hallein
hallein@staedtische.co.at

MATTIGHOFEN (OBERÖSTERREICH)

DW 61000
Stadtplatz 18
5230 Mattighofen
mattighofen@staedtische.co.at

SEEKIRCHEN

DW 65300
Bahnhofstraße 5
5201 Seekirchen
seekirchen@staedtische.co.at

ST. JOHANN/PONGAU 

DW 61600
Hans Kappacherstraße 1
5600 St. Johann/Pongau
st.johann_pongau@staedtische.co.at

TAMSWEG 

DW 61500
Kirchengasse 13
5580 Tamsweg
tamsweg@staedtische.co.at

ZELL AM SEE 

DW 61800
Brucker Bundesstraße 67
5700 Zell am See
zell.see@staedtische.co.at

TIROL**LANDESDIREKTION TIROL** 

DW 46000
Südtiroler Platz 4
6020 Innsbruck
ld-tirol@staedtische.co.at

IMST 

DW 62700
Dr.-Carl-Pfeiffenberger-Straße 14/1
6460 Imst
imst@staedtische.co.at

KITZBÜHEL-OBERNDORF 

DW 62400
 Pass-Thurn-Straße 22
 6372 Oberndorf
 kitzbhel@staedtische.co.at

KUFSTEIN 

DW 62300
 Arkadenplatz 6
 6330 Kufstein
 kufstein@staedtische.co.at

LANDECK 

DW 62800
 Malser Straße 19
 6500 Landeck
 landeck@staedtische.co.at

REUTTE

DW 62900
 Mühler Straße 19
 6600 Reutte
 reutte@staedtische.co.at

SCHWAZ 

DW 62100
 Swarovskistraße 25a
 6130 Schwaz
 schwaz@staedtische.co.at

TELFS

DW 62600
 Anton-Auer-Straße 5
 6410 Telfs
 telfs@staedtische.co.at

WÖRGL

DW 62200
 Josef-Steinbacher-Straße 3a
 6300 Wörgl
 woergl@staedtische.co.at

VORARLBERG**LANDESDIREKTION VORARLBERG** 

DW 47000
 Waldfriedgasse 2
 6800 Feldkirch
 ld-vlbg@staedtische.co.at

BLUDENZ

DW 63000
 Färberstraße 10
 6700 Bludenz
 bludenz@staedtische.co.at

BREGENZ 

DW 63400
 Rheinstraße 42
 6900 Bregenz
 bregenz@staedtische.co.at

DORNBIRN 

DW 63200
 Schwefel 91
 6850 Dornbirn
 dornbirn@staedtische.co.at

BURGENLAND**LANDESDIREKTION BURGENLAND** 

DW 48000
 Kalvarienbergplatz 7
 7000 Eisenstadt
 ld-bglid@staedtische.co.at

GÜSSING 

DW 63900
 Hauptplatz 10
 7540 Güssing
 guessing@staedtische.co.at

JENNERSDORF 

DW 64000
 Eisenstädter Straße 1
 8380 Jennersdorf
 jennersdorf@staedtische.co.at

MATTERSBURG 

DW 63600
 Schubertstraße 42
 7210 Mattersburg
 mattersburg@staedtische.co.at

MATTERSBURG, STADTBÜRO

DW 63600
 Brunnengasse 6
 7210 Mattersburg
 mattersburg@staedtische.co.at

NEUSIEDL/SEE 

DW 63500
 Altenburger Straße 20/Top 1
 7100 Neusiedl/See
 neusiedl_see@staedtische.co.at

OBERPULLENDORF 

DW 63700
 Hauptstraße 22
 7350 Oberpullendorf
 oberpullendorf@staedtische.co.at

OBERWART 

DW 63800
 Waldmüllergasse 6
 7400 Oberwart
 oberwart@staedtische.co.at

GLOSSAR

ABGEBEBENE RÜCKVERSICHERUNGSPRÄMIEN

Anteil der Prämien, die dem Rückversicherer dafür zustehen, dass er bestimmte Risiken in Rückdeckung übernimmt.

ABGEGRENZTE PRÄMIEN

Jener Teil der verrechneten Prämien, der auf das Geschäftsjahr entfällt.

AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

Provisionen, Personalkosten, Sachkosten und andere Aufwendungen für den Vertrieb und die Verwaltung von Versicherungsverträgen.

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

Ausbezahlte Versicherungsleistungen zuzüglich der Veränderung der Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schäden und zuzüglich der Kosten für die Schadenregulierung, Schadenerhebung (z. B. Sachverständigenhonorare, Anwaltskosten) und Schadenverhütung.

BRUTTO/NETTO

In der Versicherungsterminologie bedeuten „brutto/netto“ vor bzw. nach Abzug der Rückversicherung („netto“ wird auch „für eigene Rechnung“ genannt). Im Zusammenhang mit Erträgen aus Beteiligungen wird der Begriff „netto“ dann verwendet, wenn von den Erträgen die entsprechenden Aufwendungen (z. B. Abschreibungen und Verluste aus dem Abgang) bereits abgezogen wurden. Damit zeigen die Erträge (netto) aus Beteiligungen das Ergebnis aus diesen Anteilen.

COMBINED RATIO

Kennzahl zur Beurteilung des Geschäftsverlaufes in der Schaden- und Unfallversicherung. Alle versicherungstechnischen Aufwendungen nach Abzug der Rückversicherungsanteile außer der Veränderung der Schwankungsrückstellung in Prozent der abgegrenzten Prämien nach Abzug der Rückversicherungsanteile (= Summe aus Nettokostensatz und Nettoschadensatz). Beinhaltet keine Finanzerträge.

COMPLIANCE

Maßnahmen zur Einhaltung von Verhaltensmaßregeln, Gesetzen und Richtlinien durch Unternehmen.

DECKUNGSRÜCKSTELLUNG

Nach mathematischen Grundsätzen errechnete Rückstellung für künftige Versicherungsleistungen in der Lebens- und Krankenversicherung. Wird in der Krankenversicherung auch als Alterungsrückstellung bezeichnet.

DIREKTES GESCHÄFT

Selbst erbrachtes Geschäft, zuzüglich übernommener Mitversicherungsanteile, abzüglich abgegebener Mitversicherungsanteile.

EGT (ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT)

Summe des versicherungstechnischen Ergebnisses, des Finanzergebnisses und der sonstigen nichtversicherungstechnischen Aufwendungen und Erträge vor Berücksichtigung der Steuer.

ERM

Das Enterprise Risk Management der Wiener Städtischen ist für die Umsetzung des neuen Versicherungsaufsichtsgesetzes (Solvency II) verantwortlich.

EIGENKAPITAL

Besteht aus Grundkapital und Rücklagen.

EINMALERLAG (EINMALPRÄMIE)

Liegt vor, wenn der Versicherungsnehmer die Prämienzahlungspflicht zu Vertragsbeginn mit einer einmaligen Zahlung für die gesamte Versicherungsdauer erfüllt.

EIOPA

European Insurance and Occupational Pensions Authority, Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung, europäische Behörde zur Finanzmarktaufsicht (Nachfolgeinstitution von CEIOPS Committee of European Insurance and Occupational Pensions Supervisors Ausschuss der Europäischen Aufsichtsbehörden für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung).

FINANZERGEBNIS

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen sowie Zinsen. Darunter fallen z. B. Erträge aus Wertpapieren, Darlehen, Liegenschaften und Unternehmensbeteiligungen oder auch Bankzinsen sowie die aus dem Finanzbereich resultierenden Aufwendungen, wie die planmäßigen Abschreibungen aus Liegenschaftsbesitz, außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Börsenkurs bei Wertpapieren, Bankspesen u. a. m.

FINANZMARKTAUFSICHT (FMA)

Siehe Versicherungsaufsicht.

FONDSGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG

Bei dieser besonderen Form der Lebensversicherung hängt die Höhe der Leistung maßgeblich von der Wertentwicklung der in einem Fonds zusammengefassten Vermögensanlagen ab. Das Kapitalanlagerisiko trägt der Versicherungsnehmer, der somit die Chance hat, an einer überdurchschnittlichen Wertsteigerung des Fonds unmittelbar teilzuhaben, aber auch das Risiko von Wertverlusten in Kauf nehmen muss.

GBVU (GEWINNBETEILIGUNGS-VERORDNUNG)

Verordnung der Finanzmarktaufsicht (FMA) vom 20. Oktober 2006 über die Gewinnbeteiligung in der Lebensversicherung.

GEWINNBETEILIGUNG

Siehe Prämienrückerstattung (erfolgsabhängig).

GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen enthalten die vom Unternehmen erwirtschafteten Gewinne, soweit sie nicht als Dividende ausgeschüttet oder als Gewinnvortrag in das Folgejahr übertragen wurden.

INDIREKTES GESCHÄFT

In Rückdeckung übernommenes Geschäft (aktive Rückversicherung).

INDEXGEBUNDENE LEBENSVERSICHERUNG

Lebensversicherung, deren Ertrag von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktienindizes abhängig ist.

KAPITALANLAGEN

Vermögenswerte wie z. B. Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Unternehmensbeteiligungen, die im Wesentlichen zur Bedeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft dienen.

KONSOLIDIERUNG

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses durch das Mutterunternehmen werden der Jahresabschluss des Mutterunternehmens und die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen zusammengefasst. Dabei werden konzerninterne Kapitalverbindungen, Zwischenergebnisse, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen saldiert.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Besteht aus dem Mutterunternehmen und allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

KONZERNABSCHLUSS

Vom Mutterunternehmen eines Konzerns aufgestellter Jahresabschluss, in dem die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns dargestellt wird. Siehe auch Konsolidierung.

KOSTENSATZ

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien.

MARKTWERT

Wert eines Aktivpostens der Bilanz, der auf dem Markt durch dessen Veräußerung an Dritte erzielbar wäre.

NICHTLEBEN

Zur Nichtlebensversicherung zählen die Segmente Schaden- und Unfallversicherung sowie Krankenversicherung.

NKS-SPARTEN

Unter NKS-Sparten versteht man die „Nicht-Kfz-Sparten“ in der Schaden- und Unfallversicherung.

OMNIBUS II

Rahmenrichtlinie auf EU-Ebene, die die Solvency-II-Rahmenrichtlinie modifiziert. Durch Omnibus II werden u. a. die Implementierungsmaßnahmen von Solvency II (Level-II-Gesetze) gültig und EIOPA bekommt weitere Befugnisse, technische Standards zu erlassen. Diese Richtlinie ist sehr umstritten.

ORSA

Own Risk and Solvency Assessment, eigene Risiko- und Solvenzbeurteilung, Beurteilung durch das Unternehmen, inwieweit das Standardmodell die relevanten Risiken adäquat abdeckt.

PRÄMIE

Vereinbartes Entgelt für die Übernahme eines Risikos durch ein Versicherungsunternehmen.

PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (ERFOLGSABHÄNGIG)

Vom Erfolg der betreffenden Versicherungssparte abhängige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn der Sparte (in der klassischen Lebensversicherung verpflichtend vorgeschrieben).

PRÄMIENRÜCKERSTATTUNG (ERFOLGSUNABHÄNGIG)

Vertraglich eingeräumte Rückvergütung von Prämien an den Versicherungsnehmer.

PRÄMIENÜBERTRAG

Der Teil der Prämieinnahmen, der das Entgelt für die Versicherungszeit nach dem Bilanzstichtag darstellt, am Bilanzstichtag also noch nicht verdient ist. Prämienüberträge werden in der Bilanz unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

RENTENTAFELN

Rententafeln sind die wichtigste Kalkulationsgrundlage in der Lebens- und Krankenversicherung. Die Rententafeln der Versicherer basieren auf den Sterbetafeln aus der Volkszählung. Diese werden alle zehn Jahre überarbeitet, da sich die Rahmenbedingungen z. B. durch medizinischen Fortschritt oder verbesserte Lebensumstände verändern.

RISKEN/RISIKO

Versicherte Personen, Gegenstände, Gefahren oder Interessen.

RÜCKVERSICHERUNG

Versicherungsschutz für Versicherungsunternehmen. Dabei versichert ein Versicherungsunternehmen einen Teil seines Risikos bei einem anderen Versicherungsunternehmen, dem Rückversicherer.

RÜCKVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN

Gesellschaft, die gegen eine vereinbarte Prämie Risiken von einem Erstversicherer oder einem anderen Rückversicherer (hier spricht man von Retrozession) übernimmt.

SCHADENRÜCKSTELLUNG

Rückstellung für noch nicht abgewickelte (= bereits eingetretene, aber noch nicht oder erst teilweise regulierte) Versicherungsfälle.

SCHADENSATZ

Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den abgegrenzten Prämien.

SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG

Die Schwankungsrückstellung ist eine versicherungstechnische Rückstellung, um Schwankungen im Schadenfall künftiger Jahre auszugleichen. Sie wird in Jahren mit unterdurchschnittlicher Schadenbelastung aufgebaut und in

Jahren mit überdurchschnittlicher Schadenbelastung verwendet.

SEKUNDÄRMARKTRENDITE

Die Sekundärmarktrendite (SMR) gibt die durchschnittliche Rendite aller im Umlauf befindlichen festverzinslichen Wertpapiere mit einer vereinbarten Laufzeit von mehr als vier Jahren an. Die SMR spiegelt somit das Zinsniveau des Kapitalmarktes wider.

SOLVENCY II

Solvency II steht für eine grundlegende Reform des Aufsichtsrechts von europäischen Versicherungsunternehmen und Pensionskassen. Ziele sind u. a. die Harmonisierung des Aufsichtsrechts, eine Neuorganisation und Erweiterung der Befugnisse der europäischen Aufsicht und die Verbesserung der finanziellen Stabilisierung der Versicherungen und Pensionskassen.

SPÄTSCHADEN

Schaden, der in einem laufenden Geschäftsjahr eingetreten ist, aber erst in den Folgejahren gemeldet wird.

STILLE RESERVE

Eine stille Reserve entsteht, wenn der tatsächliche Wert (Marktwert) eines Aktivpostens der Bilanz über dem Buchwert liegt, z. B. durch einen Kursanstieg von Wertpapieren, die in der Bilanz nicht aufgewertet werden.

UGB

Unternehmensgesetzbuch.

VAG

Versicherungsaufsichtsgesetz, regelt das Organisations- und Aufsichtsrecht für Versicherungsunternehmen.

VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Als verbundene Unternehmen gelten das Mutterunternehmen und dessen Tochterunternehmen, soweit das Mutterunternehmen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik des Tochterunternehmens ausüben kann. Dies ist u. a. dann der Fall, wenn das Mutterunternehmen direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte aller Stimmrechte verfügt, wenn vertragliche Beherrschungsrechte bestehen oder die Möglichkeit existiert, die Mehrheit der Vorstandsmitglieder oder anderer Leitungsorgane des Tochterunternehmens zu bestimmen (§ 244 UGB).

VERRECHNETE PRÄMIEN

Den Versicherungsnehmern vorgeschriebene Prämien ohne Anteile an Steuern, Abgaben und Gebühren.

VERSICHERUNGSAUFSICHT

Versicherungsaufsichtsbehörde ist die Finanzmarktaufsicht (FMA), die als unabhängige Behörde den Betrieb sämtlicher Versicherungen, Banken, Mitarbeitervorsorge- und Pensionskassen in Österreich überwacht.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Beinhalten die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Deckungsrückstellung), den Prämienübertrag, Rückstellungen für die erfolgsabhängige und die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung, die Schwankungsrückstellung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

Siehe Aufwendungen für Versicherungsfälle.

VERSVG

Abkürzung für Versicherungsvertragsgesetz, regelt das allgemeine Versicherungsvertragsrecht.

VOLATILITÄT

Schwankungen von Wertpapier-, Devisenkursen und Zinssätzen.

VVO (Versicherungsverband Österreich)

Der Versicherungsverband ist ein Verein mit dem Zweck, die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder im Rahmen der österreichischen Volkswirtschaft zu wahren und zu fördern.

ANSCHRIFT

Wiener Städtische Versicherung AG
 Vienna Insurance Group
 Schottenring 30
 1010 Wien
 Tel.: +43 (0)50 350 350
 kundenservice@staedtische.co.at
 wienersaedtische.at

ANSPRECHPERSON, GENERALSEKRETARIAT

Mag. David RUDARI, MIM
 Tel.: +43 (0) 50 350-21059
 E-Mail: d.rudari@staedtische.co.at
 Projektkoordination: Lenka BRABCOVA,
 Mag. Julia HOFMEISTER

HINWEISE

Dieser Geschäftsbericht enthält auch zukunftsbezogene Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnliche Formulierungen deuten auf solche zukunftsbezogenen Aussagen hin. Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des Unternehmens beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der bei Drucklegung des Geschäftsberichtes vorhandenen Informationen gemacht wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde liegenden Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den Prognosen abweichen.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Geschäftsbericht wurde mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt, um die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in allen Teilen sicherzustellen. Rundungs-, Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ganz ausgeschlossen werden.

Redaktionsschluss: 6. März 2015

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND MEDIENINHABER

Wiener Städtische Versicherung AG
 Vienna Insurance Group
 Firmenbuch: 333376i
 DVR-Nummer: 4001506

GESTALTUNG UND PRODUKTION

brennheiß serviert: GRAFIKDESIGN SHEILA EHM
 Zum Teil inhouse produziert mit FIRE.sys GmbH.

LEKTORAT

text-labor.at: Mag. Josef G. PICHLER

LITHOGRAPHIE

Farbpraxis: Ing. Thomas Gorisek

FOTOS

Demner, Merlicek & Bergmann
 Werbegesellschaft mbH
 Shutterstock
 Ian EHM
 Archiv Wiener Städtische Versicherung
 ÖNB-Bildarchiv/picturedesk.com
 Henisch Wiener Presse-Fotos
 Otto Plakate
 Franz Blaha
 Wiener Kinderfreunde
 Wiener Städtische Versicherung/Werner Pfennich
 (Fotowerkstatt Bischofshofen)
 Wiener Städtische Versicherung
 Bregenzer Festspiele/Karl Forster

DRUCK

AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Wien

Umweltfreundliches Papier:

Gedruckt auf Papier, das nach dem Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC) zertifiziert ist. Das für die Herstellung verwendete Holz stammt aus kontrolliert nachhaltig bewirtschafteten Wäldern.



17PG001AG14



